

AB

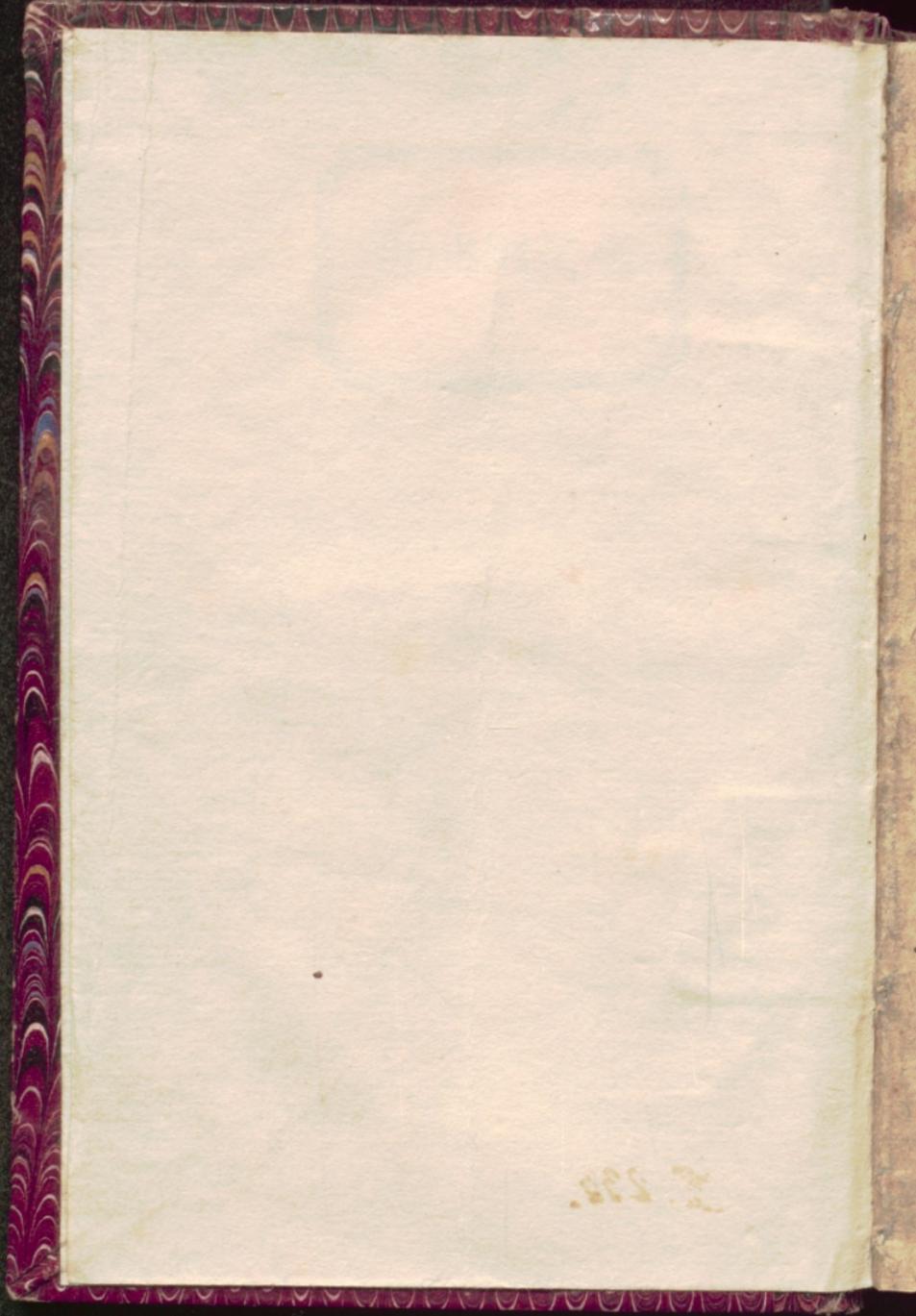
141279

oo *Ne*

№ 9615 *







1885



Johannis

Caluini Verma-
nung von der Papisten
Heiligthumb / dem Christ-
lichen Leser zu gute
verdeudschet.



Wittenbergk.

1557.

I. 233.

L39



Den Erbarn
achtbarn vnd wolweisen
Rathmannen / Meistern der Innungen
vnd Gemeinheit der Stad Halle
in Sachsen / meinen gros
günstigen Herrn.

Gnade / friede vnd
seligkeit / durch
Ihesum Christum
vnsern HERRN
vnd HEILAND /
samt meinem willigen dienst /
allezeit zuvor / Erbare wolweis
se / gros günstige Herrn / E. E.
W. wisse aus Göttlicher schrif
ft / welchs die rechte merckzei
chen sein / der rechten / waren /
Christlichen Kirchen / als nem
lich / wo das heilige Euangeli
A ij on /

on/rein pur vnd lauter/ on den
Sawerteig der menschlichen
satzungen geleret wird / vnd da
die Sacrament also gebraucht
werden/wie der **HE**Rr Chris-
tus dieselbigen hat eingesezet.
Solchs wird mit vielen Sprü-
chen aus der heiligen Schrifft
bewiesen/als zun Ephes. am 2.
Cap. So seid jr nu nicht mehr
Geste vnd Frembdlinge / son-
dern Bürger mit den Heiligen/
vnd Gottes Hausgenossen/ er-
bauet auff den grund der A-
postel vnd Propheten/ da Ihe-
sus Christus der Eckstein ist/
auff welchen der gantze Bau
in einander gefüget wechset / zu
einem heiligen Tempel in dem
HERr **RI**/auff welchen auch
jr mit

je miterbauet werdet / zu einer
behausung Gott im Geist.

VND Jesaia am 59. Ich
mache solchen Bund mit jnen/
spricht der HERR / mein Geist
der bey dir ist / vnd meine wort
die ICH in deinen mundt ge/
legt habe / sollen von deinem
Munde nicht weichen / noch
von dem munde deines Sa/
mens vnd Kinds kind (spricht
der HERR) von nu an bis in
ewigkeit.

Darumb kan man leicht/
lich sehen / welches die rechte
Christliche Kirche hie auff Er/
den sey / nemlichen die / so den
HERRN Christum zum Eck/
stein hat / vnd auff den grundt
der Propheten vnd Apostel er/
bauet ist / vnd nicht die / so den

A iij

Mens

Menschenfahrungen folget / vnd
sich felsehlich rühmet / das sie in
ordentlicher Succession sitze /
vnd macht habe das Euange-
lion vom HERRN Christo /
nach irem gefallē zu endern / so
doch alle Engel / Ja auch alle
Süiligen im Himel vnd Erden
nicht macht haben einen Tüttel
oder Buchstaben daran zu en-
dern. Vnd das alle dieselbigen
Menschen / so solches thun /
Gott gebe / sie sind hohes oder
niders standes / verdampft vnd
verloren sein. / wie des lieben
Pauli regel bezeuzet / da er also
sagt :

Aber so auch wir / oder ein
Engel vom Himel / euch würde
Euangelion predigen / anders
denn das wir euch geprediget
haben /

haben / der sey verflucht. Item /
1. Corinth. 16. So jemand den
Herrn Ihesum Christ nicht
lieb hat / der sey Anathema /
Matharam motha / das ist /
der sey zum Todte verbannet /
verdampft vnd verloren.

DJeweil aber das ganze
Papistum nichts anders
thut / denn das es vnzes-
lich viel Abgöttereien (als da es
leret / das ein pfennig vnd fertz-
lein / vnser lieben Frawen ge-
opffert / könne einen Schalck /
Dieb / oder Mörder / auch one
den Heiland Christum Ihe-
sum / vnd ohne Glauben / von
dem ewigen Tod erretten / vnd
den Teuffel veriagen. Item /
das man die verstorbene heilich
A iij gen

gen anruffen/hülff/heil vnd sel-
ligkeit bey inen suchen solle.
Item/das ire Messe ein Opffer
sey/fur die lebendigen vnd tod-
ten / vnd das dieselbige helffe
vnd nütze sey / ex opere opera-
to, etiam sine bono motu uten-
tis &c. vnd was des dings vn-
zulich ist) einsetzt vnd ordnet/ so
mus folgen / das es nicht die
rechte Christliche Kirche / noch
auff den grund der Propheten
vnd Apostel/da Christus Jhes-
sus der Eckstein ist / erbawet
sey.

Denn das heilige Euan-
gelion leret / das Jhesus Chris-
tus / allein vnser einiger Mit-
ler/ Fürsprecher / Heiland vnd
Seligmacher sey/ der vns von
dem ewigen Todte / vnd von
der

der vermaledeung des Gese-
zes / durch sein leiden vnd ster-
ben erlöset / Gottes des ewigen
Vaters gerechten zorn wider
die Sünde gestillet / vnd dem-
selbigen gnug gethan / vnd vns
arme Menschen mit jm wider
versünet / Kinder vnd Erben
Gottes / vnd aller Himlischen
güter gemacht hat .

Aber dieweil das ganze
Bapstumb / auff eitel Menschen
satzungen stehet / vnd dem heili-
gen Euangelio entgegen vnd
zu wider ist / so wird sichs kress-
tiglich erweisen / das man sein
leren vnd predigen / nicht für
das rechte ware Euangelion
sol halten / nicht annemen noch
hören. Denn Gott der Vater
sagt selbs / das keines Menschen

A v lere

lere solle auffgenommen noch ge/
höret werden / da er also sprich/
t. Dis ist mein lieber Son / an
welchem ich wolgefallen habe /
**DEN SOLT IR HO/
REN.**

Dagegen aber spricht das
Babstumb. Wenn du wilt selig
werden / so mustu dich mit ge/
weihetem Wasser besprengen
lassen / geweiht saltz vnd pal/
men schlucken / Wallen gehen /
Ablass lösen / die verstorbene
Heiligen anruffen / das sie für
dich bittē / Du must ein Mönch
oder Nonne / ein Cartheuser
oder Einsidler werden / Du
must der Heiligen gebeine / Flei/
der / schuhe etc. umbtragen / die/
selben hertzen / ehren / küssen vnd
anbeten / vnd was derglei /
chen

chen Menschen lere / vnter dem
Papistumb mehr gewesen ist /
welche gar miteinander / wider
Gottes gebot vnd beselh / er-
funden vnd geleret ist worden /
zum teil auch noch an etlichen
örtern wird getrieben.

SND es ist kein wunder /
das so viel schendlicher
Lügen bey inen geleret
vnd getrieben / Item so grosse
Abgöttereien durch ire lere sind
geleret vnd gestiffret worden /
dieweil sie der Heuptsachen /
des HErrn Christi / welcher
vns von Gott dem Vater /
G A R A L L E J A gemacht
ist / zur gerechtigkeit / zur weis-
heit / vnd zur Heiligung / vnd
zur Erlösung / gefeilet haben /
Darumb haben sie des HErrn
Chri

Christi blut / vnd sein heiliges
Euangelium so schendlich mit
füssen getretten / vñ den Christ/
lichen glauben / der durch die
Liebe wircket / vnd allein from/
gerecht vnd selig macht / gar zu
nichte gemacht / vnd vnter die
Bencke gesteckt.

Derwegen sind alle Chris/
sten / bey denen das liecht des
heiligen Euangelij leucht vnd
scheinet / schuldig / das sie Got/
te dem Vater vnsers **HE** Xri
Christi / von ganzem hertzen
dancken / das er sie aus solchen
grewlichen dicken finsternissen /
erret / vnd zu kindern des Liech/
tes / durch die predigt vom son
Gottes gemacht hat. Sollen
auch darnebē bitten / das er sol/
che predigt nicht wolle widerüb
durch

durch Menschen satzung ver/
tunckeln lassen / sondern rein
vnd lauter/bis zu der frölichen
zukunfft des Sons Gottes /
wenn er komen wird zu richten
die Lebendigen vnd die Tod/
ten / gnediglich erhalten wölle.

Weilich aber ersame wol/
weise groszügige liebe
Herrn/ von etlichen leu/
ten bin gebeten worden/ Johan
nis Caluini Büchlin / so er von
der Papisten Heiligthum ge/
schrieben/zuerdeutschen / ha/
beich solche ire Bitte nicht wol
ymb vieler vrsachen willen /
können abschlagen. Erstlich/
das ein jeder Christ sehe / wie
schendlich das arme vnuersten/
dige volck / vnter dem Pap/
sthum

sthum b geesset vnd betrogen sey
worden / in dem man irgent dis
oder jenes Heiligen gebeine dar
zu oder hierzu dienende / inen
verkauft hat / so doch eben die
selbe Gebein / an vielen andern
örtern / auch sind gewiesen
worden .

Darnach das gleich wie es
in denen Landen / so in diesem
Büchlin erzelet werden / mit
dem Heiligthumb ist furgeno
men worden / Eben also sey es
auch in Deuschlande / mit al
lem Heiligthumb / vnter dem
Bapsthum b zugangen .

Ich habe aber solch Büch
lein vmb dieser vrsachen willen
vnter E. E. W. namen lassen
ausgehen / damit sich mein lies
bes

bes Vaterland erinnerte / wie
es fur wenig jaren / mit derglei-
chen Lügen auch geplaget sey
worden / vnd nu billiche vrsach
hette / Gott von hertzen zu dan-
cken / das es aus solchen grewli-
chen dickē finsternisse / durch die
predigt des heiligen Euange-
lij / so lauter vnd vnuerfelschet /
(Gott sey lob / vnd gebe ferner)
daselbst wird geprediget / erret
ist worden / durch welche pre-
digt / die Lügen vnd Abgöttes-
rel / welche das Papsthumb lez-
ret / mit ernste gestrafft / vnd
das Volck geleteret wird / welchs
das rechte vnd einige Heilig-
thumb sey / nemlich / Christus
Jesus, welcher vns gar allein vō
Gott gemacht ist zur weisheit /
zur gerechtigkeit vñ zur heiligūg
vnd

vnd zur erlösung / Vnd das er
das einige fundament vnd der
einige Eckstein ist / auff welchem
der ganze Bau / ineinander ge-
füget wechset / zu einem heiligen
Tempel / in dem HErrn / wel-
cher alleine vnser Kranckheit
getragen / vnd vnser Schmer-
tzen auff sich geladen hat / vnd
vmb vnser missethat willen ist
verwundet / vnd vmb vnser
sünde willen zuschlahen wor-
den / auff welchem die straffe al-
leine gelegen hat / auff das wir
friede hetten / Durch welches
Wunden wir allein sind gehei-
liget.

Welcher Mensch nu von
hertzen gienbet / das solchs im
zu gute geschehen sey / hat rew
vnd

vnd leid vber seinen begangen
nen Sünden / bittet Gott vmb
vergebung der Sünden / vmb
des H^hErn Christi willen / vnd
eignet im alle wolthaten Chri/
sti Ihesu des Sons Gottes als
lein durch den Glauben zu / dem
selben Menschen (sage ich) wil
Gott der ewige Vater seine sün/
de vergeben / in znm Erben vnd
Kind Gottes / vnd Aüterben
Ihesu Christi seines Sons /
machen / dieweil er in den ein/
gebornen Son Gottes / das ei/
nige vnd rechte Heiligthumb /
glaubet . Denn durch sein er/
kenntnis (wie Iesa. am 53. Cap.
geschrieben stehet) wird er / mein
Knecht / der Gerechte / viel ge/
recht machen .

B. Von

Von solchem Heiligthumb/
vnd einigem rechten wege zur
seligkeit / wird mein liebes Va-
terland / durch die predigt des
Sons Gottes geleret. Denn
das ist Gottes des allmechti-
gen Vaters wille / Ja er erfor-
derts auch aus grosser vnd vn-
aussprechlicher Barmhertz ig-
keit / das sein eingeborner Son
Christus Ihesus / welcher der
glantz ist seiner herrligkeit / vnd
das Ebenbilde seines wesens /
im gantzen menschlichem Ge-
schlechte / bekand vnd offenbar
werde / Welchs allein durch die
predigt des heiligen Euangelij
geschihet / darin des Vaters
stimme also rufft. Dis ist mein
lieber Son / an dem ich freude
vnd wonne habe / **DJESSEN**
solt je hören. **Eben**

Eben DIESEN allmechtigen vnd ewigen Son Gottes Ihesum Christum / vnsern einigen Heiland / der jm nach laut seiner wort : Ich wil euch nicht Waisen lassen / Ich bin bey euch alle tage / bis an der Welt ende etc. fur vnd fur eine ewige Kirche samlet / bitte ich von hertzen / das er E. E. W. vnd vns allesamt / fur aller Abgöttischer vnd Papistischer lere / gnediglich bewaren / vnd bey seinem allein seligmachende wort / lauter vnd rein allezeit erhalten wolle / Amen. Datum Wittemberg am 1. Januarij / Anno Christi 1557.

E. E. W.

williger

Jacobus Eysenberg.

Zon der Pa- pisten Heiligthumb.



S hat Augustinus in dem Buch / das er selbs *de labore Monachorum*, von der Mönche arbeit nennet / (Darin er sich beklaget vber etlichen losen Buben vnd Landleuffern / die als bereit zu seiner zeit / eine vnstetige vnd schensliche Rauffmanschafft damit trieben / das sie das jenige / so von den Heiligen vberblieben war / jzt hie in diesem / bald in einem andern Lande / vmb vnd feil trugen etc.) vnter andern worten auch diese gesetzt: *SIMODO SVNT MARTYRV M RELI- QVIÆ*, so anders etwas von den Marteren noch vbrig ist.

Mit welchen kurtzen worten / er anzeiget / das der schendliche Mißbrauch vnd Betrug / damit das arme vnuers

Von der Papisten Weiligthum.

vnerstendig vnd vnerfarne Volck/
die zeit algerit generirt vnd vber den
tölpel geworffen ward / so stark sey
im schwange gangen / vnd vber hand
habe genomen / das sie auch allerley
Bein / Gott gebe sie weren hie oder
dort auffgerafft vnd zusamen gele-
sen / vor der Heiligen gebeine / geach-
tet haben.

Dieweil denn solcher betrug
nicht new / sondern sehr alt ist / so er-
weist sich selber / das er eine so lang
gezeit her / von tage zu tage je mehr
vnd mehr gemehret / vnd grösser sey
worden / dieweil die Welt hernacher
böser / vñ inier zu erger ist worden / bis
das sie auff das eusserste komen vnd
geraten ist / darinnen sie jzt leider ste-
het vnd gesehen wird.

DIs ist aber der vrsprung vnd
anfang dieses grossen vbel /
das / dieweil die Welt den
Herrn Christum / in seinem
allein heiligmachendem Worte / Sa-
cramenten / vnd andern geistlichen
gütern /

Vermahnung Johan. Calui.

gütern / suchen solte / sich irer gewonheit vnd art nach / auff die hembden / Kleider / schuhe / hosen / vnd ander narrendeitung begeben / vnd dafur die heuptsache hat faren lassen / vnd sich auff andere ding begeben / hat also dem meisten vnd gröstem hauffen nachgeamet vnd gefolget. Ja die Welt ist allezeit auff einem sinne blieden / sie habe gleich von den Aposteln / Marterern / oder andern Heiligen / hören dis oder das sagen.

Dem da sie mit grossem vleisse der Heiligen leben betrachten / vnd sich inen nach zu folgen hetten beuolhen sollen / haben sie dagegen all ir vornemen vnd grösten vleis darauff gelegt / wie sie der Heiligen gebeine / hembden / gürtel / hute / vnd dergleichen Affenwerck sehen / vnd als einen grossen vnd thewren schatz auffheben möchten.

Ich weis aber sehr wol / das solches alles vnter einem schein grosser Heiligkeit / vnd eines grossen

Von der Papiſten Heiligthumb.

groſſen eiuers geſchehen ſey / dieweil man zur beſchönung hat vorge wandt / das das alles / ſo von dem H^{errn} Chriſto noch vbrig iſt / eben umb der ehre willen / die im gebüret / auffgehoben vnd behalten / vnd das ſein gedechtnis deſte mehr den Menſchen damit eingebildet werde. Solches halte vnd thue man auch mit dem andern Heiligthumb / ſo von den Heiligen iſt vbrig behalten worden.

Aber hie ſolte man eingedenck ſein vnd betrachten / das Paulus ſaget / das ein jeder Gottesdienſt / der durch der Menſchen vernunfft / erſunden vnd ertichtet iſt / nichts anders / denn eitel narheit vnd torheit / ja ein Grewel ſey / es ſcheine gleich derſelbige Gottesdienſt / ſo heilig vnd weiſe / als er jmer wölle / wo er nicht ein ander vnd gewiſſer Fundament habe / denn vnſer eigen wahn vnd gutdüncken iſt.

Vermanung Johan. Calui.

Wer solte ein jeder Christ /
den nutz vnd fromen / welch
er aus betrachtung des Heil
ligthumbs / so von den Heilia
gen vberblieben ist / möchte entspring
gen / mit der grossen gefahr / die dara
us kompt / vergleichen. Denn eben
auff diese weise / wird ein jeder inne
werden vñ erfahren / das solch narren
werck etwas von der Heiligen Klei
dern / oder jren Gebeinen haben / we
nig nütze vnd frome / Ja viel mehr
eine nerrische vergebene arbeit sey.
Vnd das es schwerlich abgehen könn
ne / das die Menschen / wenn sie mit der
Heiligen Kleidern oder jren Gebeinen
vmbgehen / nicht einzelen in Abgötze
terey darneben gerieten.

Denn es ist nicht möglich / das
sie solch Heiligthumb ansehen / oder
damit vmbgehen können one sonder
liche Ehrerbietung / darinnen nach
mals kein mas noch ende wird gehalt
ten / vnd schreiben also die ehre / so dem
Herrn

Von der Papisten Heiligthumb.

HERRN Christo eigenet vnd gebüret/
den Heiligen zu.

Darumb / auff das ichs kurz
lich in einer Summa sage / solch vmb
gehen mit dem Heiligthumb der ver
storbenen Heiligen / ist kein mal one
grossen Aberglauben / Ja das viel
erger vnd erschrecklicher ist / solch be
trachten / das auff das Narrenwerck
gewand wird / ist der Abgötterey
mutter / die allezeit bey solchem Aberg
glauben wird gefunden.

Ein jeder Mensch wird one ei
nige widerrede bekennen müssen / das
Gott der HERR vmb der vrsachen
willen / Mosei leib aus der Menschen
augen weggenommen / vnd an einen be
sondern orte begraben habe / damit
jn das Jüdische Volck nicht anbete/
vnd seiner also mißbrauchte. Was nu
mit einem geschehen ist / das sol auff
alle andere Heiligen gezogen werden/
dieweil einerley vnd gleiche vrsach
mit allen wird gehalten.

B v

Auff

Vermanung Johan. Calui.

Auff das wir aber solche erzehlung von den Heiligen faren lassen/ wollen wir ansehen vnd betrachten/ was Paulus von dem HErrn Christo sage. Denn er selbs bezeuget/ das er den HErrn Christum nach seiner aufferstehung/ nicht mehr nach dem fleische erkenne. Mit welchen worten er anzeiget/ das man das alles vergessen vnd faren solle lassen/ was fleischlich an dem HErrn Christo gewesen ist/ auff das wir vns beuleiffigen vnd bemühen/ in nach dem Geiste desto emsiglicher zu suchen/ vnd vns zuzueigen.

Wenn nu jemand zur beschönnung furwendet. Sage was du wilt/ es ist traum fein/ das man irgent wo bey des HErrn Christi vnd seiner Heiligen gedentche. Was ist solche rede anders/ denn ein vergebener Schanddeckel/ damit wir vnser nerrische begierde zu menseln vnd zu beschönnen gedentchen? Vnd wenn vns solche jzt erzelete vrsach

Th. C.

e. C.

sach

Von der Papisten Heiligthumb.

fachgnugsam scheint/ da rumb wir das Heiligthumb der verstorbenen Heiligen faren lassen / so es doch der lere / die der heilige Geist durch den mund Pauli gelert hat/ entgegen vnd zu wider ist etc. Was wollen wir weiter hierinnen fechten / oder mehr begeren?

Aber es ist gar nicht von nöthen / das wir hie an diesem orte eine lange Disputation anrichten / ob es gut oder nicht gut sey / das man der Heiligen Kleider oder gebeine etc. habe. Hat man dieselbigē / so lasse man sie bleiben an dem orte / da sie liegen / Man bete sie nur nicht an. Denn die erfahrung gibt es / wie wir zuvor auch gesagt haben / das eins one das ander nicht sein könne.

Solchs bezeuget S. Ambrosius / da er von des Constantini Mutter Helena / die da mit grosser arbeit vnd vnkosten / vnseris H. Ern Christi Creutz / zu wegen gebracht hat / saget:
Ipsam

Vermanung Johan. Cal.

Ipsam Dominum tantum, qui in ea pependerit, non lignum adorasse, das sie nicht das Holz/ sondern allein den Herrn Christum/ der daran gehangen hatte / habe an gebetet.

Es ist aber ein selzam Wilprat vmb einen solchen Menschen/der sich hanget an der Heilige hinder gelassen Fleider oder beine / vnd das derselbe nicht zu gleich in einen Aberglauben gerate. Vnd ich gebe es zu/ das er nicht bald in der erste / in eine Abgötterey gerate. Aber das weis ich auch darneben/das der selbige mensch von einem betrug in den andern gerate vnd falle / bis so lang er dahin kompt / das er nicht herter noch schwerer kan fallen.

Es ist traum das Volck an etlichen örtern zu dieser zeit/ welches vor Christen wil gehalten sein/so weit komen vnd geraten / das sie in ja so grosser Abgötterey leben / als je die Heiden vorzeiten gehalten ges

Von der Papisten Heiligthumb.

ren gelebt haben. Denn es fellet auff die Erden / vnd beuget die Knie fur dem Heiligthumb / Ja so tieff / als fur Gotte selbs. Sie stecken Sackeln vnd Kerzen an / vnd beten darbey solch Heiligthumb an / All jr vercraven legen sie darauff / vñ haben ire zuflucht dazu / gleich als wenn Gottes gnade vnd krafft bey solchem Heiligthumb / oder darin verschlossen were.

So nu das fur Abgötterey wird gehalten / wenn die ehre / so Gotte allein gebüret / anders wohin / irgent auff eine Creatur wird geleyet / Welcher Mensch wird vorneinen Konnen / das das Heiligthumb ehren vnd anbeten / nicht eine grosse Abgötterey sey? Vnd es leßt sich nicht also flicken oder beschöner / gleich als were es an einem grossen euer / der groben vnserfarnen Leute / oder der alten Weiber geschehen.

Aber solchs alles hat sich sehr weit vnd breit erstreckt / Ja alle Menschen haben fast an der seuchen
Franck

Vermanung Johan. Cal.

franc̄ gelegen / das auch die Perso-
nen / so die Kirchen regieren solten /
solchs alles für gut gebilliget haben.

Man hat wol der heiligen Ges-
beine / vnd das ander Heiligthumb /
zu aller oberst / auff den hohen Altar
setzen durffen / damit es angebetet /
vnd in grossen ehren gehalten würde.

SHe nu lieber Christ / wie dies-
ser nerrische vnd törichte Für-
witzey hilff Gott / ich solte es
einen grossen Vleis nehmen /
den das Volck am ersten / auff das
Heiligthumb geleet / das es für iren
grösten schatz gehalten hat / lezlich
auch dahin sey geraten / das die mens-
chen nicht allein von Gott sind ab-
gewandt worden / damit sie sich auff
eitel vergebene vnd vergengliche sa-
chen begeben vnd verliessen / sondern
das sie auch der Todten Knochen vnd
andere ding / darinnen weder sinn
noch gedanken sein / für ein sonder-
lich Heiligthumb gehalten / vnd an-
Gottes

Von der Papisten Heiligtumb.

Gottes stad angebetet haben / welcher Gott in ewigkeit lebet / gelobet vnd gepreiset wird.

Aber gleich wie jmer ein vnglück nach dem andern kompt / also ist auch stets ein grösser vbel vnd vnglück in diesem stücke gefolget / das ich auch schier nicht sagen darff / was für dreck vnd vnflut / da weder Vernunfft / sinn noch gestalt an gewesen ist / an des stad / so der Herr Christus vnd die Heiligen von Kleidern / schuhen oder gebemen vbrig gelassen / die Menschen haben angenommen. So gar star blind ist die Welt gewesen / das sie auch das alles / mit was lügen es erdacht vnd erfunden ist worden / ohne alle erforschung / für war vnd gut geachtet hat.

Daraus denn dis ist erfolget / das die Menschen / der Esel oder Hunde kochen / die ein Landleuffer / oder

Vermanung Johan. Calui.

oder vnnutzer Wescher inen hat fürs
gelegt/vor der heiligen Martterer ge-
beine/ one alle beschwernis haben an-
genommen/vnd dafur angebetet. Sol-
ches ist mit andern dingen auch ge-
schehen / wie wir hernachmals fein
nacheinander sagen wollen.

Drumb zweuel ich nicht / sol-
che rache Gottes sey nicht one
ursach geschehen. Denn dies
weil die Welt/ gleich als were
sie rasend vnd töricht / der Heiligen
hinder gelassene Kleider oder gebeine/
begeret hatte / damit sie dieselbigen
miteinem sonderlichem Aberglaub-
ben/ misbrauchte vnd ehrete. / Ist es
glaublich vnd vnwidersprechlich/das
Gott eine lügen aus der andern habe
folgen vnd entspringen lassen.

Denn eben auff diese gestalt/
pflaget Gott die schmach vnd vn-
ehre / so seinem Namen zugezogen
wird/zu rechnen/wenn die ehre/so im
allein

Von der Papisten Heiligthumb.

allein eigent vnd gebüret / auff was
anders gewandt vnd gezogen wird.

So ist nu kein ander vrsach
mehr / das so viel vnrechtes Heilige
thumb hin vnd wider erfunden ist/
denn das Gott die Menschen/ die da
lust vnd freude hatten/ an lügen vnd
vnwarheit / in einen zwifachen ir
thumb habe fallen vnd komen lassen.

Die Christen sind schuldig ge
wesen / der Heiligen körper in iren
Grebern ruhen zu lassen / damit sie
dem gemeinen Sententz / so vber alle
Menschen gesprochen ist / gehorsam
weren / da also gesagt wird / das der
Mensch nichts anders denn erde sey/
vnd werde widerumb zu erden wer
den etc. Vnd haben dieselbigen nicht
mit grosser arbeit vnd vnkosten zu
einer Götzerey sollen auffrichten/ das
mit sie ehe von den Todten auffers
tünden/denn es zeit were.

Solchs hat niemand auff Er
den verstanden. Dagegen aber hat
C man

Vermanung Johan. Calui.

man wider Gottes gebot vnd befehlich/der Heiligen leibe/aus der Erden auffgegraben / damit sie mit grosser pracht erhaben würden / so sie doch derselben körper in iren grebern/ als in iren rugbetlein / bis an den jüngsten tage / hetten sollen ruhen vnd schlaffen lassen. So sehr haben sich die Menschen / nach der Todten körper gesehnet / ir vertragen dar auff gesetzt/ sie angebetet / vnd zwar mit aller Ehrerbietung geehret.

Aber was hat sich zugetragen? Da der Teuffel solch schlummen vnd faullentzen gespüret hat / hat er gedacht/ das es noch nicht gnugsam were/das er die Menschen auff einem ley weg vnd weise betrogen hette/ sondern er hat sie auch mit diesem betruge vberteubet / das sie alle vnheilige vnd Gottlose ding/ für gros Heiligthumb gehalten haben. Also hat Gott

Von der Papisten Heiligthumb.

Gott allen sinn vnd verstand den vngleubigen / als durch eine rechte rachs genomen / das sie one einige erforschung / ob es weis oder schwarz were / vnd in Summa alles was inen nur fürkeme / one vnterscheid annehmen.

Es ist aber zu jeziger zeit / dis nicht mein fürnemen / das ich handeln wolte / wie es so ein schenslich ding sey / des Herrn Christi vnd der Heiligen reliquias / also misbranchen / wie bis anher vnter dem Papsthumb geschehen ist / vnd zwar auff den heutigen tag / bey dem grösten hauffen der Papisten / noch geschiehet. Denn danon muste man ein sonderlich Buch schreiben.

Dieweil aber jederman Kunde vnd offenbar ist / das der gröste teil /

En so von

Vermanung Johan. Calui.

so von der Heiligen vberbliebenen
Kleidern oder cörpern gewiesen wird/
erstuncken/ erlogen/ vnd von etlichen
losen Landleuffern / vnd vnützen
Weschern erfunden ist / die das arme
vnerfarne Volck also betrogen haben
etc. habe ich mir furgenomen/ etliche
stück zuerzelen/ die den fromen Gottes
fürchtigen Menschen vrsach geben /
diesem handel weiter nach zudencken.

Denn es begibt sich sehr offts
mals/ das wir irgent durch einen ir
thumb/ oder falschen wahn vberleitet
werden / vnd sehr viel sachen one be
dencken billichen/ vnd fur recht anneh
men / vns auch selbs offts nicht zeit
nemen / die sach recht zu erfragen /
vnd darnach ein recht vrteil zufellen/
vnd derwegen durch vnser vnbeden
cken betrogen werden.

Aber wenn wir durch etliche
vermanung erinnert/ werden vleißig
auff das auffmercken / so nacheinander
gesagt wird / werden wir vns selbs
verwun

Von der Papiſten Heilige

verwundern/ das wir ſo leichtfertige
loſe tropffen ſein geweſen / die wir als
les/ was vns iſt funtkomen / leichtlich
geglaubt haben / welches doch der
warheit gar nicht ehulich noch ge-
meß iſt geweſen / wie ſich ſolchs in
dieſem ſtück / das Heiligthumb be-
treffende / ſelbs erweiſen vnd erklären
wird.

Dem die Menſchen / ſo gar
nicht vermanet / ſondern mit dem
wane vberleitet ſein worden / wenn
man alſo geſagt hat / Sihe da / das
iſt des oder jennes Heiligen cörper/
dis ſind ſeine ſchue/ hosen/ gürtel etc.
haben leichtlich geglaubet / das dem
alſo were / wie man inen vorgeplaus-
dert hat.

Wenn ich aber den betrug oder
die beſcheiſſerey / der mit ſolchen reli-
quijs wird angerichtet/ anzeigen wer-
de / als denn wird auch ein jeder
Menſch / der nicht ſonderliche weiſ-
heit bey ſich hat / ſeine augen auff-
thun/ vnd anfangen dem dinge weiſ-

C iij. ter

Vermanung Johan. Calui.

ter nach zudencken / welches im sonst
niemermehr were eingefallen / oder in
sin kommen.

Und ob ich solchs gleich in dies
sem kleinen Büchlein gerne
thun wolte / so wird es doch
schwerlich geschehen können /
vnd das vmb dieser vrsachen willen.
Denn man muste sich bemühen / das
man von allen örtern / ein ordent
lich beschriebenes Register vberkeme /
damit man gewis wissen köndte /
was vnd wie viel Heiligthumbes /
an einem jeden orte vbrig were /
darnach muste ein jedes mit dem
andern verglichen werden / als denn
würde erst gesehen werden / das ein
jeder Apostel mehr denn vier leibe /
die andern Heiligen aber / zweien oder
drey Körper haben würden. Solchs
würde mit dem andern Heilig
thumb / augenscheinlich auch geses
hen werden.

Leglich

Von der Papiſten Heiligtumb.

Leglich wenn man nu einen
ſolchen groſſen hauffen bey einander
geſamlet hette / würde ſich ein jeder
Mensch entſetzen / fürnemlich / wenn
er ſehen würde / das ſchier die ganze
Welt mit ſo gar lecherlichem narren
werck verblendet were geweſen.

Dis ſtück dachte ich bey mir /
vnd ſahe es für gut an / dieweil kei-
ne Römische Kirche ſo gering iſt /
darin nicht ein vnzelicher hauffe ge-
bein / vnd ander dergleichen affens
werck gefunden wird / Wie wenn alle
Menge zuſamen geſamlet würde /
die in drey oder vier tauſent Stiff-
ten / Item in zwenzig oder dreißig
tauſent Epereien / oder in vierzig tauſ-
ſent oder mehr Klöſtern / Item ſo
viel Pfarhen vnd Capellen / wird
gefunden?

Aber das ſolte man für allen dings
nicht vnterlaſſen / das man ſolchs

C iij alles

Vermanung Johan. Cal.

alles besichtigte/ vnd nicht allein mit namen nennete / wenn es anders möglich were / das es geschehen konte.

Zu Geneua sagt man/ sey ein arm von dem heiligen Antonio gewesen/welcher mit der decke / darint der arm gelegen / feste verwaret vnd verschlossen ist gewesen. Denselbigen arm haben die Leute daselbst angebetet/ gehertzt vnd geküßt. Da man in aber ein mal für die Leute gebracht vnd auffgethan hat / ist eines Hirsches schwantz / in der decke verwaret gelegen.

Auff dem grossen Altar / eben daselbst/haben sie auch ein stück von dem gehirne S. Peters gehabt. Solches ist von den Leuten geglaubet worden/ so lange als es ist verschlossen gewesen. Denn es were eine grosse Todsünde gewesen / wenn man dem Titel oder Namen nicht hette glauben gegeben. Wie aber dasselbige nest zerstöret/ vnd vleissig besehen ist worden/

Von der Papisten Heilig.

den/ was drinnen were / hat man einen Bimsenstein drinnen gefunden.

Solcher Exempel kondte ich viel nacheinander erzelen. Wir wollen vns an diesen jtz erzeleten benügen lassen / damit sich ein jeder Mensch bedencke / was fur vnflut würde gesehen vnd auffgedeckt werden / wenn man alles Heiligthumb in ganz Europa hin vnd wider besichtigen vnd besehen würde / doch das es weislich geschehe / damit es alles deste bas möchte vnterschieden werden.

Denn wenn etliche Leute jrgent ein Heiligthumb sehen / halten sie durch einen sonderlichen Aberglauben / ire augen zu / das sie im sehen nichts sehen / das ist / sie dürffen das Heiligthumb künstlich nicht ansehen / damit sie vleissig / das / so jnen furgeleget oder gewiesen wird / betrachten.

Gleich wie jr viel sind / die sich rühmen/ sie haben des Claudij / oder

C v jrgent

Vermanung Johan. Cal.

irgent eines andern gantzen leib/ vnd doch die augen nicht dürfften auff thun/ das sie sehen / was men furges legt were. Der Mensch aber würde viel andere ding reden/ vnd viel grosser grumpen schneiden / dem die heimlichkeiten zu sehen vergönnet sein / vnd der da frey herauß sagen dürffte/ was er gesehen hette.

Eben also redet man auch von dem heupte Magdalene / welchs zu Massilien wird gewiesen / mit einem stück teig oder wachs / das oben an frem auge hanger. Derselbige kopff wird fur einen sonderlichen Schatz gehalten / gleich als were es ein Gott / der vom Himmel herab were kómen. Aber wenn solch vnd andere Bilder recht besichtiget würden / so würde auch der betrug / der darunter verborgen ligt / leichtlich an tag kómen.

Darumb

Von der Papi. Weilig.

Darumb solte man wündschen
vnd begeren / das wir aller Narren
teitung vnd Sabeln möchten inne
werden / das mit dem Heiligthumb
hin vnd wider wird gehalten vnd
getriebe. **O**der wenn das nicht sein
köndte / das wir zum wenigsten wiss
sen möchten / eine gewisse anzal des
Heiligthumbs / welchs felschlich ers
ticht / vnd mit lügen erfunden ist.

Dieweil aber das auch nicht
geschehen kan / so begere ich nichts
mehr (wenn es abermal sein köndte)
denn das ich aus zehen oder zwelff
grossen stedten / als aus Paris / Tho
lossa / Rhemis / Pictaue etc. ein in
uentarium jres heiligthumbs haben
möchte. Denn da würde man seltsa
me rüstunge sehen vnd erfahren. Sol
ches pflege ich sehr offte zu wünd
schen / das ich ein solch Register vbers
komen möchte.

Doch dieweil mir solchs auch sawe
vñ schwer wird werden / hab ich end
lich

Vermanung Johan. Calui.

lich bey mir gedacht / diese Kleine geringe vermanung ausgehen zulassen / auff das ich die schleffrigen vnd tau melident / munter machte vnd auff weckte / damit sie bey sich bedechten / was fur betrug vnd beschefferey bey allem Heiligthumb vnter dem Papstthumb sey / dieweil bey so wenigem / nichts denn eitel betrug wird erfunden.

DAs weis vnd verstehe ich gleichwol / dieweil man an dem Heiligthumb / dauon ich sagen wil / so vielfeltige vnd mancherley betriegerey / spüren wird (welches doch kaum der tausende teil ist / von dem allem / das dem Volck vor Heiligthumb wird gewiesen) was sol man halten von dem andern Heiligthumb? Ober das wenn man gewis weis / das das Heiligthumb / welchs fur gut vnd rechtschaffen ist gehalten worden / kein Heiligthumb ist gewesen / was sol man

Von der Papisten Heiligtumb.

man von dem / das gar vngewis ist/
halten?

Ach wolte Gott / das die Christliche Fürsten vnd Herr / hierin ein besser einsehen theten. Denn jr ampe erfordert / das sie hie nicht durch die finger sehē / noch zulassen / das das arme Volck / so erbarmlich / mit falscher Abgöttischer lere verführet / oder auch so gar scheinbarlich das man es greiffen kan / verspot werde / dieweil sie das einfeltige albere Volck des bereden wollen / das ein dreck (mit vrlaub zu sagen) eine Bradwurst sey / wie man in vnser sprachen pflegt zu redē.

Sie werden traun Gotte dem allmechtigen / eine schwere rechnung geben müssen / das sie also haben durch die finger sehen / vnd zu dem allem / das sie gesehen / still schweigen können / Ja sie werdens wol inne werden / was es fur eine grosse Sünde sey / Gott den allmechtigen hōnen vnd spotten lassen / welchs sie wol heten hindern vnd weren können.

Vermanung Johan. Cal.

Es sey nu wie jm wolle / so zweif-
uele ich nicht / dis Kleine geringe
Büchlin wird / wo nicht allen / doch
vielen Menschen / nützlich sein / vnd
jnen vrsach vnd vnrerzung geben /
das sie des allein an einem Orten
eingedenck sein / das die vberschriffte
mit sich bringe / vnd anzeiget / als
nemlich / wenn alles Heilighumb /
in der ganzen Christenheit möchte
beschrieben sein / das man clerlich
gnugsam sehen würde / wie star blind
für wenig Jaren alle Menschen /
vnd was für dicke finsternis /
durch die ganze weite Welt ausge-
breit / vnd wie herrisch jung vnd
alt gewesen sey .

SO wollen wir nu von vnserm
HERREN Christo anfahen /
Dieweil sie aber desselben nat-
ürlichen leib nicht haben kōn-
nen / es sey denn / das sie durch sondera-
liche Wunderzeichen einen weg erfin-
den haben / jm einen leib nach irem
Gefallen / so offte als es jnen gelüster
vnd

Von der Papi. Weilig.

vnd wolgefellet / zuzurichten) haben
sie vngesehrlich ein sechs hundert
lügen / mehr als minder / zusamen
gesamlet / mit welchen sie des H^{errn}
Christi abwesen / auffülleten / wies
wol sie den ganzen leib Christi / so
gar nicht haben faren vnd entwis
schen lassen / das sie nicht irgent ein
stück oder Partickel (wie sie es nen
nen) erwüschet vnd behalten hetten.

Von des H^{errn} Christi vorhaut.



Dem

Vermanung Joh. Cal.

Senn die Charrouiensischen
Mönche rhümen sich/ das sie
vber des HErrn Christi zene
vnd haer/ auch die vorhaut/
das ist/ das heutlein haben/welches
von dem HErrn Christ/ in seiner
Beschneitung / ist abgeschnitten
worden.

Lieber sage mir doch/wie solche
vorhaut zu jnen komen sey? Es ist
war / das der Euangelist S. Lucas
anzeigt/ das Christus vnser HERR
beschnitten sey worden/das aber das
selbige heutlein zu einem Heiligthum
vberig behalten sey / wird an keinem
orte nicht mit einem wörtlein ges
dacht. Die alten Historien schweigen
von diesem stücke auch gar stille.

Dazu so ist in fünfß hundert jas
ren nach Christi geburt / dauon kein
wort in der Christlichen Kirchen/ ges
handelt noch geleret worden. Wo ist
doch dieselbige vorhaut/eine so lange
zeit verborgen gelegen/vñ so plözlich
wider

Von der Papi. Weilig.

wider herfur Komen? Ja wie ist sie
gen Charrouium zu den Mönchen
geslogen?

Damit sie aber ire lügen beschos
nen mügen / sagen sie / es sein etliche
Blutstropffen von derselben Vor
haut gefallen. Ich glaube es wol /
das sie es sagen / aber sie müssen solche
ire rede beweisen vnd war machen.
Darumb kan man leichelich sehen /
das es nichts anders / denn ein lauter
gespötte vnd verlachung sey.

Aber wenn wir es nu gleich zus
geben / vnd gerne wolten gut sein
lassen / das die Vorhaut / so von dem
HERRN Christo ist abgeschnitten
worden / vbrig behalten sey / vnd das
selbst oder irgent an einem andern
ort sein könne / was werden wir denn
sagen zu der Vorhaut / welche zu
Rom in der Kirchen Johannis La
sarensis auch wird gewiesen? Vnd
es ist doch gewis vnd vnleugbar / das
der HERR Christus nicht mehr denn

D eins

Vermanung Joh. Calui.

eine Vorhaut gehabt habe. Darumb
so folget / das eine Vorhaut nicht zu
gleich zu Rom vnd Charronio sein
Könne / daraus denn eine gute / grobe /
vnd offentliche lügen wird gesehen.

Von des HERRN Christi blut.

Darnach folget des HERRN
Christi blut / daruber sich
denn auch ein mechtig gros
zäncken vnd streiten hat erha
ben. Denn jr viel haben gesagt / das
des HERRN Christi blut nicht gefun
den werde / es sey denn / das es gar ein
gros Wunderwerck were. Vnd wird
gleichwol sein natürlich Blut / mehr
denn an hundert örtern gewiesen. An
etlichen örtern / als zu Rupella ein
wenig / als einzele tropffen / welche
Nicodemus in seinem Handtscken /
(wie sie sagen) gesamlet hat.

An andern örtern als zu Mans
tua / haben sie grosse Schalen vol. Zu
Bilioa

Von der Papi. Weilig.

Bilomo in Aruernia wird es vnges
romen gewiesen. Nicht ferne dauon
in einem Flecken / vnd zwar auch an
andern örtern / wird es geronnen ge
zeigt. An andern örtern haben sie
so viel Bluts / das es mit schalen aus
gegossen vnd ausgeteilet ist worden /
als zu Rom in des Eustachij Kirche.

Es ist aber nicht gnugsam ge
wesen / das sie des **HERRN**
Christi Blut pur vnd lauter
gehabt haben / sondern sie ha
ben auch sein Blut mit Wasser ver
mischt haben müssen / wie es von dem
Herrn Christo geflossen ist / da seine
Seiten mit einem Spehr geoffnet
war. Diese Kauffmanschafft wird
zu Rom in Johannis Laterensis
Kirche getrieben.

Dis gebe ich nu einem jedern heim
zubedencken / was man gewisses hie

D ij

eraus

Vermanung Johan. Calui.

raus schliessen können. Es ist zwar eine gute scheinbarliche lügen / das sie sagen / das des Herrn Christi Blut / sieben oder acht hundert jar nach seinem Todte / allererst gefunden sey / das es vber die ganze Welt ausgebreitet würde / so doch bey den alten in jrer Kirchen / kein wörtlein hievon ist gedacht worden.

Wir müssen wir auch von denen dingen sagen / so des Herrn Christi leib angerüret haben / oder zum wenigsten das erzeu- len / was man hat können sammeln oder auffbringen / damit es ein Heiligthumb würde / des Herrn Christi Leibs dabey zudencken.

Von der Krippen / darinnen Christus gelegen hat.

Erstlich

Von der Papi. Weilig.



Erstlich wird zu Rom in der
Kirchen zu vnser lieben Fraws
en der grössern / die Krippen
gewiesen / darinnen der **HERR**
Christus / als er geboren war / geles
gen hat.

Von Christi Windlen/ Hembde vnd Wiege.

Arnach haben sie eben das
selbst / zu S. Paul / auch die
Windlin / darin der **HERR**
Christus ist gewunden wor
den / wiewol ein mercklich Particel
D iij von

Vermanung Joh. Cal.
von derselbigen windel in Hispanien/
in des Salvators Kirche auch sein
sol. Item / sie haben auch daselbst
des HErrn Christi Wiegen / vnd das
Zembde / welchs im Maria seine
Mutter gemacht hat.

Von dem Altar / darauff
der HErr Christus ist zu Jeru-
salem gesetzt worden.



Item zu Rom in der Kir-
chen zu S. Jacob / weisen die
Papisten einen Altar / vnd
sagen / es sey eben der Altar /
darauff der HErr Christus ist ge-
setzt

Von der Papi. Weilig.

setzt worden / als er im Tempel zu Jerusalem dargestellet ward. Gleich als weren die zeit so mancherley Altar gewesen / als vnter dem Papssthum gefunden werden / da denn so viel Altar gemacht vñ zugericht werden / als inen wolgefellet. Also helt solche ire rede abermal nicht die farbe noch den stich / sondern die gutē Herrnschreiten in diesem stück auch gar zu weit aus dem wege der Wahrheit.

So viel / vnd nicht mehr Heilige thumbs haben sie von alle den nen stücken / die den HERRN Christum in seiner Kindheit berüret haben. Man bedarff aber an diesem orte hie keiner sonderlichen Disputation / wo doch solche Bündel gesteckt haben / das sie eine so lange zeit nach des HERRN Christi Tode allererst gefunden sein. Es ist kein Mensch zu jeziger zeit so tölpisch vnd vnuerstendig / der auch vnuermanet nicht sehen köndte / wie das so eine mechtige
D iij grosse

Verman. Johan. Cal.

grosse narheit sey / das sie furgeben.
Denn die Historien des heiligen
Euangelij melden nichts von sol-
chen dingen / das sie zum Heilig-
thumb vbrig behalten sein worden.

30 der Apostel zeit / ist von
solchen dingen auch nicht das ge-
ringste gehöret worden. Darzu so ist
Jerusalem vngefehrlich fünffzig jar
nach des H^{errn} Christi tod einges-
nomen / zerstöret vnd verwüstet
worden. Es haben auch so viel
alter Lerer von derselben zeit an zu
rechnen / geleret / vnd von denen din-
gen / die zu irer zeit allein gewe-
sen sein / geschrieben / als nemlich /
von dem Creuze vnd Negeln / so von
Helena erstlich sol erfunden sein.

Von solchen kleinen vnd gerin-
gen lügen aber / haben sie nicht ein
wörtlin gemeldet. Ja man kan aus
Gregorij Schrifften wol sehen / das
nicht das geringste von solchem nar-
renwerck / bey seinen zeiten zu Rom
gewesen sey. Darzu so ist Rom nach
seinem

Von der Papi. Dellig.

seinem Absterben sehr offte vberzogen/ eingenomen/ beraubt/ vnd zwar schier gar vmbgekeret worden.

Wenn ein jeder Mensch dis alles nach einander mit vleis wird bedencken/was wird er doch letztlich anders sagen können/denn das sie selber das alles erticht vnd erfunden haben / auff das das arme vnerfarne Volck betrogen vnd vber den Tölpel geworffen würde? Das dem also sey/ bekennen alle Handhaber der falschen Religion selber/ die Papistische Pfaffen so wol als die Mönche/ Ja sie nennen es *pias fraudes*, eine rechte Gottfürchtige Betriegererey / gleich als würde das Volck durch solchen Betrug / zur furcht Gottes gereizt vnd getrieben.

Von der Seulen/ darauff
der Herr Christus im Tempel
gelegen hat. Item zwelff anderen
Seulen aus dem Tempel
Salomonis.

D v

3tes

Vermanung Johan. Cal.

Hierauff folget der ander reihen des Heiligthums/ welchs auff die mittel zeit / von der Kindheit Christi an / bis auff die zeit / da er gestorben ist / gezogen wird. Darunter ist die Seule/ darauff sich Christus gelehnet hat / als er im Tempel zu Jerusalem disputierte. Item zwelff andere Seulen/ aus dem Tempel Salomonis genommen.

Ey lieber wer hat es jnen offenbaret / vnd so gar gnaw angezeigt/ das der H^{err} Christus eben auff einer Seulen gelegen sey / als er disputieret hat? Denn da der Euangelist/ die Historien seiner Disputation erzehlet/ gedencet er gar keiner Seulen. Vnd es ist nicht wol gleublig / das Christus an dem ort gefessen habe / da die Prediger pflegten zu sitzen/ die weil der H^{err} Christus/ wie aus dem heiligen Euangelio klerlich gnug gesehen wird / gar in keinem ansehen bey den Schrifftgelehrten gewesen ist.

Ober

Von der Papi. Weilig.

Über das / so frage ich / Ob nu
gleich der H^{er} Christus auff einer
Seulen gelegen hat / wie wissen sie es
doch / das eben das die Seule ist ge
wesen / die sie bey sich haben ?

Zum dritten / von wem haben
sie doch / die zwelff andere - Seulen
überkomen / die da (wie sie sagen) aus
dem Tempel Salomonis sind ko
men ?

Von den sechs Wasser frügen.



Darnach

Verma. Johan. Calui.

Darnach folgen die Wasserkrüge / in welchen der Herr Christus / das wasser zu Wein gemacht hat / als er zu Cana in Galilea / auff der Hochzeit gewesen ist. Wie möchte ich traun wol wissen / wer dieselben Wasserkrüge eine so lange zeit verwaret / vnd nachmals ausgeteilet hette?

Das sol man aber in sonderheit vleissig mercken / das sie sagen / das nach acht hundert oder tausent Jahren / da solch Mirackel geschehen ist / dieselben Wasserkrüge allererst gefunden sein. Ich vermag nicht alle Orter nach einander zuerzelen / da solche steinern Krüge gewiesen werden.

Das weis ich gleichwol / das sie von denselben Wasserkrügen / etliche zu Bauenna / Pisis / Cluniaco / Andegano / Item in Hispanien in des Saltaters Kirche / haben wollen.

Damit wir aber in diesem stück nicht zu lange verziehen / kan ein jeder leichts

Von der Papisten Weilig.

leichtlich sehen / das die gute Herrn
(mit vrlaub) liegen / wenn er der
Krüge ansichtig wird. Denn in et
liche gehet nicht mehr / denn ein mass.
Etliche sind ein wenig grösser / etli
che kleiner / etliche aber von densel
bigen sind so gros / das wol ein acht
Mas darein gehen. Tu reime mir jes
mand dieses zusamen / wenn es möglich
ist / als denn wil ich inen ire Krüge/
one weitern zancf mit frieden lassen.

Von dem Wein so in den Wasserkrügen ist gewesen.



Aber

Vermanung Johan. Cal.

Der sie haben sich nicht an den
Krügen allein gnügen lassen/
sondern haben auch von dem
Wein/ so darinnen gewesen ist/
etwas haben wollen. Denn zu Aure-
lien rhümen sie sich/ das sie ein teil
von dem Wein haben / den sie des
Speisemeisters wein nennen. Ja sie
weinen der Breutigam / auff welchs
Hochzeit Christus ist gewesen / habe
Architriclinus (welchs wort in deuds-
cher Sprach einen Speisemeister hie-
set) geheissen. Stercken also vnd er-
halten das albere Volck in solcher
vnwissenheit.

Alle jar haben sie die gewons-
heit / das sie ein mal den enffersten
teil eines Kleinen Riemens / denen / so
irgent ein Opffer thun wollen / zu-
leckten geben / vnd sagen / das sie ihnen
den Wein darreichen / denn der Herr
Christus auff der Wirtschafft aus
Wasser gemacht hat. Es wird gleich-
wol

Von der Papisten Heilig.

wol derselbige Wein nicht weniger/
wenn sie nur den Becher immer wis
der vol füllen.

Von des HERRN Christi Schuhen.

Ich darff nicht sagen / was für
grösse die schuhe haben / die sie
zu Rom an dem ortte / welcher
Sancta Sanctorum das aller heilige
ste genennet wird weisen / Ob ein
Mansperson oder Jungkind diesel
bigen getragen habe / ist vngewis.
Denn ich habe gnugsam bis anher
angezeigt / wie sie so vnuerschembdt
sein zu liegen / das sie des HERRN
Christi schuhe nu erst herfür bringen/
die auch die Apostel zu irer zeit nicht
gehabt haben.

Von dem letzten Abend mal des HERRN.

Na

Vermanung Johan. Cal.



W müssen wir davon sagen/
welches zu dem letzten Abende
mal des H^{errn} Christi gehö/
ret

Von der Papisten Heilig.

ret / das er mit seinen Jüngern hat gehalten. Der Tisch (wie sie sagen) ist zu Rom/in der Kirchen Johannis Laterensis/Ein partickel des Brots/ das sie gessen haben/ in Hispanien in des Salvators Kirche. Das Messer aber / damit das Osterlamb zuteilet ist worden / haben sie zu Trier.

Darauff mercke lieber Leser wol/ der H^{er} Christus hat das Abendmal an einem Ort gehalten / der jm darzu vergönnet ist worden. Da er von dannen ist gangen / hat er den Tisch hinder sich stehen lassen. Vnd wir lesen nicht/das in die Apostel von dem ort/da er gestanden / weggetragen haben. Nach etlichen jaren aber ist Jerusalem zerstöret worden / wie von vns zuvor auch ist gesagt worden. Lieber sage mir doch/ wie das der Wahrheit ehnlich vnd gemes sey/ das derselbe Tisch / sieben oder acht hundertz jar hernacher allererst gefunden sey?

E Darzu

Verma. Johan. Calui.

Darzu so haben die Tiesche zu
irer zeit gar eine andere gestalt ge-
habt/ denn vnser Tiesch/ so jzt bey
vns gewöhnlich vnd im brauch sind/
dieweil sie nicht zu Tiesche gefessen/
sondern vnter dem essen gelegen ha-
ben/ wie solchs im heiligen Euanges-
lio klerlich angezeigt wird. Derwegen
kan ein jeder hieraus leichtlich sehen/
das solchs auch eine gute/ feiste/ wol-
gemeste Lügen sey.

Von dem Kelch / den der
Herr Christus vnter essens
in seinem lezten Abendmal
gehabt hat.

Als ist nu noch vbrig: Der
Kelch/ darinnen er den Jün-
gern sein Blut zu trincken
hat gegeben / welcher gewies-
sen wird in der Kirchen Marie Ins-
fulane / nahe bey Lyon. Darnach
im

Von der Papi. Dellig.

im Schweizerland in einem Augu-
stiner-Kloster. Welchem teil sol
man nu glauben geben?



¶ ¶

Von

Vermanung Joh. Calui.
Von der Schüssel / in wels-
cher das Ofterlamb gelegen hat.



Mie

Von der Papisten Heilig.

W Ir der Schüssel aber / darinn
nen das Osterlamb ist auff
getragen worden / wird es
quade erger worden. Denn
dieselbige sol zu Rom / zu Genua vnd
Arelata sein. Vielleicht ist die zeit eine
ander gewonheit mit dem essen ges
halten worden / dem jetz bey vns ist.
Denn das man zu jetziger zeit die Ges
richte verendert / hat man dazumal /
vmb eines gerichtts willen / die Schüss
sel auch verendern vnd umbwechseln
müssen / so man anders dem heiligen
Zeiligthumb glauben sol. Wie kondte
doch irgent eine lügen erfunden oder
erdicht werden / die kendlich vnd
scheinbarlicher were / denn eben dies
se ist?

Von dem Schürztuch

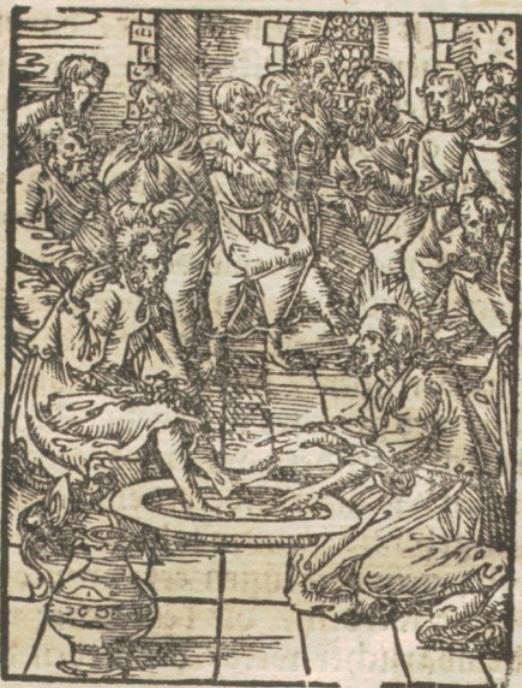
Christi.

L Ben also gehet es auch mit
dem Schürztuch zu / mit wels
chem der Herr Christus der
Apostel füsse hat abgetreugt /

L ij

als

Vermanung Johan. Cal.



als er sie gewasshen hatte. Eins ha-
ben sie zu Rom in Johannis Late-
rensis Kirche. Das ander zu Aquis
in Teudtschlande in des Cornelij
Kirche/ darinnen noch ein mal von
den Fustrapffen Jude des Verreters
gewiesen wird. Eines von den beiden
mus

Von der Papi. Weilig.

mus erlogen sein / ist es nicht beides
gar erlogen?

Was sollen wir denn nu dar-
aus schliessen? Wolan wir wollen sie
vnternander streiten vnd fechten las-
sen / bis so lang ein teil dem andern
seine sache wird war machen. Vnter
des wollen wir es fur eitel Betrieges-
rey halten / das sie die Menschen ha-
ben vberreden wollen / das eben das
leinen Schürztuch / welchs Christus
in dem Hause / darinnen er sein letz-
tes Abendmal gehalten / gelassen
hat / fünff oder sechs hundert jar
nach der zerstörung Jerusaleum / in
Welschland oder Deudtschland ge-
flogen sey.

Von den fünff Broten /

Matth. 14.

As Brot hette ich schier vera-
gessen / mit welchem fünff tau-
sent Menschen in der Wüsten
L iij Cwelchs

Vermanung Johan. Cal.



(welchs denn ein mechtig gros Wunderzeichen ist) sind gespeiset worden. Von welchem Brod ein Partickel zu Rom wird gewiesen / in der Kirchen zur newen Marien / Vnd ein ander stück in Hispanien / in des Saluators Kirche.

Die heilige Schrifft sagt wol / das ein stück Man sey vbrig behaltē worden / als zu einer erinnerung des grossen Wunderwercks / das Gott das Jüdische Volck / so viel jar nach einander / in der wüsten gespeiset hab. Aber von den vbrigen Brocken der
funff

Von der Papi. Weilig.

fünff Brod / sagt der Euangelist / das nichts vberal / vmb dieser vrsachen willen vbrig behalten sey / das ein Heiligthumb daraus würde. Darzu so gedencet solchs keine Historien der alten Scribenten / noch sonst jemand von den alten Lerern in der Kirchen.

Darumb kan man hieraus leichtlich schliessen / das eben das Brodt hernachmals sey gebacken worden / welchs sie zu jtziger zeit haben.

Von dem Zweige / welchen Christus sol getragen haben.

Leben das sol man auch halten / von dem Zweige / welchen sie in Hispanien in des Salvators Kirche haben. Denn sie sagen / das es eben der Zweig sey / den der Herr Christus getragen hat / als er am Ostertage / welchen sie Floridum nennen / in die Stad Jerusalem gegangen

R v

gangen

Verman. Johan. Cal.

gangen ist. Das aber der HErr Christus einen Zweig getragen habe / wird an keinem Ort im heiligen Euangelio angezeigt. Darumb ist auch dis eine so grosse scheinbarliche Lügen / die man schier greiffen möchte.

Von der Erden / darauff
Christus ist gestanden / als
er Lazarum von dem Tode
te aufferweckt hat.

Also solte man fein ordentlich von allem Heilighumb sagen / das hin vnd wider wird geweis set. Als nemlich von der Erden / die vnter des HErrn Christi Füßen ges legen / da er Lazarum von dem Tode aufferweckte.

Ey lieber wer hat doch eben den ort so gnaw gemerckt / das auch nach der zerstörung Jerusaleum / dar innen denn das ganze Jüdische land gar vngekeret ist worden / der ort für
gewis

• Von der Papi. Weilig.



gewis hat Können angezeigt werden/
darauff der HERR Christus ein
mal gestanden hat:

W wollen wir auch auff das
furnemeste Heilighumb des
HERRN Christi komen/als
nemlichen/ auff das/welches
zu seio

Verma. Johan. Calui.

zu seinem Leiden vnd Sterben ges
höret. Vud wollen zwar erstlich von
dem Creuz sagen/daran der H^ER
Christus gehangen hat.

Von des H^Errn Christi Creuz.

Ich weis sehr wol/das man für
gewis halte vnd glaube / das
Helena Constantini des Röm
mischen Keisers Mutter/das
selbige Creuz erstlich erfunden habe.
Dazu so weis ich auch wol / das etlis
che alte Lerer / zu bekräftigung ires
Wahns/geschrieben haben/ als nem
lich / das es gewis vnd vnleuckbar
sey / das solch Creuz eben das Creuz
sey / daran der H^Err Christus ist ge
creuziget worden. Wir wollen sie
bey dem selbigen Glauben bleiben
lassen.

Es

Von der Papt. Heilig.



Es sey jm aber
wie jm wolle/ es hat
Zelenam/ entweder
ein nerrische fürwitz
oder aber ein vorwitz
ziger einer zu einer
sonderlichē andacht
darzu bewegt vnd
getrieben.

Wolan wir wol
len es also setzen/ als
sey es ein solch wer
ck / welches lobens
werd sey / das sie so
viel mühe vnd ar
beit auff sich gelas
den habe / das sie
das Creutz herfür
an tag brechte/ vnd das der **HERR**
Christus irgent mit einem Wunders
zeichen bezeuget vnd angezeigtet ha
be / das es sein Creutz gewesen sey.
Aber wir wollen allein von vnser zeit
jzt sagen.

Man

Verma. Johan. Calut.

Man sagt/das eben das Creutz/
so Helena erstlich erfunden hat/ noch
zu Jerusalem sey. Vnd daran zweifelt
zwar kein Mensch/ wiewol Historia
Ecclesiastica öffentlich dieser Mei-
nung zu wider ist. Denn dieselbige zeit
get an/ das Helena ein teil des Creuz-
tes/ irem Son dem Keiser Constans-
tino gesand habe/ der es darnach
weiter zu Constantinopel/ auff eine
schöne braune purpurfarbe marmeln
Seule gesetzt habe. Den vbrigen teil
aber habe sie mit einer Silbern decke
vberzogen/ vnd dem Bischoue zu
Jerusalem/ zuuerwaren gegeben.

Darumb wollen wir entweder
die Historiam lügen straffen/ oder
sagen/ das das jenige erstuncken vnd
erlogen sey/ welchs zu dieser zeit von
dem warhafftigen Creutz des H^Ero-
ren Christi gesagt wird.

HJe sollen wir abermal wol eins
gedenck sein/ wie viel stück hin
vnd wider/ auff dem gantzem
Erdboden/ von demselbigen
Creutze

Von der Papisten Dellig.

Creutze sind ausgeteilet worden. Vnd wenn ich allein von denen Partickeln sagen wolte / die ich wüßte zuerzelen / so würde ich ein zimlich dick Buch dauon vol schreiben. Denn es ist nirgend kein Stedlein so klein / darinnen nicht ein partickel von solchem Creutz gefunden werde. Ja es ist nicht allein in der höchsten vnd furnemsten Kirchen / sondern auch in etlichen Pfarren / kein so geringe Exprey gewesen / da man nicht etwas dauon hette weisen können.

Es sind noch wol an etlichen Orten dicke breiter / als zu Paris in Franckreich / zu Pictauio vñ zu Rom von solchem Creutz gewiesen worden / dauon / wie man sagt / ein zimlich gros Crucifix volkômlich gemacht ist worden.

Etzlich / wenn das alles / so von demselbigen Creutze hin vnd wider wird gefunden / auff einen

Vermanung Johan. Cal.

einen Hauffen gesamlet were / so würde es ein Schiff wol beladen / so doch / wie das heilige Euangelion bezeuget / ein Mensch des HERN Chriſti Creutz gar allein getragen hat.

Wie haben denn die verzweifelte Buben so künne sein dürffen / das sie die ganze Welt / mit vielen Partickeln von dem hülzern Creutz schier erfüllet haben? Vnd wenn dasselbige alles hette sollen getragen werden / so hetten drey hundert Menschen solche Partickel / auff einem hauffen nicht tragen können.

Sie haben aber diese entschuldigung zur beschönung erdacht / das solch Creutz nicht kleiner noch geringer werde / man schneite gleich so viel dauon abe / als man jmer wolle. Aber das ist auch so eine nerrische vngereimte lügen / das sie auch von den Aberglaubischen / one weiter Erinnerung / kan verstanden werden.

Darumb

Von der Papi. Weilig.

Darumb wil ich das alles ein
nem jeden Christen zubedencken heim
geben / was man doch gewisses halt
ten oder schliessen solle / von alle dem
Holz/ welchs jzt hie / balt an einem
anderit ort / fur das warhafftige
Creutz wird angebetet.

Woher aber so viel stücklein
kommen sind / wie vnd auff
was weise solchs sey zugegan
gen/ wollen wir auff dis mal
nicht anzeigen. Denn etliche wenden
zur beschönig fur/ das die Engel jnen
solche Partickel gebracht haben/ Et
liche aber sagen / es sey vom Himel
herab zu jnen gefallen.

Die Menschen / so zu Pictauio
wonen / sagen / das eben das Partic
ckel / welchs sie bey sich haben / von
einem Weibe / die der Helene Köchin
ist gewesen / gestolen vnd zu jnen ge
bracht sey/ Vnd als solche Magd von
jrer Frawen gelauffen / ist sie eine
lange zeit in der jre umbgangen.
Aber lezlich habe sie sich bey jnen in
S jrem

Verma. Johan. Calui.

irem Lande zu ruge nidergelassen.
Mit diesem nachfolgendem stücke/
messen sie auch noch ire Lügen / das
dieselbige Magt zum warzeichen ge-
huncfen habe.

Lieber schawe zu / ob das nicht
furtreffliche Fundament sind / mit
welchen sie / Herr omnes Gefindlein /
das arme vnerfarne Volck / zur Ab-
götterey treiben. Sie sind aber nicht
allein damit zu frieden gewesen / das
sie die vnerfarne vnd vnuerstendige
grobe Leute betrogen haben / diereill
sie inen sonst ein ander gemein Holz/
für das Holz/welchs des **HERREN**
Christi Creutz gewesen sol sein / ge-
wiesen haben / Sondern sie haben
auch solch Holz heissen anbeten.
Welche Lere eine rechte Teuffelische
lere ist / die auch der heilige Ambrō-
sius/als einen Heidnischen Misglau-
ben/verdampft vnd verwirfft.

Von

Von der Papiſten Heilig.
Von der Uberschrift / ſo
vber des HErrn Chriſti Kreuz
iſt geweſen.

Nach dem Kreuze folget zum
Nechſten die Uberschrift / wel-
che Pilatus oben ans Kreuz
hat beſſten laſſen / da alſo ge-

ſchrieben ſtehet:
I E S V S V N
N A Z A R E T H D E R
I V D E N K O N I G .

Aber hie ſolte
man nu wiſſen / weiß
wie vnd wo dieſelbi-
ge Uberschrift ge-
funden were.

Vnd ob gleich je-
mand ſagen möch-
te / das Socrates /
welcher die Kirchen
Hiſtorien beſchrie-
ben hat / ſolches ge-
dacht habe / das
glaube ich vnd gebe

S ij es



Vermanung Job. Cal.

es alles nach. Aber er sage auch/ was von derselbigen Oberschriffte gemacht sey. Also wird das zeugnis nicht vberal gelten. Ober das/ so ist dieselbige Schriffte eilend vnd bald dahin gekritzelt worden/ da der Herr Christus albereit ans Creuz ist geschlagen gewesen.

Derhalben ist es nicht möglich noch gleubig / das es eine Tafel / mit grossen vleis / vnd gleich als zur pracht geschriben sey gewesen / wie sie denn eine solche grosse Tafel weisen. Vnd darnach / wenn sie gleich nicht mehr / denn eine einige Oberschriffte zeigeten / so ist es doch abermal ein ertichter vnd erlogener Zettel. Denn wenn die zu Tholossa sagen werden / das sie dieselbe Oberschriffte haben / wird die Römische Kirche lauter nein darzu sagen / vnd wird darneben anzeigen / das die Oberschriffte bey inen zum heiligen Creuz gefunden werde / vnd werden sich also fein tapffer vnternander selbs lügen straffen. Sie

Von der Papi. Heilig.

Sie mügen sich zwar mit einander zanken / so lange als sie wollen / vnd wenn alles nach einander recht ordentlich würde erfragt vnd gericht werden / so würde es dahin kommen / das beiderley part lügen gestrafft würde werden.

Von den dreien Regeln/ mit welchen der HErr Christus ans Creuz ist genagelt worden.

S Von den Regeln aber / mit welchen der HErr Christus ist an das Creuz genagelt worden / erhebt sich viel ein grösser Streit. Ich wil von denen allein sagen / dauon ich bin berichtet worden. Aus solcher erzehlung wird auch ein klein Kindlein vrteilen werden / das der Teufel die Welt gar greifflich verspottet habe / welche er an all irem sinn vnd verstande gar beraubt hat /

S ij das

Vermannung Johan. Cal.

das sie auch in diesen dingen gar keinen vnterscheid mehr hat halten können.

Die alten Scribenten schreiben / vnd furnemlich Theodoricus ein Historicus in der alten Kirchen (wenn anders jr schreiben vberal war ist) das Helena einen Nagel auff ires Sons Helm hat heissen stecken. Die andern beide aber habe sie lassen an das gebies des Saumes / welchen sein Pferd getragen hatt / hengen. Wies wol Ambrosius mit dieser meinung nicht vberlein stimmet. Denn er saget / das ein Nagel auff des Constantini Kron sey gelegt worden. Aus dem andern aber sey ein gebies seinem Pferde gemacht worden. Den dritten aber habe Helena selbs behalten.

So sehen wir nu / das sie sich fur 1200. jaren gezanckt haben / was doch aus den Negeln gemacht sey worden. Was können wir denn gewisses hievon wissen?

Die

Von der Papi. Weilig.

Die Meylender rhümen sich/ das sie eben den Nagel haben/ welcher an des Pferdes gebies ist gehenckt worden. Die Carpentoractenser wollen solchs nicht lassen gut sein / Sondern geben fur/ das sie denselbigen bey sich haben. Dazu so sagt Ambrosius mit nichten nicht / das der Nagel an des Pferdes gebies gehenckt/ sondern das ein gebis daraus geschmidt sey worden / welchs sich nirgend reimen wil mit dem allen / das die Carpentoractenser vnd Meylender furgeben.

Darnach sind andere zween Nagel zu Rom / einer in der Helenen Kirche/ der ander zum heiligen Creuzge. Aber ein ander zu Senis. Item einer zu Venedien. In Deutschlande sind auch zween derselbigen Nagel/ Einer zu Cöln / zu den heiligen drey Marien/ Der ander zu Trier.

Zu Paries in Franckreich/ in der heiligen Capelln ist auch einer. Die
S üij Cars

Vermanung Johan. Cal.

Carmeliten haben auch einen. Item in des heiligen Dionisij Kirche in Franckreich ist aber einer. Die Völcker Gallie / Biturigis genennet / haben auch einen.

Darnach ist auch einer in der Eptey / die von den Tuchscherern jren Namen hat. Aber ein ander ist zu Draguinian.

Sihe nu zu / da hastu vierzehent Nagel / nach einander berechnet. Noch wil gleichwol ein jeder Ort / von denen / so wir erzelet haben / beweisen / das er einen rechten Nagel habe. Dis allein gebe ich zu / das jnen allen das recht offen stehet. Aber hie ist nichts gewissers / denn das von jnen allen einerley vrteil gefellet vnd gesprochen werde / als nemlichen / Das wir all jr rhümen vnd prangen fur eitel lügen vnd sabeln halten / dieweil es sonst auff keine andere gestalt kan entschuldiget oder verantwortet werden.

Von

Von der Papi. Heilig.
Von des Spehrs Spitze /
mit welchem Christi Seite ist
geöffnet worden.



Daranff folget nu die Spitze
am Spehr / Vnd dieweil es
ein Spehr nur gewesen ist / so
mus folgen / das auch nicht
S v mehr

Vermanung Johan. Cal.

mehr denn eine spize daran gewesen sey. Aber solche spize ist vielleicht in eines Alchumisten offen gewesen / darinnen sie wol bestanden / vnd die hize erlidden hat. Darumb ist es kein Wunder / das sich dieselbige spize gemehret vnd zugenomen hat. Denn es sind jr wol vier daraus worden / die alle ausgenomen / so noch an andern örtern sein / welche ich nicht erfahren habe.

Eine ist zu Rom / die ander zu Paris in Frankreich / in der heiligen Capelln. Die dritte ist bey den Völkern / so Xantones genennet werden / in einem Kloster / das von den Tuchscherern genennet wird. Die vierde ist zu Seluen nahe bey Burdegala.

Kath nu zu / welchs wird die rechte spize sein: Das wird am besten sein / das man solche spize faren / vnd sie bleiben lasse / was sie ist. Vnd ob gleich nicht mehr / denn eine einige spize sein sol / So möchte ich gleich wol

Von der Papisten Heilig.

wol gerne wissen / woher dieselbige
spitze erstlich kómen were. Denn wies
der die alten Historien / noch der and
ern Scribenten schriffte / melden
etwas dauon. Derhalben so mus fol
gen / das dieselbige spitze allererst her
nach. geschmiedet sey worden.

Von des Herrn Chri sti Dornen Krone.

WAs die dornen Kron belange /
auff das sie grünen kónne /
mus man sagen / das sie ge
plantzet sey worden. Sonst
wüßte ichs nicht zu fiddern oder zu
entschuldigen / wie sie so gros hette
kónnen auffwachsen.

Erstlich sagen sie / das der dritte
teil von derselbigen Krone / zu Pa
ries in Franckreich / in der heiligen
Capellen sey. Darnach zu Rom zum
heiligen Creutz / sollen drey Dorn sein /
In des Eustachij Kirche aber / auch
zu Rom / ist ein mercklich gros Partis
ckel. Zu Senis sind / ich weis nicht wie
viel

Vermanung Johan. Calui



viel Dorn. Zu Vincentia ist einer. Die
Bituriges haben jr fünff. Zu Veso-
ntio in S. Johannis Kirche sind jr
drey. In monte Regio auch so viel.

In Hispanien in des Salvators
Kirche / sind jr sehr viel / derer an-
zal ich nicht kan erfahren. Die von Com-
postella zu S. Jacob haben zween
Dorn.

Von der Papiſten Heilig.

Dorn. Die Schweitzer drey. Darnach
ſind andere zu Tholoſſa/Mariſcona/
Charrouio / Cleriaco / Sanflorido/
Sanmaximino. Item zu Salla im
Kloſter. Item zu Tomioduno in S.
Martins Kirche. Ein jeder Stadt
hat ſre ſonderliche dorn. Vñ weñ man
mit vleis würde vmbſuchen / Kond-
ten vier mal mehr Städte genennet
werden / welche alle ſampt etwas
von der dörnen Krone haben wollen.

Hieraus kan man nu leichtlich
ſehen / mit was Lügen vnd Bes-
triegerey die Papiſten vmbgehen.
Was gewiſſes ſol man denn hieraus
ſchließen? Das ſol man wiſſen vnd
wol mercken / das man nie nicht /
auch nicht in der alten Kirchen ge-
wuſt habe/ was mit derſelben Krone
gemacht ſey worden. Es wird ſich
ſelbs erweiſen / das das erſte Zweig-
lein von der dörnen Krone/eine lange
zeit nach des HERRN Chriſti leiden
vnd ſterben / herfur geſproſt / vnd
allererſt auffgewachſen ſey.

Von

Vermanung Johan. Cal.
Von des HErrn Chris
sti purpur Mantel.



D folget der purpur mantel/
welchen Pilatus dem HErrn
Christo hat angezogen/damit
er in verspottete/ da sich Chris
tus einen König genennet hatte.
Dieweil

Von der Papi. Weilig.

Dieweil es aber ein thewr vnd wer
des Kleid gewesen ist / hat es traun
nicht so vergebens müssen verworff
fen werden. Man sol es auch nicht
dafür halten / das Pilatus oder sein
Zausgesinde / dasselbige Kleid gar
weggeworffen haben / nach dem sie
den HErrn Christum wol verspottet
vnd verspeiet hatten.

Surwar ich möchte wol wissen/
was fur ein Kauffman dasselbe Pur
purkleid vom Pilato gekaufft habe/
das er es zum Heiligthumb vbrig be
hielte. Damit sie aber diese ire Lügen
spicken / vnd ir eine Farb anstreichen/
weissen sie einen ort an demselbigen
Rocke / der mit etlichen Blutstro
pffen besprenget ist. Es ist traun
nicht wol gleyblich / das die losen Bus
ben / das Königliche Kleid haben
verwerffen wollen / nach dem sie das
selbige dem HErrn Christo / in damit
zuerspotten / hatten umbgehangen.
Ich weis traun nicht / ob irgent an ei
nem andern ort ein solch Kleid eben
des namens fundē werde. Von

Vermanung Johan. Cal.
Von des HErrn Christi
vngenehetem Rock.

Der Rock aber / welcher von
oben an/durch vnd durch ges
wircket vnd vngenehet war/
hat viel andere Röcke geun
get/dieweil die Papisten gesehen ha
ben/das eben der Rock gut were / die
albern vnd einfeltigen / zu einer son
derlichen andacht zu reizen vnd zu
bewegen. Denn zu Argentolio/welchs
ein Dorff ist auff dem Parisischem
Felde gelegen/ hat man einen solchen
Rock/vnd zu Trier auch einen.

So haben nu(wenn anders die
Bulla / die in des Saluators Kirche
ist / recht saget) die Christen / nach
dem sie jren einer in dem Rock teilen/
nicht betrachtet haben/viel eine größe
ser Sünde gethan / denn die Gottlos
sen Landtsknechte/ die sich nicht ha
ben vntersehen dürffen / denselbigen
Rock von einander zuteilen. Die
Chris

Von der Papi. Weilig.



Christen aber haben sich nicht ges
schewhet noch gefürchtet in zu teilen/
damit sie etwas hetten / das sie anbe
ten köndten.

Aber was werden sie dem Tür
cken zur antwort geben / der ire tor
heit verlachen vnd sagen wird / das
solcher Rock bey jnen sey? Wiewol
G 28

Vermanung Johan. Cal.

es nicht von nöten ist/ das wir sie mit dem Türcken zusamen lassen/ hierumb zu fechten vnd zu streitten. Den sie an dem vbrig gnug zu thun haben / das sie iren eignen zancf vnternander schlichten vnd vertragen.

Vnter des ehe solchs geschiehet/ sind wir nur sehr wol entschuldiget/ wenn wir niemand vnter jnen glauben geben / auff das man vns nicht möchte schuld geben / wir hielten irgend einem part den Rücken/ one erkentnis der sachen. Denn dasselbigere were nicht gleich noch billich. Wenn sie aber wolten / das man jnen glauben solte / so müßten sie sich mit den vier Euangelisten/ erst recht vertragen / damit sie mit jnen obereinstimmen.

Also helt sich aber mit diesem handel. Eben das Kleid / darumb die Landknechte das Los geworffen haben / ist ein Rock gewesen / der in Griechischer sprachen / Chiton / genennet wird. Tu wolte ich / das ein jeder

Von der Papi. Heilig.

jeder Mensch vleissig achtung gebe/
auff die form vnd art derer beider
Röcke / von welchen einer zu Argens
tolio / der ander zu Trier wird gewies
sen / so würden sie gewis inne werden
vnd sehen / das der Rock / so zu Ar
gentolio ist / einem Meskleide / welchs
man eine Kasel nennet / gleich vnd
ehnlich sey. Vnd ob sie gleich allen
Menschen die augen ausstechen / so
kündte man doch gleichwol ire lügen
inne werden / vnd schier mit den Hen
den greiffen.

Damit ich aber in diesem stück
auffhöre / wil ich zuuor eine
frage furbringen / als nems
lich / Dieweil die Kriegsknecht
te / des H^{er}ren Christi Kleider vnter
sich geteilet haben / wie die heilige
Schrifte solchs bezeuget / welches
denn one allen Zweifel vmb jres
nutzes vnd fromens willen ist ges
chehen etc. So wolte ich / das sie
mir anzeigen / was doch fur ein
Christ zum ersten denselbigen Rock /
vnd die andern Kleider von den
G 9 Kriegs

Verma. Johan. Calui.

Kriegsknechten/ gekaufft habe/ Die
da erstlich zu Rom in des Eustachij
Kirche/ Vnd darnach an vielen Ör-
tern/ gezeiget vnd gewiesen werden.
Eyey wie haben doch alle vier Euang-
gelisten vnserer Papisten traum so
schendlich vergessen können?

Dem es reimet sich gar nicht/
das man sage/die Kriegsknechte ha-
ben die Kleider vnter sich geteilet /
wo auch nicht darzu gethan wird/
wer solche Kleider hernachmals wei-
ter zu sich gelöset habe / das sie als
ein Heiligthumb verwaret wür-
den. Ober das / wie haben doch die
alten Scribenten jmer so gar verges-
sen/vnd gegen sie so vndanckbar sein
können / das sie nicht ein wort dauon
geschrieben haben?

Damit sie nu auff diese fragen
antworten / vnd dieselbige aufflösen
mögen / bestimme ich einen solchen
Tag / auff welchen die andern Mens-
chen jres sinnes vnd verstandes be-
raubt sein werden.

Von

Von der Papi. Dellig.

Von den Rötten/ mit wel-
chen die Landsknecht ge-
loset haben.

Als aber ist sonderlich gut vnd
firtrefflich/das sie neben dem
Roef auch haben die Rötten
wollen haben/mit welchen die
Kriegsknechte das Los geworffen
haben. Von welchen eine Röte zu
Trier / die ander in Hispanien in des
Saluators Kirche sein sol. Mit dies-
ser groben lügen haben sie ihre Kind-
heit / vnd grosse torheit / meisterlich
an Tag gebracht.

Das ist war vnd vnleugbar/die
Euangelisten sagen/das die Kriegs-
knechte geloset haben / wie die zeit ist
gebrenchlich gewesen / entweder aus
einem Hute oder Rimer. Als wenn
zu vnser zeit ein König mit Bonen ers-
welet wird / oder wenn sie ein Spiel
spielen / welches gemeiniglich Bians-
cha wird genennet.

G iij Leglich

Vermanung Joh. Calui.

Lezlich halte ich / es sey nie
mand schier auff Erden / der nicht
wisse / wie man pflege zu losen / wenn
Ecker / Wiesen / oder ein andere Erb
schafft geteilet wird. Aber die vnuer
schembten Bestien haben jren treus
men lassen / als sey das losen bey den
Jüden / mit rassen vnd spielen zu ges
gangen / als wenn man der Böten
spielet / das doch die zeit nicht ges
breuchlich gewesen / oder zum wenig
sten nicht also gespieler ist worden /
wie bey vns jzt solch spiel wird ge
spielet. Denn an stadt der Pünclein /
die den vnsern gemacht sind werden /
hatten sie dazumal gewisse Merck
zeichen / die sie mit jren gewissen Clas
men nenneten / als wenn sie den glück
wurff Venerem / oder den Es wurff
Canem nenneten.

O lieber lasse sie nu solch jr Zeis
ligthumb wol hertzen vnd küssen /
vnd solchen vnuerschembten Lügen
nern glauben / bis das sie es gnug has
ben / vnd vberdrüssig werden.

¶ Von

Von der Papi. Heilig.
Von des H. Erren Chri-
sti Schweistuch.



W müssen wir auch von dem
Schweistuch sagen / mit wels-
chem sie viel scheinbarlicher
vnd klerer ire vnuerschembte
Lügen / einfalt / vnd grosse torheit an
G iij Tag

Verman. Johan. Cal.

Tag bringen. Denn vber der heiligen Veronicken Schweistuch / welchs zu Rom zu S. Petern wird gewiesen / haben sie auch Marien der Jungfrewen Schleier / welchen sie (wie man dauon redet) auff des HERRN Christi scham gelegt hat / den sie denn in Johannis Laterensis Kirche weisen / welcher zum vberflus zu Carcassonna bey den Augustiner Mönchen auch wird gefunden. Item vber das Schweistuch / welchs dem HERRN Christo vmb den kopff ist gewickelt worden / als er im Grabe hat gelegen / vnd das sie daselbst haben etc. sind noch zum wenigsten sechs andere Stedte / die da rhümen vnd fürsgeben / das sie allesampt die Schweistücher / so zu dem Begrebnis des HERRN Christi gehört / bey sich noch haben.

Als zu Nicea wollen sie das haben / welchs von Camberiaco komet ist. Item in Deuschlande zu Aquis. Item zu Traiecto. vnd Desontio.
Item

Von der Papt. Weilig.

Item zu Cadonio Lemouico. Vnd darnach in einer andern Stadt in Lotringen / welche Alsatien nahe ligt.

Von diesen ganzen Schweisröchern / so an jzt erzeleten örtern gefunden werden / sind die Partickel noch ausgenommen / welche hin vnd wider zerstrewet sein / als in Hispanien in des Saluators Kirche / vnd im Schweizerlande bey den Augustiner Mönchen.

Von dem Sweistuch wil ich jzt nicht sagen / welchs in einem Nonnentloster ganz wird gewiesen. Denn der Papt hat verboten / das es nicht alle jar ans Liecht gebracht werde.

Lieber Christ sihe / sind die Menschen nicht gar toll vnd rasend gewesen / das sie mit grossen vnkosten vnd beschwerungen in so ferne Lande gelauffen sind / das sie die Lappen oder Lumpen sehen / dauon sie nichts gewisses erfa

Vermanung Joh. Calui.

ren Könnten / Sondern müſten viel
mehr daran zweifeln / ob es die Laps
pen weren / dafür sie gewiesen wor
den? Denn welcher Mensch gleubet/
das eben das Schweistuch / so er sie
het / auch an einem andern Ort sey/
derselbige strafft die andern Lügen/
die da rhümen / das sie eben das
Schweistuch haben.

Als das wir solchs mit einem
Exempel erklären. Wer da gleubet/
das das Schweistuch / so zu Cam
beriaco gewiesen wird / das rechte
Schweistuch sey / derselbige Mensch
straffet die Vesontiner / Aquenser /
Cadonier / Traiectenser / vnd Römer
lügen / Vnd saget / das sie als die Bus
ben handeln / das sie das einfeltige
Volck zur Abgötterey treiben / vnd
sie so meisterlich betriegen / das sie
meinen / das ein ander frembd schweis
tuch / eben das leinen Tuch sey / darin
des HERRN Christi seines Erlösers
Leib eingewickelt gelegen hat.

¶

Von der Papisten Weilig.

Wollen wir zu den Zeugniß
sen greiffen / so vns im Euang
gelio sein furgeschrieben. Dem
das ist ein geringes / ob sie sich
gleich selbs vnternander lügen strafs
fen / wo der heilige Geist / der gar wis
der sie ist / nicht selber sie alle vber eis
nen hauffen / der Lügen vnd Bubens
stück / so sie treiben / vberweiset.

Erstlich ist es ein gros Wun
der / das die vier Euangelisten / der
Veronicken nicht mit einem wort ges
dencken / welche des HERN Christi
angefichte mit irem Schleier hat ab
getrucknet / so sie doch sonst von allen
andern Weibern / die den HERN
Christum zum Creuze zu beleitet ha
ben / deutlich reden.

Es ist zwar eine löbliche that /
die da werd ist / das viel dauon gesagt
würde / das des HERN Christi an
gesichte in ein leinen stuch getrucket /
fur ein Mirackel / dafur man bil
lich erschrecken solte / gehalten sey.
Dages

Vermanung Joh. Cal.

Dagegen scheint es eine grosse vnd wichtige sache sein / das etlichen Weisbern / die den HERRN Christum bis zum Creutze geleitet haben / gleichwol vnterwegen kein Wunderzeichen widerfahren sey.

Lieber wie kompt es doch / das die Euangelisten solche geringe sachen / die nicht sonderlichs scheinen werd sein / erzelen / vnd die furnemesten vbergehen? Furwar / wenn irgend ein solch Wunderzeichen geschehen were / wie man dem gemeinen Pöbel fürsaget / vnd in betreuget / so würd man den heiligen Geist vmb der vergessenheit vnd vnbedachtsamheit willen / straffen müssen / das er die stück nicht hette können weislich zu wegen bringen / welche zuerzelen weren nützlicher gewesen.

Dis mögen sie fur ire Veronis Pen behalten / auff das alle menschen wissen mügen / wie das auch dis / so sie furgeben / eine greiffliche vnd scheinbarliche lügen sey / mit welcher sie

Von der Papisten Weilig.

sie das arme vnuerstendige Volck
vberreden wollen.

WAs nu den andern handel
vom Schweistuch belanget/
darin des HErrn Christi leib
ist gewickelt gewesen/ wil ich
sie abermal vleissig gebeten haben/
das/ dieweil die Euangelisten alle
Mirackel/ die sich begeben haben/
als der HErr Christus seinen Geist
hat auffgegeben/ auffss vleissigste
erzelen/ vnd nicht das geringste von
denen dingen/ so zur Historien gehö-
ren/ vergessen haben/ wie es doch
müsse sein zugegangen/ das dis einis-
ge stück/inen allein entfallen sey. Vnd
eines so grossen Wunderzeichens/ als
nemlichen/ das sich das Bild/ von
dem Leibe vnsers HERRN Christi
Ihesu/ in das leinen Tuch/ darinnen
er ist begraben gewesen/ gedruckte
hat etc. nicht gedenccken? Denn das
betten sie ja so wol/als irgent der an-
dern eines/billich erzelen sollen/ Vnd
sonderlich weil der Euangelist Jo-
hannes

Verma. Johan. Calui.

Hannes anzeigt/ das Petrus / da er in
das Grab gelauffen/ das Schweis-
tuch/ in welchem Christus ist begrab-
ben worden/ an einem besondern ort/
beseits eingewickelt / habe sehen li-
gen. Aber von dem wunderbaren
Bilde / sagen sie nichts vberal.

Dis sol man gleichwol für ges-
wis halten/ das Gott solch Wunders-
werck nicht hette würden verbergen/
wenn sich etwas von solchen Ge-
schichten zugetragen oder begebē het.

Darnach flicken sie sich aber
mal mit bösen alten lumpen/
dieweil sie diese zweifelhaftis-
ge rede / ire sache damit zubes-
schönen/ fürbringen / als nemlichen/
das die Euangelisten nirgent ichts
sagen/daraus man sehen köndte/ das
die leinē Tücher/aus dem Grabe/ent-
weder von den Aposteln/ oder Gotts
fürchtigen Matronen/weg getragen
weren/ Sondern sie zeigen viel mehr
an/das dieselbigen / darinnen/sein lie-
gen blieben / vnd ob gleich solchs mit
klaren Worten nicht wird angezeigt/
so

Von der Papi. Weilig.

so ist es doch angezeigt worden. Das Grab aber sey von den Kriegsknechten bewacht vnd verwaret worden/ welche auch vnter irer macht vnd gewalt/ die leinen Tücher darnach gehabt haben.

Lieber sage mir nu / ob es auch gleyblich sey / das die Kriegsknechte dieselbigen leinen Tücher irgent einem Gottfürchtigen Christen gegeben habē / das er dieselbigen zum Heiligthumb auffhübe? Vnd furnemlich dazumal/als die Phariseer die Landsknechte mit Geld uerwogen / auff das sie schwüren / vnd sagten / die Apostel hetten des H^hErn Christi leib heimlich hinweg geholet vñ gestolen.

HJe schweige vnd ubergehe ich nicht/ inen zum besten/ auch das Stück/ damit sie augenscheinlich können uerwiesen werden/ das sie liegen/als nemlich/das man solche ire Bilder an tag / vnd für der Leute augen solte bringen. Denn man kan leichtlich sehen/das solche Bilder mit eines Menschen faust gemalet sein.

Ich

Vermanung Johan. Calui.

Ich kan mich zwar nicht gnugsam verwundern / wie sie doch so gar grobe vnuerstendige Esel sein gewesen / das sie keinen besser Rohr vogel / auff dem Rohre gehabt haben / das arme Volek zu fahen vnd zubetriegem / denn eben diesen albern Gumpel.

Darnach verwunder ich mich noch mehr / wie die Menschen so gar nerrisch gewesen sind / das sie inen haben die augen verblenden lassen / damit sie auch so scheinbarliche lügen nicht sehen noch inne würden. Ja die verzweifelte Tropffen haben wol dürffen die Maler / die sie bey sich an der hand gehabt / den Menschen noch dazu weisen.

Denn wenn irgend ein Schweisstuch zu asschen verbrand worde / hat man den andern oder dritten Tag hernacher / bald ein anders finden können. Vnd haben hernachmals gesagt / ja dazu geschworen / wie sie sind bereit worden / das es eben das Schweiss

Von der Papi. Weilig.

schwweistuch were/das man zuuor gesehen hette. Aber das Bild war als denn so gar new vnd schön / das ire lügen billich hette sollē gemerckt/wo nicht gar gegriffen werden / wenn es nur den Menschen/ so es sahen / nicht an scharpffen augen gemangelt hette/die solche öffentliche lügen gesehen hetten/vnd weren inne worden.

Sod das ich auch ein mal von diesem stück auffhöre zu sagen/wil ich noch eines sagen/damit der Papisten vnuer-
schempte lügen / kund vnd offenbar gnugsam gemacht wird. An welchen örtern sie rhümen / das sie irgent ein heilig Schweistuch haben / daselbst weisen sie ein gros leinen Tuch / mit welchem der ganze Leib mit dem Kopff gar bedeckt ist worden. Vnd in demselbigen Tuch wird ein Bild eines ganzen leibs gesehen.

Es zeigt aber der Euangelist Johannes klerlich an / das der **H**err
h Chris

Verma. Johan. Calui.

Christus / nach der gewonheit vnd
weise der Jüden begraben sey wor
den. Wie aber solchs sey zugangen/
Kan man nicht allein von den Jüden/
so zu vnser zeit solche gewonheit noch
halten / sondern auch aus iren Bü
chern erfahren / in welchen dieselbige
alte gewonheit noch wird angezeigt/
als nemlich/ das sie gepflegt haben/
den Leib in sonderheit / bis an die
Schüldern einzuwickeln / vnd den
kopff mit einem Schleier zuuerbin
den/das gleichwol die vier ecken in eis
nen knoten gesamlet / zusammen ges
bunden worden.

Dis zeigt traum der Euanges
list mit klaren worten an / da er also
sagt / das Petrus die leinen Tücher/
darinnen des HErrn Christi Leib ist
eingewickelt gewesen / an einem ort
beseits/ Am andern aber das schweis
tuch / welchs Ihesu umb das heupt
ist gebunden gewesen / gesehen habe.
Denn eben das bedeutet das schweis
tuch/das es fur das Tuch / mit wels
chem

Von der Papi. Weilig.

Item der Schweis wird abgewischt/
oder für einen Schleier/vnd nicht für
ein gros leinen Tuch/darin der ganze
Leib eingewickelt vnd geleget wird/
gebraucht würde.

Damit ich aber diesen handel
kürzlich beschliesse/sage ich/das ent
weder der Euangelist Johannes/
müsse lügen gestrafft werden / Oder
das alle die jenigen / so da rhümen/
das sie des HErrn Christi Schweis
tuch haben / vnuerschempte lose Lüg
gener sein / die das arme vnuerstend
dige Volek so jemerlich mit iren Lüg
gen betrogen haben.

Ich köndte nimermehr zum
ende komen / wenn ich alle Betrieges
rey/ derer sich die Papisten behelffen/
einzelnen nach einander erzelen wolte.

Von dem Kohr.

Matth. 27.

3 4

3u

Verman. Johan. Cal.

Zu Rom in Johannis Laterens
sis Kirche / weisen sie ein Rohr/
welchs dem HERRN Christo in
seine rechte Hand für ein Sces
pter gegeben ist / da er in des Pilati
hause / verspot / verspeiet vnd gegeiß
felt ist worden.

Von dem Schwamme /

Luce 23.

Weiter wird zu Rom zum heis
ligen Creutz auch ein schwam
gewiesen / in welchem galle
vnd Myrrhen gewesen ist /
da die Jüden den HERRN Christum
am Creutz getrenckt haben.

Ey lieber sage mir / wo hat man
denselbigen vberkomen ? Die Gottlos
sen Jüden haben den Schwam vnter
iren Henden gehabt.

Haben sie es den Aposteln mit
geteilet / vnd bevolen / das es für ein
Heiligthumb auffgehoben würde ?
Oder aber / Habens die Jüden selber
auffgehoben / vnd verwaret / damie
solchs

Von der Papi. Weilig.

solchs auff die künfftige zeit behal-
ten würde? Ey welche eine grosse
Sünde ist das/ das des HErrn Chris-
sti Name/ also gemisbraucht wird/
zu solchen schentliche/ alten/ schalen
Fragen vnd Sabeln.

Von den Silberlingen/ vmb welche Judas den HErrn verrhaten hat.

Sleich also gehet es auch mit
den Sielberlingen zu/ die Jus-
das genomen hat/ das er den
HERRN Christum verrhiete.
Der Euangelist sagt/ das Judas die
Silberlinge in der Phariseer Syna-
gog habe wider gebracht/ vnd das
dafür ein Acker gekaufft sey/ darauff
die Frömbden sind begraben worden.

Wer wird docheben dieselbige
Silberlinge aus des Verrhatters
hand empfangen haben? Wenn sie
H ij nu

Verma. Johan. Calui.

nu hierauff antworten/ das die Apostel dieselbigen entpfangen haben / so werden die arme Tropffen gar ver spot vnd verlacht werden. Darumb/ dieweil diese antwort nicht wil klappen/ mögē sie irer lügen ein andere vñ zwar einer schönere farb anstreichen.

Wenn sie sagen werden/ dis ist allererst nach vielen jaren geschehen/ so wird solche rede viel weniger den stich vnd die farbe halten / dieweil solche Silberlinge durch vnzelich viel hende haben gehen / vnd vnter andere Sielberlinge vermischet kōnen werden.

Derhalbē müßē sie zuuor beweisen/ das der Besitzer vnd Herr des Ackers sein feld darumb verkaufft habe/ das er eben die Silberlinge wider bekeme/ damit er sie zu einem Heiligthumb auffhübe / oder das er dieselbigen andern gleubhaffrigen leuten widerumb verkauffte. Aber hie von sind die alten Scribenten in der Kirchen gar stum worden/ denn sie nicht mit einem wort des handels gedencfen.

Von

Von der Papi. Weilig.

Von den Stuffen / in dem Gericht hause Pilati.

Sleich eine solche grobe meis-
sterliche lügen/drehen sie von
den Stuffen / die in dem Ger-
richt hause Pilati sind gewes-
sen / welche / wie sie furgeben / zu
Rom in Johannis Laterensis Kir-
che / mit etlichen tieffen löchern / sein
sollen / in welche viel Blutstropffen/
von des HErrn Christi Leibe / da er
gegeißelt worden (wie sie sagen) sind
gefallen.

Von der Seule / an wel- che der HErr Christus ist ge- bunden gewesen.

Darnach wird auch zu Rom in
des Praxedis Kirchen / eine
Seule gewiesen / daran der
HErr Christus sol gebunden
sein gewesen / da er gegeißelt ist worden.
H iij Item

Vermanung Joh. Cal.



Item drey andere Seulen / zu dem
heiligen Creutze / umb welche er fur
seinem Todte sol gefüret sein worden.
Wo sie jnen solche Seulen ertrewmet
oder zimmern haben lassen / Kan ich
nicht wissen.

Daran aber zweivel ich nicht/
sie haben solche Seulen mit jrem
spizfimmigen Kopff selber erfunden.
Denn

Von der Papisten Heilig.

Denn sonst finden wir nichts vberall/
in der ganzen Historien des heiligen
Euangelij/von solchen Seulen. Das
ist war vnd vnleuchbar / das der
HErr Christus gezeisset sey worden/
Aber das er eben an Seulen gebun-
den sey / haben sie zum ersten ertiecht
vnd erfunden.

Von des Esels schwanze/ anff welchem der HErr Chri- stus geritten hat,



Woraus man denn sehen kan
das die Verfurer nichts an-
ders furgehabt haben / denn
So v das

Vermanung Johan. Cal.

Das sie sich beyleiffigten / ein sonderlich Meer mit liegen vnd triegen gar zuerfüllen. Darinnen sie denn ir Meister stücf wol bewiesen haben/ bis das sie lezlich jnen selbs die macht haben genomē/ aus des Esels schwanze / auff welchem Christus geritten hat / ein Heiligthumb zu machen. Denn derselbige wird zu Genua gewiesen.

Aber solche vnuerschembte lüzen sol vns noch nicht so sehr zu herten gehen / als die grosse narheit vnd vnfinnigkeit der Menschen / die mit sonderlicher grosser andacht solche Keuckeley/ angenommen / geherzt vnd geküßt haben.

H Je möchtstu jemand diesen beihelff fürbringen / vnd sagen/ **E**y/ es ist traim nicht wol glaublich / das all dis Heiligthumb/ das du bis anher erzelet hast/ mit so grosser pracht gewiesen werde/ vnd das man nicht zugleich dabey anzeigen kōndte / woher solch Heiligthumb

Von der Papisten Dellig.

ligthumb keme/ vnd aus wes henden
dasselbige erstlich empfangen sey.

Auff solchen geslickten vnd ges
laptten furwurff / Kan man mit ei
nem wort antworten/ das sie jren lü
gen / die so kendlich vnd scheinbarlich
sein / das man sie auch greiffen vnd
fülen kan. / nimmermehr einen solchen
Mantel werden anhängen / das sie
geglaubet / vnd fur war können ge
halten werden.

Vnd ob sie sich gleich auffss beste
slicken vnd behelffen / als sie immer
können/ mit des Constantini/ König
Ludwigs / oder gleich mit irgent ei
nes Papssts namen / so hilfft sie doch
solchs alles nicht / das sie beweisen
vnd war köndten machen / das der
Herr Christus mit vierzehen Nä
geln ans Creutz geschlagen sey / oder
das ein grosser dicker Saum / in die
Dorne Krone / Christo auffge
setzt / geflochten sey worden / Oder
auch / das die einige Spitze am
Spehr

Verma. Johan. Calui.

Spehr/ so fruchtbar sey gewesen/ das sie drey andere geünget habe / oder das sich des HERRN Christi Rock also gemehret habe / das jr drey sind draus worden / Oder auch das sich der Rock verkeret / vnd seine vorige gestalt verwandelt habe / das aus ein nem Rocke ein Messkassel sey worden / welchs sich gar nicht reimet / Oder auch das sich ein einig Schweis tuch also gemehret habe / wie sich die Hüner durchs ausbrüten zu mehren pflegen. Item das der HERR Christus auff eine andere weise sey begraben worden / denn wie die heiligen Euangelisten anzeigen.

Lieber sage mir / wenn ich jemand ein stück Bley weisete / vnd sagte / Dis stück Goldes ist mir von diesem oder jenem Fürsten geschenckt worden etc. würde ich nicht billich für einen toppel Narren gehalten ? Oder würde umb dieses meines redens vnd sagens willen / des Bleies farbe vnd natur verwandelt

Von der Papi. Heilig.

wandelt werden/ das es bald zu Gold
de würde werden?

Gleich eine solche schöne rede ist
das auch/ wenn man sagt: Siehe hie
ist das Heiligthumb / welchs Gott
fried Bilionius in diese Lender ges
sandt hat / als er das Jüdische Land
vnter sich gebracht hatte. Solche
lügen wil der Menschen vernunfft
nicht eingehen.

Sollen wir denn in die lenge
nachlassen vñ zugeben/ das man vns
so weidlich betriege/ vnd in die zeene
veriere/ das wir auch das nicht sehen/
welchs gar hell am Tage ist?

Damit aber ein jeder Mensch
wissen möge/ wie gut es sey/
das man dem allem glauben
gebe/ was sie zur beweisung
ires Heiligthumbs ertichten vnd
furwenden/ sol man vleissig mercken/
das das furnemeste Heiligthumb /
welchs zu Rom wird gewiesen/ vnd
dem ein jeder sol glauben/ vnd fur
das rechte Heiligthumb halten /
vom

Vermanung Johan. Cal.

vom Tito vnd Vespasiano (wie die Papisten sagen) gen Rom gebracht sey worden.

Aber das ist ja so eine listige lügen/vnd ja so schal gefiddert/ als die sie ist/wenn man sager/das der Türck gen Jerusalem gereiset sey / das er von dannen des **HERRN** Christi Creutz gen Constantinopel brechte.

Ehe Vespasianus ist Kaiser worden / hat er einen grossen teil des Jüdischen Landes vnter sich bracht vnd verwüestet. Hernacher aber / als er das Regiment vberkomen / hat Titus sein Son / welchen er im Jüdischen Lande für einen Gesandten gelassen hat / Jerusalem eingenomen. Sie aber sind alle mit einander Heiden gewesen / denen Christus ja so lieb vnd angenehm war / als der Mensch / so nie geboren ist.

Darumb kan man hieraus leichtlich schliessen / das es ja so eine grosse lügen sey / wenn sie den Gottfried Bisliomium / oder den König Ludwig zum

Von der Papi. Heilig.

zum zeugnis eingefüret haben / als wenn sie den Vespasianum loben / von dem jr Heiligthumb sol herkommen.

Ser das sind sie auch so gar scharffsinnig gewesen / das sie so gnaw haben mercken können / wes verstandes vnd sinnes / der König / welchen sie Ludwig nennen / vnd darnach andere seine Gesellen mehr / gewesen sein. Es hat sich zwar mit jnen wol ansehē lassen / als weren sie andechtige frome Leute / in denen ein sonderlicher Eiuert were / den Christlichen Namen zu mehren / vnd gros zu machen. Aber wenn man den Menschen Siegen Lorbern (mit vrlaube) gewiesen / vnd darbey gesagt hette / das es der Jungfrawen Marien Krone were / so hetten die Leute / on allen zweifel / solche Lorbern dafur angebetet / oder hetten sie in ire Schiff geladen / vnd dieselbigen irgent an einen ort zu vns gebracht / damit man sie ja in ehren / lieb vnd werd hielte. **Es**

Vermanung Johan. Cal.

Es haben zwar Fürsten vnd Herrn
ire güter darüber verzeret / iren Leib
gemattet / vnd die Lender / so sie ges
habt / ausgefogen vnd geringer ges
macht / auff das sie / ich weis schier
nicht / was für lügen / vnd hauffen
Particel wider mit sich brechten /
dadurch jr hertz / mut / vnd sinn / so
gar bekenckelt vñ verblendet ist wor
den / das sie solch Narrenwerck für
die thewresten Kleinot gehalten ha
ben.

Auff das ich aber dis alles / das
non bis anher gesagt ist / noch kler
licher beweise / sol man wissen vnd
mercken / das alle alte Kummelley / die
man bey den armen elenden vnd Abs
göttischen Leuten / in ganzem Gries
chenlande / Klein Asien / vnd in Maus
ritania / welchs gemeiniglich der Ind
der Landschaft wird genennet / fins
det / mit sonderlicher andacht für eitel
Heiligthumb bey jnen gewiesen wer
de.

Was

Von der Papi. Weilig.

Was meinestu nu/das man von jenen Leuten / vnd diesen vnsern Papisisten vrteilen vnd schliessen solle? Die vnsern werden sagen / das jr Heiligthum/ aus jenen Lendern/ zu jnen sey gebracht worden. Die Christen aber/ so noch dort in jenen Lendern verhausen/rhümen sich/ das sie daselbe Heiligthum noch bey sich haben/ verlachen vnd verspotten vnser nerrisch rhümen vnd prangen.

Wie kan nu dieser zancf one vmbsuchung geschlichtet vnd gestillet werden / die traum nicht kan noch mag/ ja wird auch nimermehr geschehen? Drumb ist das der beste vnd neheste weg/das wir beiderley meinung verachten/vnd in wind schlagen/vnd den handel in seinem stande vnd wesfen / darinnen er jzo stehet / bleiben lassen.

Von dem Fische/den Petrus dem HErrn Christo hat fürgetragen/ Ioan. 21.

J

Das

Verman. Johan. Cal.



Das letzte Heiligthum/das den
HERRN Christum noch
angehet/ ist das/ welchs nach
seiner aufferstehung von den
todten/ folget/ als nemlich ein Par-
tichel von dem gebratenem Fische/den
Petrus dem HERRN Christo hat
furgetragen / als er im erschien am
yfer des Meers. Fürwar solch Partis-
ckel/ ist mit einer sonderlichen Salzen
besprenget worden/das es eine so lang-
ge zeit hat können verwaret werden.

Aber wir wollen solche hönische
Wort faren lassen/ vud sie fragen/ ob
es auch

Von der Papiſten Weilig.

es auch gleublich ſey/ das die Apoſtel
von denen dingen/ ein Heiligthum ge-
macht haben / welchs ſie vmb der
Malzeit willen zugericht hatten 2
Welcher Menſch hie nicht ſehen noch
mercken kan/ wie offentlich Gott hie
mit verlacht vnd verſpot werde/ dens
ſelben wil ich fur ein Wild vnuer-
nünfftig Thier haltē/ der nicht werde
ſey/ das er weiter hie von vermanet
werde.

Vondem Blute/ welchs von vielen Hoſtien iſt gefloſſen.

W Steckte noch ein gros Wund
derwerck dahinden / nemlich/
das Blut / welchs von vielen
Opffern gefloſſen iſt / das zu
Paris in Joannis Laterenſis Kirche/
Item zu Diuion/ vnd an vielen and-
ern örtern wirt gewieſen.

J ij Und

Vermanung Johan. Calui.

Vnd damit sie den hauffen der wunderwerck mehreten / vnd grösser machten / haben sie ein heilig messer darzu gethan / mit welchem eine Hostia zu Pariss / von einem Jüden durchspiesset ist. Dasselbe Messer ehren vnd halten die armen elenden Leute höher / denn die Hostien selbs. Solchs verdros den Doctor à Quercu vbel (dieweil er die Pfarckirch Joannis Arenarij inne hatte / bekam er allein die Gabe / so der Hostien geopffert wurde / So viel aber dem Messer geopffert würde / so viel wurde im hernacher an seinem gewinn abgezogen) Sagte derhalben / das sie viel erger denn die Jüden weren / dieweil sie das Messer anbetten / welchs gebraucht were worden zur bescheidigung / des allerheiligsten Leibes vnsers H^{errn} Christi.

Dis Exempel habe ich darumb erzehlet / das eben diese wort auch Königen gesagt werden / von dem Spehr / Negen / vnd Dornen / das nemlich /

Von der Papisten Heilig.

lich/alle die/ so solch Heiligthum anbeten / grösser Schelck vnd Buben sein / denn die Jüden / welche den HErrn Christum gecreuziget haben. Solch vrteil fellen wir von inen/ nach vnsers Meisters Doctoris à Quercus meinung.

Von des HErrn Christi Fustapffen.

Nach weisen sie auch die Fustapffen / die der HErr Christus in das Erdreich hat getreten / als er etlichen für seiner Himmelfart erschienen ist. Solche werden zu Rom gewiesen zu S. Lorenz/ an dem orte / da er Petro begegnet ist/ vnd jm verkündiget hat / das er zu Rom leiden würde. Andere Fustapffen werden zu Pictauio in der Kirche Radegonde gewiesen / Item andere weisen die Suesiones/ Item zu Arelata habē sie auch etliche fustapffen.

J ij Ich

Vermanung Johan. Cal.

Ich disputire jzt nicht/ ob Christus gekont habe/ ein mal seiner Füße in einen Stein treten/ Sondern ich rede vnd disputire de facto, vnd sage/ dieweil sie ire Lügen / nirgent mit schmücken noch bewerer können/ das es fur eine lose Fabel solle gehalten werden.

Von des HERRN Christi Ursbacken.

Das aber ist ein sehr feine vnd meisterliche Lügen / die vnter den andern traum nicht die geringste ist / das sie die gestalt / von des HERRN Christi Ursbacken in einem Steine zu Rheimis / hinder dem grossen Altar auch weisen/ Vnd sagen/ das solchs erstlich zu der zeit geschehen sey/ als der HERR Christus ein Steinmetz ist worden/ das er den Fürhoff desselben Tempels auffbauete. Das ist eine so scheusliche vnd

Von der Papi. Heilig.

vnd greuliche Gotteslesterung / das mir grauet / mehr dauon zu reden.

Drumb wollen wir in andern Stücken fortfaren / vnd sagen / was man von des H^{errn} Christi Bildern gelogen habe / Vñ nicht zwar von denen Bildern / die gemeiniglich von den Malern gemalet / oder von den Bildenschnitzern / steinmetzen / schmiedten etc. geschmiezt / oder sonst auff eine ander weise zugericht werden / Den dieselben sind vnzelich: Sondern wir wollen von denen sagen / die ein sonderlich ansehen haben / vnd etwas mehr gelten / denn die andern / vnd die fur ein Heiligthum gehalten werden.

Solcher Bilder aber haben sie zweierley art / Denn etliche sind durch ein sonderlich Mirackel / gemacht / als das eins ist / welchs zu Rom wird gewiesen / zu vnser lieben Frawen / die vom Creutzgange wird genennet. Item / ein ander Bild / haben sie in Joannis

Vermanung Johan. Cal.

Laterensis Kirche. Vnd aber ein ander Gemelde weisen sie / welchs des HErrn Christi Bild sein soll / als er zwölff jar alt gewesen ist. Item die Lucenser haben auch ein Bild / welches / wie sie sagen / von den Engeln gemacht ist / vnd *uultus sanctus* das heilige Angesichte / genennet wird.

In diesem Stücke erzelen sie so nerrische / vnützige Sabeln / das ich mühe vnd arbeit vnützlich anlegen / vnd für einen lautern Narren vnd Dorn würde gehalten werden / wenn ich an diesem orte verzüge / dieselbe lose Sabeln zu widerlegen.

Derhalben wollen wir vns benügen lassen / vnd zu frieden sein / das wir etliche ire Lügenmehrlein angezeigt haben / denn ich halte nicht / das irgent ein Mensch erfunden werde / der nicht wisse / das es der Engel ampt nicht sey / das sie Bilder malen / Vñ das der HErr Christus gar auff
eine

Von der Papisten Weilig.

eine andere weise wölle von vns erkant/
vñ in vnseren hertzen eingebildet
sein/ denn durch solche tode Bilder.

Eusebius schreibet in der Kirchen Historien/
das er dem Könige Abagaro ein Bild gesand habe/
welches dem H. Erren Christo gar ehnlich
soll gewesen sein. Aber das ist ja so
gewis / als irgent eine Fabel von der
Melusinen/ aus den alten Chronicen
genommen. Wenn dem nu gleich also
were/ wie haben sie doch dasselbe vom
Könige Abagaro empfangen? denn
zu Rom dürffen sie sich rhümen / das
sie dasselbe Bild auch haben.

Es schreibet Eusebius nicht/ das
dasselbe Bild gang vnd vnuerrückt/
bis auff seine zeit sey blieben / Sondern
das schreibet er allein / was er
von andern gehöret hat / vnd schreibet
von denen dingen / die für viel Jahren
vergangen vnd verschieden sein/
Als nemlich/ das es glaublich sey/ vnd

J v wol

Vermanung Johan. Calui.

wol komen könne / das solch Bild
sechs oder sieben hundert Jar hernach
her gefunden / vnd aus Persien gen
Rom bracht sey.

L Ben auff diese weise / haben sie
des Creuzes Bilder gemacht /
wie sie mit des Leibes Bildern
sind vmbgangen. Dem die zu
Brixia rühmen sich / das sie eben das
Creuz haben / welchs dem Constantia
no erschienen ist / dauon mir mit inen
nicht gebüret zu zanken / Sondern
ich lasse sie mit den Curtonensern zus
samen / die da per uim vertedingen
wöllen / das sie solch Creuz bey sich
haben.

Drumb mügen sie sich vnternan
der vmb dasselbe Creuz zanken / so
lange es inen wolgefellet. Welch part
darnach den platz behelt / das kome
erfur / vnd lasse sich sehen / dem sol als
dem eine gute antwort gegeben wer
den. Wiewol es nicht schwer ist / das
wir inen jzt antworten / als nemlich
hen / das sie gute grosse Tölpische
vnd

Von der Papi. Heilige.

vnd grobe Narren sein. Denn das etliche Schribenten gesagt haben / das dem Constantino ein Creutz erschienen sey / Sol nicht de Cruce materiali, von einem solchen Creuze / das von Holz oder Steinen gemacht ist / verstanden werden / Sondern von einer solchen gestalt / die wie ein Creutz gesehen hat / welche gestalt er durch ein Gesichte im Himmel gesehen hat. Vnd ob gleich dasselbe war were / so kan man doch sehen / das sie als die Narren gar zu weit von dem rechten wege abgeirret haben. Darumb haben sie auch solche ire Betriegererey / one einen rechten grund gemacht / vñ auffgeführt.

WAs aber die ander art / der Bilder angehet / die sie gar für ein sonderlich Heiligthumb halten / vmb etlicher miracel willen / die dieselben Bilder gethan sollen haben / wisse das es der gecreuzigten Bilder sein / denen der Bard noch wechset / wie denn das
eins

Vermanung Johan. Cal.

eins ist / so zu Burguis in Hispanien
noch heutiges tages ist. Item/ Das
in des Salvators Kirche/ vnd zu Aus
rengien.

Sie thet ich abermal als ein Narr/
wenn ich verzöge vnd anzeigte / wie
alle die Menschen nerrisch vnd den
vnuernünfftigen Thieren nicht vn
gleich weren / die solchen iren lügen
glaubten / vnd dieselben für war hielt
ten / Denn sie geben so vngereimpte
sachen für/ das es nicht von nöten ist/
mehr mühe vnd arbeit zu zubringen/
sie in diesem stück zu widerlegen. Aber
das arme Volck ist abermal one witz
vnd verstand/ denn der gröste teil vn
ser inen helt diese ire lügen ja so gewis
vñ war/ als das heilige Euangelion.

Vnter diesen reihen bringe vnd
ziehe ich aller gecreuzigten Bilder/
die da geredt haben / derer traun ein
grosser hauffe ist.

Wir wollen aber ein exempel er
zelen / vnd damit zu frieden sein / vnd
von dem Creutze sagen / als nemlich/
welches

Von der Papi. Heiligt.

welches zu S. Dionysien in Franckreich ist/Welch Creutz(wie sie liegen) geredt vnd zum zeugnis angezeigt hat / das dieselbe Kirche eingeweihet were. Zie gebe ich einem jedem Menschen diesen handel heim / das er bedencke / ob die sach so gros vnd wichtig sey / das sie solchs erfordere. Aber ich frage sie abermal / wie doch eines gecreuzigten Bild dazumal habe in der Kirchen sein können / so doch in der Kirchwey alle Bilder pflegen aus der Kirchen genommen werden? Lieber sage mir / wie sich doch der gecreuzigte dazumal verstackt vnd verstolen habe / das er nicht mit den andern aus der Kirchen / ein wenig zu weichen / sey getragen worden.

Zieraus können wir sehen / das sie es für eine grosse kunst halten / wenn sie die Welt nur weidlich veriren vnd vber den tölpel werffen / dieweil sie das alles für einen scherz vñ schimpff gehalten haben / wenn sie solche ding redeten vnd fürgeben / damit sie sich selber

Vermanung Johan. Cal.

selber frey auffss maul dreschen. Aber sie lassen sich daran allein benügen/ vnd sind sehr wol zu frieden / wenn sie nur weidliche Lügen ertichten können / vnangesehen / ob viel dawider möchte geredt werden.

Von den Zeren / so von den Creuzen sind gefallen.

Letzlich komen auch die Zeren / so von den Creuzen gefallen sein. Eine von denselben Zeren sol zu Vindonico sein. Eine ander zu Trier / Aber eine ander zu Maximino. Item eine zu Aurelien / in der Kirche Petri puellaris. Hie von neme ich alle andere Zeren aus / von denen ich noch nicht weis.

Etliche sind (wie sie sagen) natürliche Trenen / vnter welchen die auch eine ist / so zu Maximino wird gewiesen. Denn dieselbe ist dem Herrn Christo aus den augen gefallen / da er
den

Von der Papisten Heilig.

den Aposteln ire Füße wusch / ist anders ire Chronicken nicht falsch oder gar erlogen.

Die andern Treuen aber / sind solche Treuen (wie ire wort lauten) die da sonderliche Mirackel anzeigen. Gleich als müste man glauben / das ein hülzern Crucifix / so Barmherzig were / das es auch weinen könnte. Aber solchs mus man jnen zu gut halten. Denn die gute Herrn haben sich geschemet / das weniger vnd geringer Wunderzeichen von iren Götzen / denn von der Heiden Götzen geschehen / dieweil die Heiden gesagt haben / das ire Bilder zu zeiten geweinet haben. Drumb kan man billich auch solche der Papisten Bilder / vnter der Heiden Götzen zelen / vnd sie allesampt vnter einen reihen bringen.

WAls nu die Jungfraw Maria
en belanget / So wisse / das die
Papisten keine ursach haben /
sich etwas zu rhümen vber
iren

Verma. Johan. Calui.

iren gebeinen / die sie haben oder weisen möchten / dieweil sie selber sagen / das jr leib nicht auff erden sey / Sonst halte ich / sie hetten sich bereden lassen / das Maria die Jungfraw einen so grossen leib gehabt / das sie auch ein Grab / darinnen sonst wol tausent toden körper legen / gar allein hette müssen inne haben.

Von Marien der Jungfrawen Milch vnd iren Haren.

Wer dieweil sie nichts vberall von irem Leibe haben vberkommen können / haben sie sich an iren Haren vnd irer Milch benützen lassen. Etliche Haer weisen sie zu Rom zur Marien vber der Minerua / Item / in des Salvators Kirche inn Hispanien / Darnach findet man auch solch Heiligthumb zu Matifcona / Cluniaco / Tinceria / in des

Von der Papi. Heilig.



in des Sanfloridi
Kirche. Item zu
Saniacquerio/vnd
an andern vielen
örtern.

Es ist nicht von
nöten/ das wir alle
örter nach ein an
der erzelen / da der
Jungfrauen Marien
Milch wird
gewiesen / Denn
wir würden sonst
nimmermehr auff
hören können. Dars
zu so ist kein Steds
lein so klein / kein
Mönche oder Non

nen Kloster so gering / das man das
selbst nicht etwas von der Jung
frauen Marien Milch fünde.

An etlichen örtern hat man
viel solcher Milch / An andern aber
gar wenig / vnd das haben sie dars
umb also geordnet / nicht das sie sich

K gesches

Vermanung Joh. Cal.

geschemet haben zu rhümen / das sie
grosse Krüge der selbigen Milch vol
hätten / Sondern dieweil sie es für
gut angesehen haben / damit ire lü-
gen desto bas bedeckt würden / wenn
sie so viel Milch hätten / als irgent in
einer Kleinen Büchsen / sie were gleich
von glas oder Christal gemacht /
Köndte behalten vnd verwaret wer-
den / auff das dieser handel nicht so
gar laut vnd offenbar würde.

Vnd wenn gleich die Jungfraw
Maria viel grösser vnd donender
Brüste gehabt hette / denn die Kühe
haben / vnd die ganze zeit ires Le-
bens durch gesenget hette / vnd mül-
cke were gewesen / so hätten doch die
Brüste nimmermehr so viel Milch Kön-
nen geben / als hin vnd wider vnter
dem Papsthumb gefunden wird.

HJe mus ich aber eins fragen/
wie doch die Milch / so hin vnd
wider zu vnser zeit / für der
Jungfrawen Marien Milch
wird

• Von der Papi. Weilig.

wird gewiesen / habe können gesamt
let werden / das dieselbige so eben / bis
auff diese zeit / behalten vnd verwaret
sey worden? Denn wir finden nirgent
in der heiligen Schrifft / das jemand
so sorgfelig gewesen sey / der sich
solchs hette vnterstanden.

Wir lesen zwar / das die Hirten
den Herrn Christum angebet / vnd
das die Weisen im ire Gaben geben
haben. Das sie aber von der Jung-
frawen Marien / Milch zur besol-
dung empfangen sollen haben / Köns-
nen wir nirgent nicht finden.

Der Euangelist Lucas erzelet
wol das alles / was Simeon der
Jungfrawen Marien geweissaget
hat. Das er aber Milch von jr bege-
ret solt haben / sagt er an keinem orte
nicht.

Wenn wir dis allein betrach-
ten würden / bedürffte man kei-
ner weiter Probation / mit welcher
wir anzeigen / wie dieser Schwarm

K ij vnd

Vermanung Joh. Cal.

vnd Taubentand vnser Papisten/
nichts denn eitel lügen were. Es ist
traum ein mechtig gros Wunder/das
es jnen nicht sey eingefallen / der
Jungfraw Marien die Nägel abzu-
schneiden/oder dergleichen etwas von
jr zubekomen / dieweil die arme Tro-
pffen sonst nichts von jrem Leibe
haben mehr vberkomen können. Aber
wie sol man jm thun / sie haben viel
leichte alles so eben nicht können be-
denken.

Von Marien der Jung- frawen Hembde.

WAs sie sonst mehr rhümen/
von dem Heiligthumb Ma-
rie der Jungfrawen / das ist
von jrer Zucken / oder auch
von jrem Hausrate. Erstlich sol zu
Carnutis / jr Hembde sein / welches
denn für einen Abgot wird gehalten.
Zu Aquis in Deuschlande ist auch
eines.

Von der Papisten Dellig.

eines. Woher sie dieselbigen vberkamen haben/ wil ich jzt vberhin lassen rauffchen. Denn es ist gewis / das die Apostel vnd andere Gottfürchtige Menschen / nicht so herrische Leute sein gewesen / das sie mit solchem Affenwerck weren vmbgangen.

Man sehe allein die form an des Zembdes/so sie weisen/vnd wenn nicht ein jeder Mensch ire vnuerschembte Lügen wird inne werden/ so wil ich verloren haben.

Wenn zu Aquis in der Procession das Zembde/welchs (wie wir gesagt haben) daselbst sein sol/wird vmbgetragen / so wird es auff einen langen Stecken gehengt / das ja so lang ist/ als die Priester alben sein.

Vnd wenn gleich die Jungfraw Maria / aus der Riesen Geschlechter gewesen were / so hette sie doch kaum ein solch lang Zembde
K iij getra

Vermanung Job. Caluf.
getragen. Damit sie aber irer Processa-
sion ein grösser ansehen machen / tra-
gen sie auch darneben des lieben Jos-
sephs Hosien vmb / die einem jungen
Kinde / oder Quergelein fein gerecht
weren.

LS ist ein alt Sprichwort / aber
ein war wort: *Mendacem oportet esse
memorem*. Das ist / ein Lügner
mus eingedenck sein des dinges
danon er liegen wil / Sonst / wenn er
desselbigen vergessen wird / wird er
sich selbs auff's maul schlagen. Sie
haben furwar diese Regel nicht recht
gehalten / dieweil sie die grössse vnd
proportion / welche eines Mannes
hosen / vñ eines Weibs hembde haben
sollen / nicht haben wissen zu halten.
Sehet da jr törichten Mensch-
en / lauffet vnd eilet flux fort /
solch Heiligthumb mit sonderli-
cher andacht zu küssen vnd zu
ehren / daran nichts warhaff-
tiges kan gewiesen werden.

Von

Von der Papi. Heilig.

Von Marien der Jung- frauen Schleiern.

Ich weis nicht mehr den zween
Schleier/die sie von der Jung-
frauen Marien vbrig behal-
ten haben. Einer ist zu Trier
zu S. Maximino. Der ander zu
Lisien in Welschlande. Aber ich
wolte/ das man achtung gebe auff
solche Schleier / auff was form vnd
art sie gewircket weren / vnd sich
darnach befragte / ob auch zu der
selbigen zeit / im Jüdischen lande/
solche art sey gebreuchlich gewesen.
Ich möchte es auch wolleiden / das
dieselbigen Schleier gegen einander
gehalten würden / damit man sehe/
wie fein ehulich sie einander sein
würden.

Zu Bononien haben sie einen
Geren von irem rock / vnd wenn mich
jemand fragte / was ich von dem
selbigen geren hielte / ob ichs auch

R üij für

Verman. Johan. Cal.

für einen selbs erfundenen vnd er-
richteten geren hielte? Dem gebe ich
zur antwort / das ich dauon eben so
viel halte / als von dem Gürtel / das
die zu Prato haben / vnd von dem
Bantoffel / welcher zu Samiacques
rio / oder von dem Schue / der zu S.
Sanflorido sein sol.

Vnd wenn gleich sonst kein
stück mehr were / daraus die Betries
gerey gesehen würde / so weis doch ein
jeder Mensch / der auch nicht sonder-
liche weisheit bey jm hat / das die
Gottfürchtige Menschen nicht ge-
pflegt haben / Hosen vnd Schue also
auffzuheben / das sie ein Heiligthumb
daraus machten. Darzu so ist weder
von den Schuen noch Hosen / oder
was dergleichen Narrenwerck mehr
ist / ein fünffhundert jar vnd drüber /
nach dem abscheid Marie der Jung-
frawen etwas geschrieben worden.
Was dürffen wir weiter fechten vnd
streitten / gleich als were die sach noch
so zweifelhafftig?

Von

Von der Papi. Weilig.
Von Marien der Jung
frawen Kemmen.

Die vnuerschembten Tropffent
haben sich auch nicht gesche
met / dis auch die heilige
Jungfraw Mariam zu zeu
hen/in dem sie furgeben / das sie sehr
sorgfeltig sey gewesen/sich zu schmin
cken/vnd ire Haer zu kemmen. Denn
sie rhümen sich / wie sie zween irer
Kemme haben/Einen zu Rom zu S.
Merten / den andern zu Desontio zu
S. Johannis / die andern kemme vna
gerechnet / so die Papisten an mehr
örtern auch weisen. Wenn das nicht
heisst die heilige Jungfraw verspot
ten/verunehren/vnd mit Füßen treta
ten / so weis ich traun nicht / was
Spot vnd Vnehre sey.

Von Marien Trau
ringe.

K v

Sie

Verma. Johan. Calui.

Sie haben auch des Trawringes nicht vergessen. Denn die zu Perusio wollen denselbigen haben. Diemeil zu vnser zeit die gewonheit wird gehalten / das der Breutigam seiner Braut einen trawring zu geben pflegt / haben die arme vnuerstendige Narren gedacht / es sey zu der Jungfrawen Marien zeit auch also zugegangen. Haben also on weiter erfragen vnd bedencken / gesagt / das der schöne vnd thewre Kinck zum trawen gebraucht sey worden / so doch die heilige Jungfraw jr Leben in armut vnd elend hat zugebracht. Das bedencken die groben Esel gar nicht.

Von Marien der Jungfrawen Kleidern.

Wie sie ihre Kleider angehet / wisse / das die Papisten etliche dauon auch bekommen haben / als zu Rom in Johannis

Von der Papisten Weis.

hannis Laterensis Kirche. Item zu S. Barbern zu vnser lieben Frawen vber der Minerua / zu S. Blasio. Item in Hispanien in des Salvators Kirche. Welche sich allesampt rühmen / das sie etliche Partickel von denselbigen Kleidern haben.

Es sind mir viel andere örter mehr genennet worden / da ire Kleider sein sollen / der ich auff dis mal nicht mit einem wort wil gedencfen. Sie vermane ich einen jeden / das er die Materiam mit vleis allein ansehe / daraus solche Kleider gemacht sind / so werden ire lügen fein einzeln an tag komen. Sie haben gedacht / es sey jnen ja so leicht / die Jungfraw Mariam nach irem gefallen zu kleiden / als das sie ire Götzen anziehen / die sie schier alle tag auff eine andere weise schmücken vnd krölen.

W haben wir noch zu sagen von den Bildern / vnd zwar nicht von den gemeinen Bildern / sondern von denē / die fur andern

Verma. Johan. Calui.

andern irgent mit einer sonderlichen Gaben begabet sein.

Luce dem Euangelisten geben sie schult / das er vier Bilder zu Rom gemahlet habe / an dem orte / da jzt der Tempel Marie / welche Inuitolasta genennet wird / stehet / von welchen Bildern eines in der Sacristen wird gewiesen / welchs Lucas zu einem gestiffte / mit dem Ringe / damit Joseph vnd Maria vertrawet sein worden (nach laut irer wort) daselbst hin sol gegeben haben.

Das ander Bild haben sie zu Rom / zu der newen Marien / welchs auch der Euangelist Lucas sol gemahlet haben / vnd hernacher von einem Engel daselbst hin gebracht ist worden.

Das dritte sol zu vnser lieben Frawen sein / welche Ara cali des Himmels Altar genennet wird / da Maria in der gestalt sol abgemahlet sein / wie sie am Creuze ist gestanden.

Zu

Von der Papi. Heilig.

Zu S. Augustin aber rhümen sie sich / das sie das furnemeste Bild bey sich haben. Denn das sol eben das Bild sein (stehet inen anders zu glauben) welchs Lucas stets bey sich getragen hat / das er auch begeret hat / das es in sein Grab geleyet würde.

Lieber Gott / welche grausame Gotteslesterung sind doch das / das sie einen heiligen Euangelisten Gottes / zu einem Abgöttischen Gözendiener wölen machen? Lieber sage mir jemand / was für Farbe sie ihrer Lügen anstreichen / mit welcher sie den Euangelisten Lucam zum Maler wollen machen? Der Apostel Paulus nennet in zwar einen Arzt. Woher sie im aber die Malerkunst an den Hals schmieren / kan ich nicht wissen.

Und wenn es gleich war were /
das er das Malen getrieben hette /
so ist

Verma. Johan. Calul.

So ist es doch ja so glenblich / wenn sie sagen : Lucas der Euan gelist hat Mariam die Jungfraw gemahlet etc. als wenn sie sagten / er hette Venerem / Jouem / oder sonst irgent einen Götzen gemahlet. Es haben traun die Christen zu derselbigen zeit keine Götzen gehabt / Ja solch Götzenwerck hat eine lange zeit hernacher noch nicht vberhand genommen / bis das die Kirche in einen Aberglauben ist geraten.

Widerumb sind fast alle Wundersel auff Erden mit Bildern erfüllet worden / welche Lucas (wie sie sagen) gemahlet hat / als zu Cameraco / vnd an vielen andern örtern. Aber was für eine gestalt haben dieselbigen Bilder gehabt ? Sie haben fast also gesehen / als wenn irgent jemand ein vnzüchtig Weib abgemalet hette. So gar hat sie Gott verblindet / das sie ja so wenig verstan / als irgent ein wild Thier / bey sich gehabt haben.

Wiewol

Von der Papi. Weilig.

Wiewol mich dis nicht so wun-
der hat / das sie Luce dem Euangelis-
ten / der Jungfrawen Marien Bild-
er zuschreiben / als das sie solchs Jer-
emie auch aufflegen / welche vnuer-
schempre lügen Puteus Aruernorum
bezeuget. Ich halte die arme elende
Menschen werden schier munter
werden / vnd ire Augen jzt wider
auffthun / denn es ist zeit / das sie die
ding ein mal sehen vnd inne werden /
die gar helle am tage sind.

Von Josephs Bantofeln Hosen vnd Beine n.

SOm Joseph wollen wir auff
dis mal nichts sagen. Etliche
rhümen sich / das sie seine
Bantoffel haben / wie die zu
Trier im Kloster Simeonis thun.
Etliche aber geben für / sie haben sei-
ne hosen / wie wir kürzlich zuvor auch
gesagt haben. Etliche aber wollen
seing

Vermanung Job. Calui.



seine Gebeyn haben. Ich wil es bey
dem Exempel / welchs ich allererst
habe angezogen / lassen beruhen / das
mit ire grosse Narheit meisterlich
wird an Tag gegeben.

Von

Von der Papi. Weilig.
Von dem Engel
Michael.



2

178

Vermanung Johan. Cal.

Wil ich den heiligen S. Michael hernacher setzen / das er der Jungfrawen Marien das geleite gebe. Ich fürchte aber ein jeder Mensch wird es für scherzrede vnd narrenteidung halten / wenn ich werde anfahen von der Engel heiligthumb zu reden. Denn die Leute / so Comedien vnd Sabeln zu spielen pflegen / haben solchs auch selber verspott vnd verlacht. Noch gleichwol haben die Mönche vnd Pfaffen nicht auffgehört / das arme vnuerstendige Volck zubetriegem.

Die Carcassonenser geben für / wie sie etlich Heiligthumb / vom Engel Michael haben. Dergleichen thun auch die Turonenser in des Iuliani Kirche.

Zu dem grossen Michael aber / zu welchem ein mechtig gros zulauffe ist / wird sein Tolch / der eines Knasbens Tolch nicht vngleich ist. Item / sein

Von der Papi. Heilig.

sein Schild gewiesen/welchs im (hins
dersich meineich) gerecht ist. Denn
solch schild ist den missingen Spenge
lein gleich / welche den Pferden an
die Zeume gemacht werden.

Ich halte nicht/ das irgent ein
Mensch vnter Mennern vnd Weis
bern erfunden werde / der so tölpisch
vnd vnuerstendig sey / das er nicht
verstünde / wie dis so eine nerrische
vnd lecherliche Fantesey sey / das sie
furgeben. Aber dieweil solche lügen
vnter einem schein vnd deckel der Res
ligion vnd sonderlicher andacht ges
schehen sein / helt man es für keine
Sünde mehr/ ob gleich Gott mit sei
nen Engeln verspot vnd verlacht
wird.

S werden aber die Papisten
diese rede zur beschönung fürs
wenden / das die heilige
Schriftt bezeuge / das der
Engel Michael wider den Teuffel
gestritten habe. Wir wissen solchs
Gott lob / auch wol. Aber wenn

Vermanung Johan. Cal.

der Teuffel mit schwerte k̄onte vber
wunden werden / so müſte es warlich
ein ſtercker vnd ſcherffer Schwert
ſein / denn eben das iſt / dauon ſie ſa-
gen. Sind ſie denn ſo gar Viehiſche
vnuerſtendige Beſtien / das ſie mei-
nen / das der Krieg vnd Streit / wel-
chen die Engel vnd gleubige Chri-
ſten / on vnterlas / wider den Teuffel
füren müſſen / ein fleiſchlicher Krieg
ſey / vnd das man den Teuffel mit
Schildlein / Schwertern oder Tol-
chen k̄onne matt machen / vnd ver-
jagen?

Aber das iſt es / das ich im an-
fang geſagt habe / die Welt hat es
wol verdienet / das ſie mit ſolchen
lügen verführet iſt worden / dieweil ſie
gar gebrandt hat / von dieſer böſen
luſt vnd begirde / wie ſie viel Gözzen
vnd mancherley Bilder an des lebens-
digen Gottes ſtad auffwerffen / vnd
dieſelbigen anbeten möchte.

Von

Von der Papi. Weilig.
Von Johanne dem
Teuffer.



DAmit wir aber in der ordnung
bleiben / müssen wir nu von
Johanne dem Teuffer sagen/
welcher nach laut der hysto-
rien

L ij

rien

Vermanung Johan. Cal.

rien des heiligen Euangelij / das ist /
nach laut der warheit Gottes ge-
köpfft / vnd von seinen Jüngern ist
begraben worden.

Theodoritus saget / das sein
Grab / welchs zu Sebasten / in der
Stad Syrie ist / eine lange zeit her-
nacher von den Heiden geöffnet / vnd
seine Bein verbrand / Die asche aber
in die Lufft gesprengt sey worden.
Wiewol Eusebius sagt / das etliche
Leut von Jerusalem dazu sein kom-
men / die da heimlich von denselbigen
Beinen etwas genommen / vnd gen
Antiochien gebracht haben / welchs
Athanasius hernacher / zwischen eine
steinern Mauer vermauert hat.

Sozomenus aber schreibet / das
der Keiser Theodosius / Johannis
des Teuffers heupt gen Constantis-
nopol gebracht habe.

Daraus kan man nu sehen / wie
das der gantze Leib Johannis des
Teuffers / das heupt allein ausgenom-
men

Von der Papi. Heilig.

men (wie denn die alten Historien
solchs bezeugen) ganz vnd gar vers
brant sey worden. Das also seine Ges
bein vnd die Aßchen / auff einmal sey
all worden / ein klein stücklein ansgez
schlossen / welchs die Heremiten von
Jerusalem heimlich abgezwaekt ha
ben / wie zuuor gesagt ist worden.

Tu wollen wir nach einander
sehen / was vnser Papisten hin vnd
wider / von seinem Leibe noch vbrig
haben.

Von Johannis des Teu ffers Angesichte.

Die Ambianer rhümen sich /
das sie sein Angesichte ha
ben. Vnd an der Laruen / die
sie weisen / ist eine Wunde
zusehen / welche Herodias (wie sie
sagen) mit irem Messer sol geschmit
ten haben.

L iij Solche

Verma. Johan. Calui.

Solchs wollen die Einwoner
Johannis Angelici nicht zulassen /
sondern legen sich hart dawider / vnd
weisen eben dasselbige teil von Jo-
hanne dem Teuffer auch.

Das vbrig teil des Kopffs / von
der Stirne an / bis an den Nacken /
war vorzeiten zu Rodis / Nu aber /
ist mir anders recht / ist solch stück
zu Melita. Die Brüder desselbigen
Ordens haben angezeigt / wie es
inen von dem Türcken sey gegeben
worden. Der hinder teil des Kopffs
sol zu Nemoroso sein / das Gehirn zu
Nouio Kantrouienss.

Nichts desto weniger aber ha-
ben sie in der Kirchen Johannis
Morienni / auch ein Partickel. Sein
Kinbacke sol zu Vefontio zu S. Jo-
hannis dem größern sein. Der ander
teil ist zu Paries in Franckreich / in
Johannis Laterensis Kirche. Das
Orleplin in Aruernien / in des San-
floridi Kirche / Die Stirne aber mit
den Zaren in des Salvators Kirche /
in Hispanien. Zu

Von der Papi. Weilig.

Zu Nonioduno ist auch ein Partickel / welches mit sonderlicher pracht wird gewiesen. Darnach hat man auch ein Partickel zu Luca / was aber dasselbige für ein Partickel sey / kan ich nicht wissen / ist anders dem also / wie bis anher gesaget ist worden.

Man gehe aber gen Rom / so wird man hören / das im Syluester Kloster ein ganzer volkomener kopff Johannis des Teuffers / bey jnen noch fürhanden sey.

Die Poeten ertichten / das ein König / welchen sie Gerionem nennen / vor zeiten in Hispanden gewesen sey / welcher drey Köpffe gehabt hat. Ey wenn unsere Meister / die das Heiligthumb schmieden / solchs von Johanne dem Teuffer auch sagen köndten / wie were es jnen so nütz vnd gut / das sie ire lügen damit fiddern / vnd desto bas stercken köndten?

L v

Aber

Verma. Johan. Calui.

Aber dieweil solche Fabel nicht wil
Flappen / mit was für einer entschül-
digung / werden sie sich den behelffen?
Inen zum besten wil ich sie aber
mal nicht fragen / wie doch sein heupt
einzeln in so viel Partickel zerteilet sey
worden / das es in so manigfaltige
örter komen sey / Oder auch wie sie
Johannis des Teuffers heupt von
Constantinopel bekommen haben? Dis
allein wil ich sagen / das entweder
Johannes ein vngewer monstrum sey
gewesen / oder das sie vnuerschempte
Verfürer vnd Buben sein / dieweil
sie so viel Partickel von einem einigen
Kopff dürffen weisen.

Ja das ist noch viel erger / das
sich die Senenser rhümen dürffen /
sie haben Johannis des Teuffers
Arm bey sich / welchs wider alle alte
Historien ist / wie wir newlich auch
gesagt haben. Vnd gleichwol nichts
desto weniger kan man solche Be-
scheisserey dulden vnd leiden. Ja man
treget einen gefallen daran / billiget
vnd

Von der Papi. Dellig.

vnd lobet all jr furnemen / Ja man
helt in des Antechrists Reich nichts
für böse / wenn nur das arme vnuers
stendige Volck in einem Aberglauben
erhalten wird.

Von Johannis des Teuffers Finger.

S Je haben aber inen zum bes
sten eine andere Sabel ge
schmiedet / als nemlichen / das
der Finger / mit welchem er
den **HERN** Christum gezeigt vnd
gewiesen hat / ganz vnd vnnerrückt
sey blieben / da der Leib verbrandt ist
worden. Dis aber trifft nicht allein
mit den alten Historien nicht oberein /
sondern kan aus denselbigen leicht
lich widerlegt werden. Denn Euse
bius vnd Theodoritus sagen mit klar
ren worten / das sein Leib bis auff die
Beine dazumal verweset sey gewesen /
als in die Heiden aus der erden haben
auffgerissen. Gleube mir / sie würden
eins solchē wunderzeichens nicht ver
gessen

Vermanung Johan. Cal.

gessen haben / wenn es sich hette zu
getragen. Denn sie sind sehr vleissig/
vnd mehr denn da gut ist / solche vns
nütze ding zuerzelen .

Dad ob gleich dis stück / so sie
furwenden / war were / so wol
len wir doch ein wenig anzei
gen / wo derselbige Singer sey.
Einer sol zu Desontio / zum grossen
Johannes sein. Ein ander zu Tho
lossen. Aber ein ander zu Lugdun/
Einen andern haben die Bituriges/
Aber ein ander ist zu Florentz / vnd
in Johannis Fortuiti Kirche / nahe
bey Masco auch einer.

Zie kan ich fur meine Person/
gar nichts anders sagen / denn das
ich alle vnserer Leser auffss vleissigste
wil gebeten haben / das sie diese meis
ne Vermanung / die inen zum besten
geschihet / annemen / damit sie nicht
in solchem Lichte ire Augen zusper
ren / vnd sich in so dicken finsternissen
fur vnd fur / so jemerlich verführen
lassen .

Vnd

Von der Papi. Dellig.

Snd wenn irgent Keuckler
vorhanden weren / von denen
vn sere Augen also verblendet
würden / das wir sechs finger
an einer Hand sehen / so würden wir
on zweuel / fürsichtiger sein / vnd vns
für solcher Keuckeley vorsehen vnd
hüten. Aber bey vnsern Keucklern
hie / ist kein besonderliche bescheiffrey.

Zierumb ist es am aller meisten
zuthun / ob wir es gleben wollen /
das S. Johannis finger zu Florenz /
vnd zwar an andern fünff örtern
auch sey / als zu Lgudun / Tholossa
etc. Oder das ich meine meinung mit
Kurtzen worten anzeige / ob wir gleben
wollen / das sechs finger / nicht
mehr denn ein finger sey / oder das
ein finger sechs finger sein.

Ich rede allein von denen sachen /
die mir bekand vnd bewust sein.
Vnd ich zweuel gar nichts / wenn
man vleissig würde vmbsuchen / das
sölcher finger wol noch eins so viel
würden gefunden werden / vnd sonst
derlich

Vermanung Johan. Cal.

Derlich würde man mehr Partickel
von S. Johannis Heupte finden/
welche lezlich einen Ochsen kopff/
was die grösse belangt / weit weit
würden vbertreffen.

Damit sie aber ja nichts ver-
gessen/haben sie auch erticht/das sie
die Assche/so von Johannis des Teu-
fers Beinen gebrant ist worden / bey
sich haben / von welcher ein teil zu
Genua / ein teil aber (nach laut irer
wort) zu Rom / in Johannis Lates-
rensis Kirche sein sol. Aber wir lesen/
das dieselbige Assche in die Luft ges-
strawet sey / vnd gleichwol nichts
desto weniger rhümen sie sich / wie sie
ein gut teil derselbigen Assche haben.
Surnemlich aber thun solchs die Leus-
te zu Genua.

Von Johannis des Teuffers Schuhen.

U folget nach einander das
Heiligthumb / welchs den leib
am meisten angehet / als nem-
lichen

Von der Papi. Weilig.

lichen der Schuhe/ welcher zu Paris
in Franckreich / bey den Catusianern
gefunden wird / welcher jnen für
zwelff oder dreizehen jaren/einst war
gestolen worden. Es ist aber mechtig
balde ein ander newer Schuch her
für komen / vnd so lange Schuster
auff Erden sein werden / wird es an
solchem Heiligthum nicht mangeln.

Von seinem Rocke.

Zu Rom in Johannis Lateren
s Kirche rhümen sie sich / das
sie seinen Rock von Ziegen haren
haben / dauon das Euangelium
nichts meldet. Das sagt es wol / das
Johannes ein Kleid von Kamels ha-
ren habe angehabt. Da dürffen sie
bald einen Rock von Ziegen haren
draus machen.

Von dem Altar/auff wel-
chem Johannes in der Wü-
sten sol gebetet haben.

Sie

Von der Papisten Weilig.



Sie geben auch für/ wie sie ebē
daselbst einen Altar haben /
darauß Johannes in der wü-
sten sol gebett haben / gleich
als were es zu derselben zeit gemein
vñ gebrenchlich gewesen / Altar nach
eines jeden wolgefallen vnd gelegena-
heit / vnd zwar an einem jeden ortē/
auffzu

Von der Papi. Weilig.
auffzurichten. Es ist fürwar wun-
ders genug / das sie Johanni auch
nicht schuld geben / das er Messe ge-
halten habe.

Vom Schwerte mit wel-
chem Johannes enthaupt
ist worden.



M

Die

Vermanung Johan. Cal.

Die Unionenser haben das
Schwerdt/damit Johanni der
Kopff ist abgeschlagen wor-
den. Zu Aquis in Deutschlan-
de / ist das Leilach / welchs im sol vnt-
tergebreyt sein / als er entheupt ist
worden.

Ich möchte für war gerne wiss-
sen/ob der scharffrichter sich so freunt-
lich gegen Johannem den Teuffer er-
zeiget hette/das er vnten das erdreich
mit Teppichen bedeckt habe / da er
Joanni so einen schendlichen Tod an-
legete. Ich meine das sein nerrische lü-
gen/die die Papisten in diesem stücke
ertichten?

Ey lieber / wie mügen sie doch
solchs vberkomen haben? Deucht es
dich nicht auch der warheit ehlich
vnd gemess sein / das man sage / das
die Person/so Johannem den Teuffer
entheupt hat (es sey gleich des Königs
Traband oder der hencker selbs gewes-
sen)

Von der Papi. Heilig.

sen)rgent einem menschen/ das Leis
lach vnd schwerdt gegeben habe/ das
mit es zum Heiligthum würde auff
gehoben?

Da sie im sinne gehabt haben/eis
nen voltkommē hauffen Heiligthums/
aus allerley art zusamen zuschlagen/
wie haben doch die gute Herrn/so eine
grosse vnd schwere Sünde begangen/
das sie der Herodias messer verscherzt
haben / mit welchem sie Johanni eine
Vunden vber seine augen gemache
het. Item das sie gar nichts von dem
Gute haben können vbrig behalten/
welchs von jm ist geflossen? Item das
sie nichts von seinem Grabe haben?
Aber ich mus nicht zu weit schreiten/
vnd nicht zu viel sagen/ den ich möch
te selber betrogen werden. Darzu so
weis ich nicht/ ob irgent solche teure
Kleinod sonst möchten gefunden wer
den.

Würden sich die Apostel nach
einander herbey finden. Aber
diereil die menige / so wir von
Nij allen

Vermanung Johan. Calui.

allen zugleich auff einmal sagen wol-
ten / möchte eine verwirrung anrich-
ten / wollen wir erstlich von S. Petro
vnd Paulo / vnd darnach von den and-
ern auch sagen.

Zu Rom sind ire cörper / die helffte
leit zu S. Petern / Die ander zu S.
Paul. Vnd man sagt / das der Papsst
Syluester dieselben teil gewogen hab /
damit er es auff beiden seiten gleich
aufsteilete.

Eines jeden Apostels haupt von
den beiden / haben sie auch zu Rom in
Johannis Laterensis Kirche / Wies
wol sie in derselben Kirchen einen zant
von S. Petro in sonderheit auch noch
haben. Wenn dem nu also ist / wie
sie furgeben / So wird es gleichwol
kein auffhören haben / mit iren Beis-
nen / Sondern sie werden an allen ör-
tern gefunden werden. Als zu Picta-
uis haben sie S. Peters Kinbacken
mit dem Barte. Zu Trier haben sie
viel Beine von beiden Aposteln. Zu
Argens

Von er Papi. Heilig.

Argentona wird die Schulter von
S. Paulo gefunden.

Aber wenn wird denn solch finden
ein mal ein ende haben? Denn wo
Kirchen sein / die nach irem Namen
genennet sein / da findet man auch et
was von inen vbrig. Vnd wenn man
wissen wolte / was es für Heiligthum
were / möchte man sich des erinnern /
das wir droben von S. Peters Gehirn
gesagt haben / das man zu Geneva /
auff dem grossen Altar gehabt hat /
als nemlich / das man inne sey wordē /
das es ein Bimsenstein gewesen ist.
Gleich also findet man viel Pferde vñ
Hunde Knochen / die darnach für dieser
Apostel Gebeine gewiesen werden.

Von S. Peters Pan toffeln.

Dem leibe folget darnach das
alles / so inen hat vmb vnd
angehangen. In des Saluas
Mij tors

Verma. Johan. Calui.

tors Kirche in Hispanien. Von welcher form vnd Materien ich jzt nicht sagen kan. Aber ich halte/das dieselbe Kauffmanschafft/ der andern zu Pietauio fast gleich sey/ da sie solche Pantoffeln weisen/ die mit Sammet oder seiden vnd golde streiffig gestickt sein. Sihe da wie herrlich wird Petrus nach seinem Tode gezieret. Aber das thun sie darumb/ das dem armute/ darinnen der liebe Petrus sein Leben hat zugebracht/ eine widerstattung nach seinem Tode geschehe.

Dieweil die Bisschoue zu vnserzeit/ wenn sie des Hohenpriesters würde vnd ehre verwesen/ also prechtig geschmückt gesehen werden/ haben sie nicht anders gemeinet/ Es würde der Apostel würde vnd ansehen viel entzogen/ wenn sie jnen nicht eben solche Kleidung zumessen vnd zuschrieben.

Die Maler können zwar/ allerley Bilder nach jrem willen vnd wolgefallen zurichten/ dieselbe mit Golde auffss feinste schmücken/ vnd jnen
manchers

Von der Papiſten Heilig.

mancherley zier vnd ſchmuck / vom
Kopffe an bis auff die Fuſſſolen / mit
den Farben anſtreichen / vnd Können
darnach S. Peters oder S. Paulus
namen darzu ſchreiben / oder wie ſie
ſonſt ſolch Bild nennen vnd teuffen
wollen.

Aber ich zweiffel nicht / man wiſſe
wol / mit wafferley Kleidern ſie hie auff
Erden ſind angethan geweſen / als
nemlich mit Keinen andern Kleidern /
denn wie die armen Leute pflegen ge-
kleidet zu ſein.

Von S. Peters Stuel vñ Prieſterlichem Kleide.



V Rom
haben ſie eis-
nen Bi-
ſchoffs ſtuel /
vnd ein Prie-
ſterlich Kleid /
darinnen man
Meſſe pflege
zu halten / wel-
ch

Vermanung Joh. Calui.

ches S. Peters soll gewesen sein. Gleich als hetten die Bischoue zu derselben zeit grosse Königliche Stühle gehabt / darauff sie gessen hetten. Das ist furnemlich jr ampt gewesen/ das sie das volck lehren/trösten vnd vermaneten/ öffentlich in den versamlungen/ vnd einzelen in den heusern. Item das sie irer Herde ein gut exempel zur Demut geben/ vnd sich nicht auff grosse Stühle dahin setzten/das sie von dem volcke angebett wurden/wie zu vnser zeit vnser Bepste thun.

Was aber das Messkleidt angehet/ wisse/ das es die zeit noch nicht gewonlich sey gewesen/sich wie die Comedien Spieler/mit laruen zu krölen vnd zu behengen. Denn man ist die zeit nicht also mit Sabeln vnd Mehrelein in der Kirchen vmbgangen / als diese zeit bey vns geschiehet. Derhalb ben eher sie beweisen/ das S. Petrus ein Messkleid habe angetragen/müssen sie zuuor war machen/ das er nach
aller

Von der Papi. Heilig.

aller Papistischen Pfaffen weise / wie
die Histories vermunnet sey gewes
sen / wenn er Gott hatt ehren vnd jm
dienen wollen.

Von S. Petri Altar.

Es ist kein wunder / das die Pa
pisten S. Petern leichtlich ein
Messkleid machen / dieweil sie
jme auch einen Altar zugeteis
dingt haben / Aber eins helt so wol die
Farbe vnd den Stich / als das ander.
Den man weis wol / was fur Messen
zu itziger zeit / vnder dem Papsthum /
gehalten werden. Die Apostel aber
haben allein zu irer zeit das Abends
mal des **HERRN** Christi begans
gen / darzu man keines sonderlichen
Altars bedurfft hatt. Ja man hatt
dazumal nicht gewust / was fur eine
scheusliche Belua / vnd Abgötterey /
die Messe sey / die bey den Papisten
wird gehalten. Solchs sind sie eine
N v lange

Vermannung Joh. Calui.

lange zeit hernacher noch nicht inne worden.

Hieraus ist leichtlich zu sehen/ das die blinden Leute vnter dem Bapsthum/ nicht anders gemeinet haben/ denn das sich kein Mensch wider sie in dem stücke/ da sie jr Heiligthum geschniedet haben/ setzen würde/ dieweil sie so gar vnuerschempt vnd vngereisnet haben liegen dürffen. Wiewol sie auch vber S. Peters Altar nicht vber ein stimmen. Denn erstlichen streiten sie/ das derselbe zu Rom sey. Die Pisaner/ wollen traun solchen Altar auch bey sich haben / in der Vorstad / die nach dem Meer ligt.

Von S. Peters Schwerde / mit welchem er des Hohenpriesters Knecht das Ohr hat abgehawen.

Damit sie aber viel mit fremd Heiligthumb erschünden vnd zusammen kratzen/ haben sie auch das Schwerdt / mit welchem
Mals

Von der Papi. Weilig.



Malchas Ohr ist abgeha-
uen worden / nicht wollen
lassen vntergehen / gleich
als were solch schwerdt ein
sonderlich Kleinod / welchs
jr heilighum vberaus sehr
preisen vnd zieren würde.

Von S. Peters Stabe.

Ich hette schier S.
Peters stab ausges-
lassen / der zu Paris
in Franckreich wird
gewiesen / zu S. Steffen /
der von den Steinen ge-
nennet wird / Welcher ja
so hoch sol gefeiret vnd ge-
halten werden / als irgent

sein Altar oder Messgewand wird ge-
halten / denn es gilt alles gleich. Wies
wol der Stab billich etwas mehr sol-
te gelten. Denn dafür sol man es hal-
ten / das derselbe Stab S. Peters wehre
sey gewesen / als er gereiset vñ gewan-
dert hat.

Aber

Verma. Johan. Calui.

Aber was sol man daraus machen / sie verwirren ire sache gantz vnd war / vnd machen sie zweifelhafftig / dieweil sie selbs der sachen vnternander auch nicht eins sind. Denn die Papisten zu Cöln verteidigen hart vnd fest auch noch heutiges Tages / das sie denselbigen Stab bey sich haben. Dergleichen thun die zu Trier auch. Vnd dieweil sie sich selbs vnternander so meisterlich lügen straffen / machen sie damit ire sache verdecktig / vnd geben vrsache / das man beiderley Part keinen glauben gebe.

Von S. Peters Kette vnd
Seule / darauff er ist
köpff worden.

Wie greulich sie sich aber vber S. Peters Ketten gezanckt haben / lasse ich jzt für vber rausschen. Dieselbige wird zu Rom

Von der Papisten Heilig.



zu Rom in seiner Kirchen gewiesen.
Darnach wollen wir auch dis mal
nichts sagen / von der Seulen /
darauff er geköpffte ist worden / wel-
che in des Anastasij Kirche wird ge-
wiesen. Ich gebe es nur dem Leser
heim/

Vermanung Johan. Calui.

heim / das er bedencke/ von wan dieſe ſelbe Kette zum erſten kómen ſey/ das ein heiligthum daraus gemacht wúrdede. Item/ ob man zu derſelben zeit gepflegt habe/ die menschen/ auff Seulen zu kópffen/ oder nicht.

Von den andern zehen Apoſteln.

Wollen wir von den andern Apoſteln auff einen hauffen ſagē/ damit wir deſte eher zum ende kómen mügen. Vnd für das erſte wollen wir anzeigen/ wo man iſre Leibe gantz vnd volkómlich habe / Darnach wo etliche Partickel von inen vbrig ſein/ auff das / wenn man beiderley gegen ein ander helt/ ſehen vnd ſchlieſſen müge/ was man für gewis ſol halten.

Wir wiſſen / das die Tholoſſater für gewis halten/ das ſie ſechs Apoſtel von den zwelfen haben / als nemlich

Von der Papi. Heilig.

lich S. Jacobs des Grossen Leib/S.
Andrea/S. Jacobs des Kleinen/S.
Simeons/Philippi vnd Judæ Cörper.
Zu Patavien ligt S. Matthia
Cörper. Zu Salern S. Matthei. Zu
Orthonna aber S. Thomæ Leib. Zu
Neapolis oder in derselben jegend sol
S. Bartholemeus liegen.

V magstu wol achtung geben
auff die Apostel/ so zwene oder
drey Cörper haben. Denn der
Apostel Andreas/ hat zu Mel
phis noch einen andern Leib ligen.
Von Philippo vnd Jacobo dem Fleis
nern wird dergleichen auch gesaget.
Denn ein jeder vnter inen hat noch ei
nen sonderlichen Leib zu Rom in der
Apostel Kirche ligen. Item Simon
vnd Judas sollen auch zu S. Petern
ligen. Bartholemeus hat auch einen
andern Leib zu Rom in seiner Kirchen
ligen.

Sihe da hastu sechs Apo
stel / vnter welchen ein jeder zwene
Cörper

Vermanung Johan. Cal.

Cörper hatt/ vnd damit sich jr Heilig
thum mehre/ wird zu Pisis S. Bartos
lemei Haut auch in sonderheit ges
wiesen.

Von S. Matthia.



ligthum zu Rom wird gewiesen.

Sanct Mat
thias aber
ist viel reich
er / denn die
andern allesampt/
den er vbertrifft sie
weit. Erstlich hatt
er einen Leib zu
Rom / zu der gross
en Marien / zu Tri
er aber den dritten
Leib legen. Ober
das alles hatt er
noch ein besonder
Zeupt / vnd einen
sonderlichen Arm /
welchs fur ein Hei

Von

Von der Papi. Dellig.

Von S. Andrea.



Wen aber die Partickel so man von S. Andres/hin vnd wider findet/nur die helffte genommen werde/ so bringen sie reichlich ein/was Matthias sonst zu viel hat. Denn zu Rom zu S. Peter / hat er einen Kopff/ in des Grisogoni Kirche eine schulder. Zu S. Eustachio aber eine Ribbe. Zum heiligen Geiste / einen arm. Zu S. Blasio ein ander Partickel. Zu Aquis einen Fus. Wenn man dis zusammen rechnet / so bekömpt man zwey viertel eines gantzen Leibes /

A wenn

Vermanung Joh. Cal.

wenn sie nur gleich zusamen/oder auff
einander künften gesetzt werden.

Von S. Bartholemeo.



Sleich wie an
ber S. Bar-
tholemeus sei-
ne haut zu Pisis hat
gelassen / also hat er
auch die eine hand
dasselbst verloren.
Dazu so weis ich
nicht / was für ein
Glied er zu Trier ges-
lassen habe. Zu Fres-
nis aber hat er einen
finger vberig. Item
zu Rom zu S. Bar-
bara / hat man viel
ander Heiligthumb
von jm / Darumb ist
er nicht so gar arm / das er nicht etwas
zuviel hette. Die andern Apostel sind
nicht so vberig reich / Doch hat gleich-
wol

Von der Papi. Dellig.

wol ein jeder seine sonderliche partickel
vbrig.

Von S. Philip.



Sancet Philip
hat einen sus
vbrig zu Rom
zu den heiligen Apos
steln / Zu S. Bars
barn weis ich nicht
was von jme noch
vbrig sey / des gleis
chen auch zu Trier.

Von S. Jas
cob.

In denselbē Kir
chen hat er S.
Jacob zu einem
Gesellen / welcher
sonst auch ein heupt
zu S. Peter / vñ den einen arm zu Grys
sogono / den andern aber zu den heil
gen Aposteln vbrig hat.

N ij

Von

Verna. Johan. Cal.
Von S. Mattheo vnd
Thoma.



Sanc Matheus vnd Thomas/
Sind zum ernstigen geblieben. Den
S. Matheus hat sonst nichts
an andern orten vbrig/denn allein etli-
che Zeit

Von der Papi. Delig.

che Beine zu Trier / vnd einen Arm in
des Marcelli Kirche / vnd einen Kopff
zu S. Nicklas / Es sey denn das nur
etlich ding empfallen sey / welches
wol sein kan. Denn wer würde doch
in einer so grossen menige nicht irre/
vnd zu letzt verdrossen werden?



Von S. Jo- hanne dem E- uangelisten.

Widtrewel die
Papisten in iren
Chronicken fin-
den / das des Euang-
elisten Johannis
Cörper / mit dem
Grabe / darinnen er
begraben gewesen /
verschwunden ist /
haben sie nichts von
seinen Beinen köns-
nen zu wege bringen.

Nij Dax

Verma. Johan. Cal.

Darumb was an dem teil gemangelt
hat/vnd zu wenig ist gewesen / haben
sie an einem andern ort / sein rapffer
wider eingebracht/vnd sind auff seine
sarcinas geraten.

Don S. Johannis Kelche.



SOr das erste / ha-
ben sie seines Kels
ches gedacht/dar
aus er die Giefft hat
getruncken/ als er von
Domitiano verdampft
vnd verurtheilet ist
worden. Aber dieweil
zwo Stedte / seinen
Kelch haben wollen /
so mus man entweder das glauben / so
die Alchumisten von der mehrung sa-
gen/oder das mus folgen / das sie die
Welt mit irem Becher also verspott
haben. Ein Becher sol zu Bononien
sein/

Von der Papi. Weilig.

sein/der ander aber zu Rom / in Johannis Laterensis Kirche.

Darnach haben sie jm auch einen Rock erlogen. Item eine Ketten / mit welcher er gebunden ist von Epheso gefüret worden / mit dem Bethause / in welchem er gebetet / als er im Gefengnis hat gelegen. Ich möchte draun gerne wissen / ob er selber die Zimmerleute gemietet hette / das sie jm das selbst ein Bethaus machten. Item was für gemeinschafft oder freundschaft / die Christen mit den Kerckemeistern die zeit gehabt haben / das sie die Ketten von jnen empfangen / vnd dieselben zum Heiligthumb machten. Dis sind so grobe / vnd nerrische Lügen vnd Sabeln / als hetten sie dieselben nur darzu gemacht / das sie junge Kinder damit velachten vnd verspotteten.

Von der Apostel Kemme.

N iij

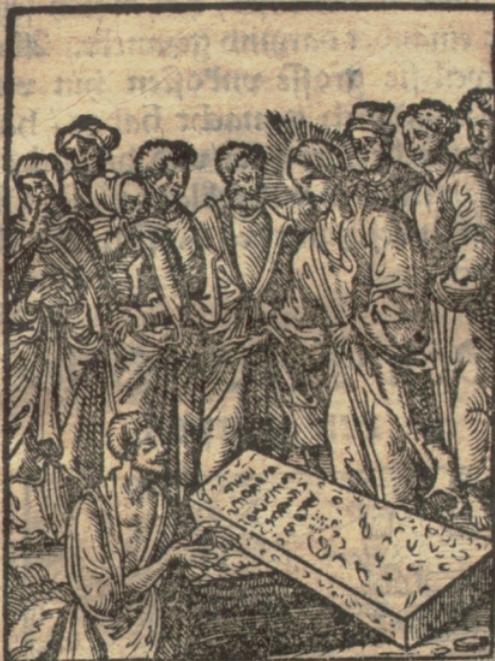
Das

Verma. Johan. Cal.

SAs aller schöneste Kleinot/ so
noch dahinden ist / sind der
zwölff Apostel Kemme/ welche
nahe bey Lugdun/ in der Kirche Ma-
ria insulana werden gewiesen. Mich
deuchtet zwar / das sie in der ersten /
vmb der vrsach willen/ dahin sind ge-
legt worden/ damit die Menschen ge-
dencken möchten/ das sie zu den zwölff
Fürsten in Franckreich gehört haben.
Hernach aber hat man jnen eine größ-
ser Ehre angelegt/ vnd sie Apostolisch
gemacht.

WAs nu vbrig ist / wollen wir
mit kurzen Worten nach ein-
ander erzelen. Denn sonst würden wir
nimmermehr / aus dem dicken finstern
Wald Komē/ darumb wollen wir kürz-
lich sagen/ was man für Heilighumb
noch vberig habe/ von den Heiligen/
welche zu des H. Erri Christi zeit ge-
lebt haben. Darnach auch von den
Mertern vnd vielen andern Heiligen.
Aus derselben erzehlung / wird der Le-
ser

Von der Papisten Weilig.
Von Lazari Körper.

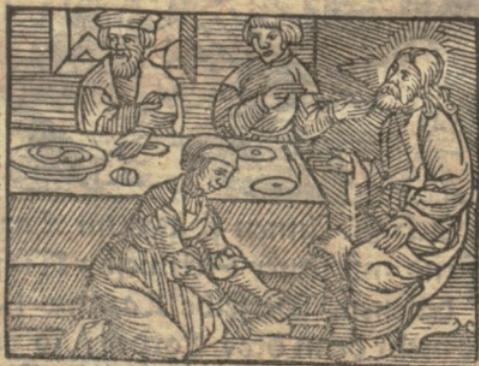


Nach S. Annen folget nu Lazaru
rus mit seiner Schwester Maga-
dalenen. Derselbe Lazarus hat
nicht mehr denn drey Corper / so viel
als mir bewust ist. Einen zu Massilië/
den an

Vermanung Joh. Cal.

den andern zu Augustoduno / den drit-
ten zu Aualona. Die Augustodunens-
ser. vnd Aualonenser / haben sich sehr
mit einander darumb gezanckt. Aber
dieweil sie grosse vnkosten hin vnd
wider dadurch gemacht haben / hal-
ten nu beide part stille / vnd dieweil die
sache erstanden vnd erklagt ist / sind sie
allein in besitzung des blossen Tittels
blieben.

Don S. Magdale- nen Körper.



Dieweil

Von der Papi. Dellig.

Derweil aber Magdalena ein Weibsbild gewesen / hat sie eines grads geringer sein müssen. Darumb hat sie auch nicht mehr denn zween Körper / von welchen der eine zu Veselo ligt / nahe bey Altissiodoro. Der ander Leib / welcher viel in großem ehren wird gehalten / sol zu Sansmarmino sein / welches eine Stad in der Prouinz ist / da denn auch je Kopff besondern gefunden wird / mit diesem Spruche / Noli me tangere, Rüre mich nicht an / welchs ein Stück Wachs sol sein / vnd gleichwol damit wird angezeigt / das es ein zeichen des HERN Christi sey / damit er die Magdalena im zorn hat gezeichnet / als sie in wolte anrüren.

Ich sage jzt vberall nichts / von dem Heiligthumb irer Knochen vnd Haer / die vber die ganze weite Welt sind ausgebreitet worden. Wer etwas gewisses hievon wolte wissen / der müste zuvor erfragen / ob

Lazar

Verma. Johan. Cal.

Lazarus / Martha vnd Magdalena
seine Schwestern / in Galliam komen
sein / das sie daselbst das Euangelion
predigten / Denn wenn man die alten
Historien liest / vnd darauff achtung
gibet / wird man klerlich genug sehen /
das es eine verrische törichte Sabel sey /
die fast so viel ansehens hat / als wenn
man sagte / das die Wolcken Kelber
heute weren / vnd gleichwol ist es
eitel gewisses heiligthumb / Aber wenn
dem gleich also were / ist es denn nicht
genug gewesen / das man einen Cörs
per misbrauchte zur Abgötterey / wo
man auch nicht aus einem Teufel (wie
man pflegt zu sagen) zween oder drey
machte.

Von dem Menschen
welcher des HErrn Chri-
sti seite hat geöffnet.

Gleich also haben sie auch den
Menschen vnter die Heiligen
gezes

Von der Papi. Weilig.

gezelet / der des **HERREN** Christi
seite am Creutze durchstochen hat / vnd
haben denselben Menschen Longi-
num genennet / welches denn ein ner-
rischer vnd kindischer grober irthumb
ist. Denn dieweil dasselbige wort in
Griechischer Sprachen einen Spies-
treger heist / haben sie dasselbe wort /
zu eines Mannes Tauffnamen ge-
macht. Nach solcher Tauff haben sie
jme auch zwene Leibe zugeschrieben /
Von welchen einer zu Mantua / der
ander aber zu Lugdun / in der Kirchen
Marie insulanae wird gewiesen.

Von den Weisen /

Matthei 2.

Gien solche lügen haben sie auch
mit den Weisen gezimmert / wel-
che komen sind den **HER-
REN** Christum anzubeten / als er zu
Bethlehem geboren war. Vnd erst-
lich haben sie derselben anzahl selbs er-
nennet /

Verma. Johan. Cal.

nennet/ vnd gesaget/ das jr allein drey
gewesen sein.

Wie viel jr aber gewesen sein/ wird
im Euangelio nicht klerlich angezeigt.
Etliche von den alten Lerern haben
gesagt/ das jr vierzehnen sollen gewes
sen sein/ wie denn Chrysostomus sol
ches anzeiget/ welcher ein vnuoltom
men Buch vber das Euangelion
Matthei geschrieben hat.

Darnach dieweil sie der Euanges
list Magos (Weisen) das ist/ Philo
sophos nennet/ haben jnen vnserer Pa
pisten bald Königliche würde vnd
ehre/ one Land vnd Leute angehengt.
Letzlich haben sie jnen auch gewisse
Namen gegeben/ vnd einen Balhas
sar/ den andern Melchior/ den dritten
Gaspar/ genennet.

Damit wir aber jre vnuerschempte
lügen sehen können/ sol ein jeder wiss
sen/ das dieselben Weisen wider in jr
Land/ gegen den Morgen gelegen/ kom
men sein. Denn solches zeuget die heil
lige

Von der Vapi. Weilig.



lige Schrifte / Man kan auch nicht
anders sagen / denn das sie in jrem
Lande gestorben sein.

Wer hat sie aber von dem orte / da
sie gelegen haben / nach derselben zeit
weg genommen : Wer hat sie doch so
genaw vnd eben gekennet / vnd einen
jedern in sonderheit gemercket / das er
aus jren Cörpern Heiligthumb her
nacher kondte machen : Aber solche
frage mag fur vber passiren / Denn ich
thue als ein Narre / wenn ich die ners
ische Geuckeley straffe vnd verwerffe.

Das

Vermannng Joh. Cal.

Das sage ich alleine darumb / das
sich die von Meiland vnd Cöln vn-
ternander zanken / wer vnter inen
solch Heiligthumb habe / Denn ein jes-
der Stad streitet / das sie es bey sich
habe / welches nimmermehr kan müg-
lich sein. Wir wollen aber / wils Gott /
sehen / was vns zuthun stehe / wenn jr
zank ein mal wird ein ende gewin-
nen.

Vom Dyonisio dem Martyrer.

Vter den alten Martyrern ist
Dyonisius der furnemeste. Denn
sie halten in für der Apostel Jün-
ger / vnd für den ersten Euangelisten /
der in Gallia geleret hat. Vmb des
willen wird sein Heiligthumb an vie-
len örtern sehr heilig auffgehoben /
Aber sein Körper ist an zweien örtern
gantz vnd volkomlich blieben / zu
Sandionisio in Franckreich / vnd dar-
nach

Von der Papi. Weilig.

nach zu Regensburg. Vnd dieweil die
in Franckreich jnen solchen Körper zus
geschriebē/haben die von Regensburg
zu Rom einen zancf/fast vor hundert
Jaren erregt/ Aber der Körper ist jnen
letzlich zugesprochen worden/vnd has
ben sehr schöne Gewaltsbriefe darüß
ber bekommen.

Vnd wenn einer zu Sandionisio/
welchs auff den Parisischen Lande
ligt / sagte / das des Dionisij Körper
nicht daselbst were / derselbe Mensch
wurde also balde zu Tode gesteiniget.
Wer aber sagte das derselbe Körper
nicht zu Regensburg were/ der würde
für einen Ketzer gescholten/ dieweil er
dem Apostolischen Stuele widerspenß
tig were.

Darumb wird es am besten sein/
das man sich jres zancfens entschlahē/
Vnsert halben mögen sie einander
die augen austrazen / wenn es sie ge
lüstet / vnd werden doch gleichwol

¶ ij nichts

Verma. Johan. Cal.

nichts mehr ausrichten / denn das sie
selbs an tag bringen / das all jr thun
vnd furnemen / nichts den eitel lügen/
vnd in eitel lügen erlossen sey.

Von S. Stephani
Leib / vnd den Steinen mit
welchen er ist gesteiniget
worden.



Sancet Stephans Leib haben sie
sehr erbarmlich zuteilet / noch ist
gleichwol sein Körper gantz vnd vns
zerteilet / zu Rom in seiner Kirchen.
Seit

Von der Papt. Weilig.

Sein kopff ist zu Arelata/ Seine Beis-
ne aber mehr denn an acht hundert
örten. Vnd damit sie vberlein stimmes-
ten mit denen / so in zu tode gesteinis
get haben/haben sie auch die Steine/
mit welchen er zu tod geworffen ist
worden / heilig gemacht.

Man möchte aber fragen/wo doch
dieselben Steine gefunden sein / wie/
vnd auff was wege oder mittel/Item
aus welcher Menschen hende sie dies
selben Steine vberkomen haben?

Hierauff gebe ich zur antwort/das
diss eine nerrische frage sey. Denn wo
man hin kompt/ da findet man steine
genugsam. Was kan das Furlohn
grosz zu Florentz vnd Arelata bey den
Augustinern/vnd zu Vigano in Aquis-
tania/ stehen?

Welcher Mensch hie die augen zu-
thun/ oder sich selbs seines verstandes
berauben wil / derselbe wird glauben/
das es eben die Steine sein / mit wel-

O iij chen

Verina. Johan. Cal.

chen S. Stephanus ist gesteiniget worden. Wer aber dem handel ein wenig wird nach dencken / derselbe Mensch wird anfangen zu lachen. Es haben die Carmeliten zu Pictauio vor etlichen jaren einen Stephanum erfunden / dem sie das Ampt zus geschrieben haben / das er bey den Weibern in der Geburt sein / vnd ihnen ire schmerzen lindern solte.

Die Domnicianer / welche S. Margäreten Ribbe (die auch in Kindesnöten ist gebraucht worden) haben einen hefftigen streit wider die Carmeliten erregt / vnd vbel wider sie geschrieben / Aber jene haben endlich das Feld behalten.

Don den vnschuldigen Kindern.

Ich were es schier im willen gewesen von den vnschuldigen Kindeslin (wie sie dieselben nennen) nichts

Von der Papi. Weilig.



chts zu schreiben. Denn ob ich jr gleich
ein ganzes Regiment zusamen brechs
te/so würden sie doch dawider einbrins
gen/Solches were der Historien zu
wider/darin keine gewisse anzal ange
zeigt würde. Drumb wollen wir auff
dis mal von der menge nicht sagen.
Dis mag man allein eingedenck sein /
O iij das

Verma. Johan. Cal.

Das schier kein Land auff dem gantzem
Erdboden sey / da nicht jrgend ein
Kind / von denselben unschuldigen
Kindern gefunden werde.

N V frage ich / Wie man doch jro
Greber/nach so einer langen zeit
gefunden habe/so sie doch zu der
zeit/als sie Herodes hat ermorden lass
sen/nicht fur heilig gehalten worden?
Item / wenn dieselben Greber gefun
den sein worden?

Hierauff werden sie nichts anders
zur antwort geben können / denn das
solches funff oder sechs hundert Jar/
nach jrem Tode geschehen sey. Die
vnuerschempten groben Tölpel/möcht
ten doch selber dencken vnd betrach
ten/was doch daraus werden würde/
wenn man solcher vngereimpten Lüs
gen glaubte.

Darnach ob nu gleich solche Kinder
lin von jemandis gefunden weren wor
den/wie müste denn das zugehen / das
noch

Von der Papi. Dellig.

noch mehr irer Körper in Franckreich/
Deuschland vnd Italien/ gebracht
sein worden / auff das sie hin vnd wis
der/in die Stedte / so weit von einans
der ligen/geteilet wurden.

Darumb lasse ich diese lügen (das
für sie wol bestehet) nach dem sie sich
selbs refutiret/faren vnd anstehen.

Von S. Lorentz.

Jewel S. Lorentz vnter den al
ten Merckern stehet/wollen wir
in daselbs stehen lassen. Ich weis
traum nicht/ ob sein Leib an mehr ör
tern/denn an einem gefunden werde.
Denn zu Rom in seiner Kirchen rüh
men sie sich / das er daselbst sol ligen.
Das sagen gleichwol die Papisten/das
ein sonderlich Fas vol seines Fleisches/
verhanden sey. Item zween andere
Krüge / von welchem der eine voll ist
gefüllet/von seinem Blute / der ander
aber von seinem schmehr. Item in der

Q v

Kirch

Verma. Johan. Cal.

Kirchen/ so Palisperna wird genent
net/haben sie seinen Arm vnd Beine.
Zu S. Siluestern viel andere Partic-
ckel.

Wenn man aber alle seine Gebeine
zusamen gesamlet hette/die sie in Gala-
lia allein weisen/ so köndte man on al-
len zweuel/aus denselben Partickeln/
zween ganze Körper zurichten.

Von S. Lorentz Kost.

Darnach ist auch noch der Kost
verhanden / darauff er ist ge-
braten worden / wiewol sich
die Kirche Palisperna / dauon wir als
lererst gesagt haben/auch rhümet/ das
sie ein mercklich gros Partickel dauon
habe.

Ich dürffte jnen das stück vom
Koste schencken / Aber es sind noch
sonst gute grobe grumpen vorhanden/
die ich nicht verschweigen noch vber-
gehen mus / denn ich thete eine grosse
Sünde

Von der Papi. Heilig.

Sünde daran. Als nemlich / das sich
vnsers Heiligthumbschmiede / rhü-
men / das sie die Kolen noch haben /
welche in des Lustachij Kirche wer-
den gewiesen. Item das Leilach / mit
welchem im der Engel den Leib hat
abgewischt.

Dieweil aber die Papisten / die zeit
seer vbel angelegt haben / in dem sie sol-
che Narrerey vnd Lügen erdacht ha-
ben / auff das sie die Welt / nur weidlich
mit solchen iren lügen / auffss Affens-
seil füreten vnd betrögen etc. So
zweuel ich nicht / es wird ime ein jeder
Mensch / der diese vnser vermanung
sehen wird / so viel zeit vnd weile ne-
men / diesem handel weiter nach zu
dencken / damit er sich fürsche vnd wol
hüte / das er hinfurder / nicht also
schendlich verlacht vnd verspot wer-
de.

Ghen aus derselbigen werckstad
Gist auch S. Stephans Leuten
rock herfur kómen vnd gekros-
chen /

Verma. Johan. Cal.

chen / Welcher zu Rom zu S. Barbarn wird gewiesen / Denn dieweil die arme vnuerstendige Narren gehören haben / das S. Laurentius ein Diacon ist gewesen / haben sie gemeinet / das er eben die Kleider angehabt vnd getragen habe / mit welchen ire Diaconi sich Erölen / wenn sie in der Mess S. Stephans Person verwesen wollen.

Aber das Ampt so Stephanus gehabt hat / ist in der Christlichen Kirchen viel ein ander Ampt gewesen / denn zu vnser zeit vnter dem Papstthumb wird gemeinet. Denn eben dar zu worden die Diaconi erwelet / das sie auff die Armen sehen / vnd das Almosen austeilten / vnd nicht das sie sich wie Affen zierten / vnd ein Affenspiel anrichteten. Darumb bedurfften sie keiner Leuten Röcke / oder anderes dergleichen Laruen.

Vom

Verma. Johan. Cal.

be. Wenn sie aber solches nicht wol-
len zulassen/ so mus man doch alle die
Gebeine gar verwerffen/ die jien fels-
schlich sein zugeschrieben worden.

Von S. Sebastian.

As Sebastianus / so hohen
Ehren/bey den Päpsten gehalten
ren/ vñ so hoch geachtet ist wor-
den / ist umb der Ursachen willen ges-
schehen/das sie im das Simpt/die Pes-
tilentz zu heilen vnd zu vertreiben / hat-
ten zugeschrieben. Dieser wahn hat
nichts mehr geschaffet/ denn das der
gute Sebastian vierlöbig dadurch ist
worden. Denn seiner Körper einer ist
zu Rom zu S. Laurentz / der ander zu
Suession/ der dritte zu Pilignen bey
den Amoricern / der vierde nahe bey
Tarbona/in seinem Vaterlande.

Über solche vier Leibe/hat er auch
noch zween Köpffe / einen zu Rom zu
S. Pe

Verma. Johan. Cal.

S. Peer/der andern zu Tholossa/bey den Dominicanern. Aber dieselben Böpffesind irwendig hol/so man anders den Andegauenser Franciscaner Mönchen so glauben / die sich rhümen/das sie in gebirne haben. Die Dominicaner Mönche zu Andegau/wollen sein arm haben. Ein ander arm wird 3 Tholossa in des Saturni Kirche Vnd aber ein ander zu Casedeo in Quernien/vnd aber ein ander arm zu Monsbrisonna gewiesen/ont alle ander Partickel/ die die Papisten in vieler andern Kirchen noch haben. Aber wenn nu alles wol wird betrachtet vnd erwogen sein/ so mag man darnach zurthen/wo S. Sebastians Körper sey.

Don S. Sebastians

Pfeile!

An diesem aller haben sie sich noch nicht benügen lassen / sondern

Von der Papi. Weilig.

Dem sind zugefahren / vnd haben auch
aus den Pfeilen / die durch in geschos
sen sein worden / ein Heiligthumb ges
schmiedet. Von denselben Pfeilen/
wird einer zu Lambesco/welchs in der
Prouinz ligt / Ein ander aber zu Pi
ctauio/ bey den Augustinern / gewies
sen. Darnach sind viel andere örter
mehr/da seine Pfeile gewiesen werden.
Hieraus kan man leichtlich sehen/das
sie gedacht haben / gar keine Rechen
schafft von diesen Lügen zu geben.

Von S. Antonio.

Ben diese gedancken / sind auch
ein vrsach gewesen / das des An
tonij Heiligthumb/ seer gemehret
ist worden. Denn dieweil er zornig vnd
shedlich ist (Wie sie von im sagen)
vnd die jenigen / vber welche er zornig
wird/auch zornig machet / ist er eine
vrsach vñ machet/das man sich vbers
aus hefftig vor im fürcht vnd entsetzt.

P

Ans

Verman. Johan. Cal.



Aus solcher Furcht/ ist darnach dieser Aberglaube entsprungnen / welcher das zurichtet / das man sich nach seinem Körper hart sehnet / allein vmb des genies vnd gewins willen. Drumb hat sich der Arelatterenser Stadt / viel vnd offte gezancket / mit den Antoninern zu Wien. Es hat aber lezlich mit jnen ein solch ende gewonnen / wie solche sachen pflegen zu gewinnen / das ist / es ist alles mit jnen verwirret blieden. Denn wenn der rechte grund vnd die warheit solte offenbaret werden / so würde es an tag kommen / das keine Part vnter jnen / rechte sache hette.

Zu

Von der Papi. Heilig.

Zu denselben beiden Cörpern / Kompt
auch das Knie dazu / welchs die Aus-
gustinianer im Schweitzerlande haben
wollen. Item viel andere Partickel
von seinen Gliedmassen / so zu Burs-
gen / Matiscona / Diuiona / Catalum-
no / Oronio / Vesontio noch vbrig
sein / die andern alle ausgeschlossen / so
die Landsferer mit sich im Lande / hit
vnd wider vmbfüren / derer draun auch
nicht eine geringe zal ist.

Sihe nu zu / wie das das so einen
grossen nutz vnd fromen stiffe / wem
man in einem solchen geschrey ist / das
man andern schaden thun könne. Den
sonst hette der gute Heilige / in seinem
Grabe oder jrgend in einem winckel /
veracht ligen müssen.

Von der heiligen Pe- tronilla / S. Peters Tochter.

P ij

Der

Verma. Johan. Cal.

Der heiligen Petronilla S. Pet
ters Tochter/hette ich schier vers
gessen/welche einen gantzen Leib
zu Rom/in der Kirchen/die irem Vas
ter ist gestiffet / hat ligen. Darnach
haben sie etlich Heiligthumb von jr in
sonderheit zu S. Barbern auffgeho
ben. Gleichwol nichts deste weniger/
hat sie noch einen andern Leib / in ei
nem Dominicaner Kloster / welcher
daselbst in sonderlichen ehren wird ge
halten/vnd das geschicht vmb der ver
sach willen / das sie die Menschen von
den Fiebern erlöset.

Von der heiligen Su
sannen Körper.

Derweil seer viel heiliger Weiber
gewesen sein / die da Susannen
sind genennet worden / So kan
ich noch nicht erfahren / was für eine
Susanna sie meinen / ob sie aus einer
Susannen Leib / zween haben wöllet
machen. Ein

Von der Papi. Heilig.

Ein Körper von der Susannen/ sol
zu Rom sein/in der Kirchen/ so jr ges
stiftet ist. Ein ander zu Tholossa.

Von der heiligen Helena.

Der armen Helena ist es nicht so
wol vnd glückselig gangen. Denn
vber den Leib/welchen die Völs
cker Gallia Veneti haben/hat sie zum
vberflus noch nichts mehr erobert/denn
den andern Kopff/ welcher zu Cöln
in des Gerionis Kirche wird gewiesen.

Von der heiligen Vrsula.

Sie heilige Vrsula/ vbertrifft die
Helenam weit weit/ in vielen
stücken. Denn vor das erste/
hat sie einen Leib in Johannis Anger
lici Kirche. Darnach einen Kopff zu
P iij Cöln.

Verma. Johan. Cal.

Cöln. Item ein Partickel bey den Dominicanern/zu Coenomano. Ein anders/ bey den Turonenser Dominicanern. Item zu Bergerato/ findet man sonderliche Partickel von jr.

Von den eilfftausent Jungfrawen.

Von jren Spielgenossen / welche die Papisten / die eilff tausent Jungfrawen nennen / kan man an allen örtern etwas haben. Sie haben sich draun seer wol mit solcher lügen beholffen / vnd sich nicht gescheemet / gute grobe grumpen dauon zuschneiden / Gott gebe es geriete wie es künde. Denn on alle die Beine / so zu Rom allein gefunden werden/ vnd mit hundert wagen/ dafur vier Pferde gehen / nicht kündten weggeführt werden / wird schier keine Stadt in gantz Europa gefunden/ die nicht mit einem
oder

Von der Papi. Heilig.



oder mehr Partickeln / von solchen
Jungfrauen / begnadet vnd gezieret
sey gewesen.

Von den gemeinen
Heiligen.

p üij Wenn

Verma. Johan. Cal.

Wenn ich würde anfangen / die
gemeinen Heiligen herfür zu
suchen / So würde ich in einen so dic-
cken vnd finstern Wald geraten / dar-
aus ich mich widerumb nicht vers-
möchte zu finden. Drumb wil ich nur
etliche Exempel anziehen / vnd es dar-
bey beruhen lassen / aus welchen ein je-
der Mensch / die andern leichtlich würd
urteilen vnd richten können.

Von des heiligen Hila- rii Leibe.

In Pictaui sind zwo Kirchen /
die sich vber des Hilarij Leibe mit
einander zanken / als nemlich der
Messpfaffen Kirche / die ime gestiff-
tet ist / Vnd darnach der Monche
Kirche zu Sella in Epiro / Derselbe
zank henger noch an der wand an ei-
nem krummen haken / vñ würd so lan-
ge dran hengen bleiben / bis das man
vmbsuchung thue / Vnter des müssen
die

Von der Papi. Weilig.

Die Götzendiener vnserer Papisten
zwoen Körper eines einigen Menschen
anbeten. Die gleubigen Christen aber/
die sich seines Leibes nicht annemen/
noch darumb bekümmern / thun wol
dran / das sie in rugen vnd schlaffen
lassen / er lige gleich wo er wölle.

Von dem heiligen Ho- norato vnd Egidio.

Des heiligen Honorati Leib sol
zu Arelata ligen. Item / in der
Lyriner Insel / welche nahe bey
Antipolis ligt.

Egidius aber hat einen Leib zu
Tholossa ligen / Einen andern in der
Stad Aquitame / welche nach seinem
Namen genennet ist.

Von S. Guelhelm.

Sanct Guelhelm ligt in einem Klos-
ster Aquitame / welches der heilige

P v Wil

Verma. Johan. Cal.

Wilhelm von der Wüsten heist. Darnach hat man noch einen seinen Leib in einer Stad/ in Holsatien / da man denn auch in sonderheit seiner Köpffe einen weist. Wiewol er sonst noch einen andern Kopff hat/ in der Turenner Vorstad/ in Jülichen gelegen/ bey den Guilhelmitaner Brüdern.

Vom Symphoriano/
Lupo vnd Ferreolo.

WAs sol ich nu von dem Symphoriano / welches Leib vnd Beine an vielen örtern gefunden wird/ sagen: Oder von dem Lupo/ welcher zu Altissiodoro / Senis/ Leon vnd Genua sein sol: Oder zwar von dem Ferreolo/ welchs Leib gantz volkomlich / zu Urica in Aquitania / vnd zu Brioda in Aruernia liget:

Vom

Von der Papi. Weilig.

Vom Haupte Lamperti.

Wenn sie sich doch vnternander
verglichen / damit sie nicht selb
ber ire lügen so gar an tag
brechten / wie die zu Trier mit den Leo
diansern vber dem Haupte Lamperti
gethan haben. Denn was die Opffer
angehet / haben sie sich vmb eine ge
wisse Summa geldes / vnternander
verglichen vnd vertragen / doch mit
dem b'scheide / das S. Lamperts Cör
per / öffentlich nicht geweiht würde /
damit s nicht für ein sonderlich wun
derzeihen gehalten würde / wenn er in
zweyen / nahe bey einander ligenden
Stedten gesehen würde.

Aber ich habe im anfangе dieses
Büchlers gesaget / das die Papisten
nicht anders gemeinet haben / denn
das kein Mensch auff Erden sein
würde / da auff ire vnuerschempte lü
gen

Verma. Johan. Cal.

gen achtung gehe/oder wider so greiffliche
liche Mehrlein vnd Sabel / dieselben
zu straffen / das maul auffthun dürffte.

Von der Ertzueter Heiligthumb.

ES möchte aber jemand hie fragen /
warumb doch die Heiligthumbeschmiede / so viel trefflicher
stück im alten Testament hetten vbergangen vnd
ausgelassen / so sie doch sonst ohne vnterscheid
all Ding / die jnen nur sind in sinn komet / er-
richt / Item / was vnd wie es jnn hat wolgefallen /
geschmiedet hat.

Auff diese frage weis ich nichts anders
zu antworten / denn das sie das alles gantz vnd
gar veracht / vnd gedacht haben / das es jnen
nicht sonderlich viel renten oder zinsen würde /
wiewol sie auch desselben nicht gantzlich
vergessen haben.

Denn

Von der Papi. Delig.

Dem zu Rom wissen sie sich zu rühmen/ wie das sie der Erzueter gebeine/ als Abrahams/ Isaac vnd Jacobs/ haben/ zu vnser lieben Frawen/ vber der Minerva.

Von der Lade des Bundes vnd Rute Aarons.

Darnach in Johannis Laterenssis Kirche/ rühmen sie sich / wie das sie die Lade des Bundes mit der Rute Aarons haben / Vnd ist doch gleichwol eben dieselbe Rute / zu Paris in Frankreich in der S. Capellen. Item/ in des Saluatoris Kirche in Hispanien/ geben sie auch für/ wia sie ein partickel von solcher Ruten haben.

Darzu so sagen die Burdegaler/ das des heiligen Martialis Rute / die zu S. Seuerin wird gewiesen/ eben die Rute sey/ welche Aaron gehabt hat.

Es leß

Verma. Johan. Cal.



Es lest sich furwar ansehen /
als haben sie Gott nach wollen
schlagen / vnd ein new Wunderzeichen
anrichten. Denn dieweil dieselbe Ru-
te / durch Gottes Krafft / in eine schlans-
ge ist verwandelt worden / haben uns-
sere Papisten / durch ire eigne Krafft /
dieselbe Rute / in drey andere verwand-
delt.

Vnd

Von der Papi. Heilig.

Vnd es kan seer wol sein / das sie viel dergleichen vnnütze Sabeln mehr haben. Aber wir wollen vns an diesen 17t erzeleten stücken benügen lassen / aus welchen man leichtlich sehen kan / das sie sich in diesem stück / ja so wol als in den andern / als die Meister zu liegen / bewiesen haben.



Vwil ich vnsern Leser auffs vleissigste gebeten haben / das er des wolle eingedenck sein / das wir im an fange haben angezeigt / als nemlichen / das es mir an vleissigen Vmbsuchern gemangelt habe / die da hetten alle Sacristeien / in denen Lendern / derer wir in diesem Büchlin gedacht haben / vngesucht.

Drumb sol ein jeder Mensch / das alles / so bis anher von dem Heiligthumb gesagt ist / nicht also verstehen / als sey es eine ganze volkomene beschreibung oder erzelung / alles des Heilige

Verna. Johan. Cal.

Heiligthumb/ was man hin vnd wider auff Erden finden möchte. Ich habe vngesährlich sechs deudscher Stedte / mehr oder minder / allein erzelet. Item drey Spanische Stedte / so viel mir berouft ist. Welsche Stedte vngesährlich funffzehen. Französische Stedte/dreissig oder vierzig. Darzu so kan ich gantzlich nicht wissen / was / vnd wie viel Heiligthumb / bey inen erfunden werde.

Derhalben mag ein jeder bey sich abnemen / was es für ein vnzelicher hauffe werden würde/wenn alles Heiligthumb / so hin vnd wider in der Christenheit erfunden wird/ordentlich nach einander beschriben würde/auch allein in denen Lendern / die vns bekand sein/vnd darinnen wir leben.

Dieses aber sol man für allen dingen wol mercken / das eben das Heiligthumb / so in Europa hin vnd wider/von dem H^oErrn Christo vnd dem
Pros

Von der Papi. Heilig.

Propheten / wird gewiesen / auch in
Grecia / Asia / vnd andern vmligenden
Lendern / da jrgend Christliche Kir-
chen sein / gefunden werden.

N V frage ich / dieweil die Christen
nach dem Morgen sagen / das
solch Heiligthumb alles bey inen
sey / welches wir bey vns zu haben ges-
dencken / was doch gewisses in demsel-
ben stücke / könne beschlossen oder an-
gezeiget werden.

Wenn wir vns wider sie legen vnd
sagen werden / das dieses Heiligen Cör-
per / von den Kauffleuten / zu vns ge-
bracht sey. Jenes aber von den Mön-
chen. Lines andern aber jrgend von
einem Bischoue. Item das ein teil der
Dorne Krone / von dem Keiser Con-
stantinopolitano / zum Könige in Gal-
lien geschickt / Der ander teil aber /
durch grosse Kriege zuwegen gebracht
sey worden / Vnd also von allen / vnd
jeden in sonderheit reden werden / so
werden

Q

Vermanung Joh. Cal.

werden sie den Kopff schütteln / vns
verspeien vnd verspotten.

Wie wird aber der zancck entschies
den werden? Denn in zweiuellhafftis
gen sachen/mus man allein ex conie
cturis vrteilen. Auff diese weise / wer
den sie allezeit platz behalten. Denn
was sie auff jrem teil furwenden/scheis
net glaubwürdiger zu sein / denn das/
so hie auff dieser seiten/ etlicher massen
Kan fürgewendet werden. Aber dieser
Weg / wird vber die masse schwer
sein/solche frage auffzulösen/vnd son
derlich bey denen/die jr Heiligthumb/
per uim verteidigen wollen.

DAmit ich ein mal auffhöre / vnd
zum ende Come/ bitte ich alle vn
sere Leser/vmb Gottes vnd seines Na
mens willen/das sie jr hertz/ mut vnd
sinn/zur Wahrheit wenden, vnd keren/
dieweil es jnen / so hell vnd klar ist of
fenbaret / mit was Lügen vnd betrie
gerey /



Von der Papi. Heilig.

gerey das gantze Bapstumb vmbge-
he/ vnd darnach das sie gedencfen/das
solches aus sonderlicher vorsehung vnd
schickung Gottes des allmechtigen /
geschehen sey/das die Tropffen/so das
arme vnuerstendige Volck zuuerfuren
gedachten / so gar blind sein gewesen/
das sie nicht gedacht haben ire Lügen
zu menteln / sondern wie die Midiani-
ter / einander die augen durchstochen/
vnd selber vnternander zustreiten ha-
ben angefangen / wie wir denn sehen/
das sie vnternander streitten vnd fecht-
ten / vnd wie ein part das ander weid-
lich Lügenstrafft.

Wer wolte nu nicht behertzet vnd
mutig sein / willig vnd gerne die reine
lautere warheit zuuerfechten vnd zu
verteidigen? Ob er gleich gantzlich
noch nicht ist inne worden / das es ei-
ne scheusliche grobe Abgötterey sey /
Irgent dis oder jenes heiligthumb an-
beten / es sey auch gleich was es wölle
für heiligthumb / ein rechtschaffen

Q. ij

oder

Vermanung Joh. Cal.

oder ertichtes vnd erlogen Heiligthumb.

Vnd wenn er sehen vnd inne wird werden/ wie das das Heiligthumb so felsich von jnen erfunden sey worden / als denn wird er sich nicht mehr sehnen werden / jrgend ein Heiligthumb zu küssen/ sondern wird solches alles vergessen / ob er gleich mit grosser andacht / dasselbe zuvor geehret hat.

DAs würde zwar der beste vnd vornemeste weg sein / wie ich vom anfang her auch gesaget habe/ das der Heidnische Aberglaube/ wie man der Heiligen Gebeine / Kleider/ Schue/ etc. zum Heiligthumb machen möchte / vnter vns / die wir des H^{errn} Christi Namen bekennen/ ganz vnd gar abgethan würde / Es kome gleich solch Heiligthumb / von dem H^{errn} Christo oder von den andern Heiligen her.

Denn solche verunreinigung/ sol mit
nichten

Don der Papi. Weilig.

nichten nicht / in der Kirchen zuge-
lassen oder geduldet werden / das wir
denn zuvor mit etlichen vrsachen vnd
zeugnissen der Schrift bewiesen / vnd
Erllich genugsam beweret haben.

So sich aber jemand daran nicht
Swolte benügen lassen / der mag der
Altuerer gewonheit vnd brauch
ansehen / damit er sich auch nach irem
Exempel richte. Es sind sehr viel
Patriarchen / Propheten / Könige /
vnd sonst viel glaubige Menschen / vnt-
ter dem alten Testamente gewesen.
Es hat auch Gott mehr Ceremonien
eingesetzt / die vns zu vnser zeit nicht
gebüren zu halten / Ja das begrebnis
erforderte die zeit einen größern appa-
raturum / denn jzt bey vns wird erfod-
dert / welchs darumb geschehen ist /
auff das Gott mit solchen figuren die
herrliche aufferstehung von den Tod-
ten / anzeigte / die dazumal noch nicht

Q. iij mit

Verma. Johan. Cal.

mit so deutlichen hellen worten / wie
zu jziger zeit / offenbaret war.

Lieber / lesen wir auch / das jrgend
die Heiligen aus den Grebern sind
auffgerissen worden / das man Kind
derpuppen aus inen machte?

Ist auch Abraham / der ein Vater
aller Gleubigen ist / auff dieselbe weise
empor erhaben worden? Ist denn
Sara / die Fürstin in der Kirche Got-
tes / aus jrem Grabe auch auffgerissen
worden? Mosi Leib ist zwar durch
Gottes willen verborgen worden / als
so auch / das er nie nicht hat können
gefunden werden / Streitet nicht der
Sathan mit den Engeln / wie Judas
sagt / umb des willen.

Lieber / warumb hat der HERR
Mosen aus der Menschen augen weg
genommen oder verborgen / Vnd war-
umb hat sich der Teuffel vnterstans-
den / in wider herfür zubringen? one
zweifel darumb / wie alle Menschen
sagen /

Von der Papisten Weilig.

sagen/das Gott dem Jüdischen Volck/ die gelegenheit/ so sie zur Abgötterey het führen mögen/ entzöge. Dagegen aber hat Juncker Sathan/ dieselbe Abgötterey gerne wollen wider auffrichten.

Das Jüdische Volck (möchte jemand sagen) war zum Aberglauben sehr geneiget. Lieber sage mir was wir für Frönnichen sein: Ist jm nicht also/ das die Christen in diesem stücke/ eine verkerter vnd böser Natur haben/ denn die Jüden.

WAs sich aber in der alten Kirche habe zugetragen/ last vns auch wol mercken.

Die gleubigen Christen haben sich beulieffen/ der Marterer Corper darumb weg zunemen/ auff das sie nicht von den Vogelen vnd wilden Thieren zufleischet oder zurissen würden/ vnd haben sie fein ehrlich begraben/ wie wir von dem heiligen Stephano vñ Johanne dem Teuffer lesen.

G iij

Das

Verman. Johan. Cal.

Das haben sie aber vmb dieser vrsachen willē gethan/das ire Cörper in die Erde begraben würden / vnd daselbst bis zum Tage der aufferstehung ruhen möchten/ vnd nicht das sie den Menschen für die augen gestellet würden/ damit sie für denselben Cörpern / auff die Erden nider fielen.

Diese arme vnglückselige pracht/ das Heiligthumb zu weihen/ vnd auffzurichten / ist nicht ehe in die Kirche eingefüret worden/denn da alles vmbgekeret / vnd gleich als verunheiliget ist worden / zum teil durch den vnuerstand der Bischoffe vnd Pfarherr / zum teil durch den geiz/ zum teil auch darumb / das sie der gewonheit/die nu sehr vberhand genomen hatte / nicht kondten widerstreben / Ja das das Volck gerne wolte betrogen vnd beschieffen sein/dieweil sie jr hertz vnd gemüte / mehr auff alte Mehrlein/denn auff ware anruffung Gottes gewant haben.

Ders

Von der Papi. Weilig.

Derhalben wenn man eine rechtschaffene vnd heilsame gute Erznay/ zu dieser bösen Seuche haben wolte/ mußte man dieselbe ire alte seuche / ganz vnd gar ausrotten / welche in der ersten/ felschlich vnd bösslich / ja wider alle vernunfft ist auffgericht worden.

Wenn aber jrgent ein Mensch im anfang darzu nicht komet/ noch solches verstehen kan/ derselbe gehe sein einzelen fort / Thue seine augen auff/ mache sich wacker / vnd thue seinen verstand zu dem Heilighumb dasselbe zu vnterscheiden/ wenn es ime wird furkomet/ Vnd das ist zwar einem jeden Menschen nicht schwer / wenn er anders darauff wil achtung geben.

Dem wo wird man doch vnter so vielen feisten hellen vnd öffentlichen Lügen/ wie derer ein gut teil ist/ so ich erzelet habe / jrgent ein rechtschafften Heilighumb ausklauben/ vnd aussuchen

Verma. Johan. Cal.

chen Können / dauon man etwas ge-
wisses sagen dürffte / das es rechtschaf-
fen Heiligthumb were: darzu so wird
nicht viel ander Heiligthumb gefun-
den werden / vber das / welches wir er-
zelet haben.

Dis Büchlein in Lateini-
scher Sprachen getruckt ist
wordē / ist mir von der dritten
Vorhaut / vnfers H. Erri Christi et-
was noch angezeigt worden / welcher
ich zuvor nicht gedacht hatte / vnd zu
Hildesheim sol gewiesen werden / wie
wol auch andere dergleichen vnzeliche
Vorheute gefunden werden / Vnd
wenn man recht vleissig wurde vmb-
suchen / so weis ich gewis / das sich
noch viele andere würden finden.

Drumb mag sich ein jeder Mensch
wol hüten vnd fürsehen / damit er sich
nicht wie das wilde vnuernünfftige
Viehe / vmbher führen / vnd in einem
schends

Vonder Papi. Heilig.

schendlichen irthumb verführen lasse/
vnd lezlich weder weg noch steg sehe/
darauffter sicher reisen köndte.

Ich weis wol was zu meiner zeit/
da ich noch gar ein junger Knabe war/
den Bildern in vnser Pfarkirchen zu
widerfaren pflegte: / vnd sonderlich
wenn S. Stephans fest nicht weit
war / Denn als denn wurden die Hen-
cker / S. Stephans Bild mit seinen
waffen / ja so wol mit Krentzen vnd
Halsbanden / als Stephanus selbs ge-
schmückt vnd umbhenget.

Wenn nu die Matronichen / die
Hencker also gekrölet sahen / meineten
sie das dieselben S. Stephans Gesellen
weren. Drumb opfferten die Leute ei-
nem jeden sein eigen Licht / Dergleich-
en Geuckeley / ist auch mit dem andern
Heiligthumb geschehen.

Also ist es alles vnternander ver-
mischer vnd verwirret worden / das
war

Verma. Johan. Cal.

man auch nicht kan noch vermag/ ei-
nes Martyrers Beine zu haben/ man
mus sich darneben befahren vnd bes-
fürchten/ das nicht irgent eines Diebes
oder Reubers / oder auch eines Esels/
Pferdes/ oder Hundes Knochen/ für der
Heiligen Gebeine angebet werde.

Als zum exempel der heiligen
Jungfrawen Marien Kintz / Kam/
vnd Gürtel / kan one die beiforge vnd
gefahr/ nicht angebetet werden / das
man sich nicht darbey befürchten mü-
ste/ das nicht irgend etwas von einem
vnzüchtigen Weibe/ an desselben Hei-
ligthumbs stat/ angebetet würde.

Derhalben wer sich wil für der ges-
fahr / so aus dem Heiligthumb ents-
springet hüten/ der mag es wol thun/
Denn kein Mensch wird hernachmals
die entschuldigung können fürs
wenden / das er es nicht ges-
wust habe.

An den

An den Leser.



Ich hastu nu
günstiger lieber
Leser/ dis Büch-
lein/ so Calvinus
von dem Heilig-
thumb geschrie-
ben hat/ Welchs
ich dem gemeinen Manne zu gute/
dem die Lateinische Sprache vnbe-
kand vnd frembde ist/ vmb vieler
ursachen willen verdeutschet habe/
Erstlich das ein jeder Christ sehe/
in was fur grossen vnd dicken Fin-
sternissen/ die gantze Welt/ fur we-
nig Jaren gesteckt habe/ vnd noch
zum teil alle die darin stecken/ So
des Papsis grewel vnterworffen
sein.

Zum andern auff das ein sgli-
cher Mensch/ so aus solchen Fin-
sternissen erret / vnd in das Reich
des

An den Leser.

des Sons Gottes (welcher alleine die Sonne der Gerechtigkeit ist) durch die predigt des Euangelij / gesetzt ist worden / Gott dem Vater vnseres D^{er}n Jesu Christi / von hertzen danckte / das er vns / die wir Kinder der Finsternis waren / zu Kindern des Liechtes / zu Erben vnd Miterben seines Sons Christi gemacht hat / das wir nu den willen Gottes des Vaters können wissen / das ein jeder Mensch / So an den Son Gottes / den einigen Mittler vnd Erlöser / vnsern D^{er}n Christum Ihesum gleubet / nicht sol verdampft noch verloren werden / sondern das ewige Leben haben. Denn selig (wie der ander Psalm sagt) sind alle / die auff In trawen.

Im dritten / das wir auch zu Gott dem Vater mit brünstigem vnd ernstem Gebete / ruffen vnd schreien

An den Leser.

schreien möchten / das er weiter die
stimme des heiligen Euangelij / in
vnsern Landen / Kirchen vnd Neu-
fern / erhalten wolle / welches vns
die Finsternis vnd dunkelheit / das
ist / vnwissenheit Gottes / Abgöt-
terey / Menschenatzung / vnd der-
gleichen falsche Gottesdienste / so
mit dem wort Gottes streitten etc.
auffdecke / anzeige vnd straffe / vnd
vns dagegen die helle Sonne der
Gerechtigkeit herfür bringe / vnter
welches Flügel alleine heil ist / Wie
Maleachi. am 4. Capit. gesagt
wird / damit wir nicht in derglei-
chen Abgöttische vnd Egyptische
Finsternis widerumb geraten mü-
gen / in welchen die Welt für we-
nig Jaren gelebet hat / vnd wo wir
vns durch solch Liecht nicht wer-
den erleuchten lassen / durch Got-
tes straffe (der es doch gnediglich
von vns wolle abwenden) weiter
leben wird. Denn

An den Leser.

Denn wenn die Welt das liecht nicht wil lieben vnd annemen/ so mus sie das / welchs dem Liechte zu wider ist / als Finsternis vnd nacht/lieben vnd annemen/Wenn sie aber in eitel Nacht vnd Finsternis wandelt / so wird sie es eines wol inne werden/in was fur greuliche straffe sie geraten vnd fallen werde.

Denn in Finsternis wandeln/ vnd im finstern Lande wonen / heist nichts anders / denn one erkentnis / Glauben vnd vertrauen auff den Son Gottes / leben/ ja vberall nichts wissen von dem Herrn Christo / der Sonnen der Gerechtigkeit / vnter welches Flügeln/gar allein/ vnd sonsten vnter keinen andern dinge/es sey so heilig/gros vnd mechtig / als es jmer wolle etc.heil/vergebung der Sünden/Gerechtigkeit/heiliger Geist/
vnd

An den Leser.

vnd das ewige Leben sol gesuche
werden.

Was wird nu elender sein auff
Erden / denn ein solcher Mensch
denn dieweil er Gottes gnade vnd
Liecht nicht wil annemen / ist jme
Gott der Vater / Son vnd heiliger
Geist feind vnd zuwider / denselben
Menschen hassen Himel vnd Er-
den / vnd alles was im Himel vnd
Erden ist.

In solchen gewolichen dicken
S Finsternissen / hat das gantze
Bapstumb gesteckt / steckt
auch noch an etlichen ortern darin-
nen. Daher sind so viel Mensch-
en satzung komen / die darnach
die Menschen von den **WELT**
Christo vnd seinem Worte / auff
jre eigene Werck vnd verdienst / auff
geweihet Wasser / Saltz / Palmen /
Glocken / Wallen gehen / Abblas /
Weiligthumb / vnd was derglei-
chen

R

chen

An den Leser.

chen selbs gemachte / aber falsche
Gottesdienste mehr sein / gebracht
haben. Aus welchem Gauckel-
werck / die arme elenden Leute /
die ewige seligkeit / vergebung der
Sünden / vnd das ewige Leben
gesucht haben / vnd heutiges Ta-
ges vnter dem Papstumb noch su-
chen.

Als demselbigen Brunne /
sind darnach so vnuerschempte
grobe Lügen / als aus einem Quel-
le entsprungen / derer ein teil in die-
sem Büchlin / ein teil aber an an-
dern örtern erzelet werden / denn wer
vermag es alles auff ein mal zu er-
zelen?

Eine Distorien wil ich an die-
sem orte mit einbringen / die ich
von meinen Praeceptoribus
habe hören erzelen / aus welcher
die grosse betriegerey vnd Bubes-
rey / derer das gantze Papstumb
gar

An den Leser.

gar vol ist / auch gesehen wird / die
vnser Papisten / mit irem Heilig-
thumb / nur weidlich getrieben ha-
ben / vnd zum teil an vielen örtern
noch treiben.

Da des Hertzogen von Wir-
tenbergers Lande ist fur etlichen
Jaren vnter dem Papstumb / ein
solcher Bube vnd Landferer (wie
sie denn alle sein) auch vmbgelau-
ffen / vnd hat S. Jacobs des Apo-
stels beine mit sich im Lande vmb-
hergetragen / vnd dieselbe in einem
Glas den Menschen fur jr Belt zu
küssen geben / vnd sie darnach mit
denen worten gespeiset / das sie das
selbe gantze Jar durch / fur der Pe-
stilentz / vnd allerley gefahr / sicher
weren / vnd in summa sich nichts
böses befürchten dürfften.

Da solches Landleuffers Be-
trigerey / fur den Hertzogen von

R ij Wir-

An den Leser.

Wirtemberg Eberhardum Komen
war/hat er/als ein weiser vnd ver-
stendiger Fürst/den Landferer für
sich bringen lassen/vnd in gefra-
get/wie das solches sein köndte/
das todte Knochen/die Pestilentz/
alle andere Kranckheit vnd gefahr
vertreiben/oder dafur behüten vnd
bewaren köndten etc.

Hierauff hat der Landferer ge-
antwortet/Gnedigster Fürst vnd
Herr/Ich rede/das ich damit be-
stehe/Denn wenn den Menschen/
das alles nicht widerferet/vñ war
wird/das ich inen zugesaget habe/
so spreche ich/das dis die vrsache
sey/das sie nicht das Weiligthum
selbs/sondern auswendig das
Glas/allein geküßt haben.

Als der obgenante Hertzog
von Wirtemberg dis höret/hat er
mit zornigen vnd bewegten gemüte

An den Leser.

zu dem Landbescheisser gesagt/die-
weil du ein solcher Gottloser Bu-
be bist/ der nichts anders im sinne
hat / denn das er Land vnd Leute
verire vnd auffauge/ so dencke vnd
hebe dich angesichts von vnsern
augen bald hinweg / vnd reume
vnser Land / wirstu dich morgen
des Tages in vnsern Landen noch
finden lassen / so soltu mit deinem
Heiligthumb erseufft werden.

Solcher Historien köndten
viel nacheinander erzelet wer-
den / Aber es würde an zeit
vnd Papir mangeln / wenn solchs
geschehe. Diese habe ich allein
darumb mit eingebracht / das man
doch sehe / wie die Papisten / so
grewliche Abgötterey / vnzucht
vnd viel andere Sünden / mit dem
Heiligthumb getrieben / vñ gleich-
wol mit einem feinen Schandde-

X iij

ckel

An den Leser.

cket / bedeckt haben / das es alles
Heiligthumb genennet ist wor=
den.

Derhalben / dieweil die Welt
(welche in Lateinischer Sprachen /
mit einem vnwürdigen Namen /
MVNDVS wird genennet / denn
sie nicht rein / sondern voller vnrei=
nigkeit vnd vnflat steckt) des Teu=
fels Reich / Lusthaus vnd Para=
dis / ire ohren / fur des **WELT**
CHRIsti / allein seligmachende
Wort / hat zugestopffet / Dagegen
aber jr Maul / Dertz vnd Gedan=
cken / fur den schendlichen Lügen
auffgesperret / hat sie Gott auch
redlich vnd (wie man pflegt zusa=
gen) mit barer Müntze bezalet /
das sie sehr offte / wo nicht allezeit /
eines Diebes / Mörders / Schel=
men / oder sonst eines vnvernünff=
tigen Thiers Knochen gehertz / ge=
füst / vnd angebet hat.

Vnd

An den Leser.

WENN es möglich sein
könnte/das alle Knochen/so
in der grossen Procession/
zum Schauspiel vnter dem Bap-
stumb sind vmbgetragen worden/
in irer Substantz/ wie sie dieselbe
bey irem leben gehabt/ weren ge-
genwertig gewesen/ Ey lieber Gott
welche seltzame wunderliche thier/
het man fur augen sehen sollen/fur
welchen ein jeder gelauffen vnd ge-
flohen hette.

Also hat sie Gott straffen vnd
blenden sollen/ dieweil sie haben
Starblind sein/vnd an des rechten
Heiligthumbis stat (welchs Chri-
stus Ihesus mit seinem worte ist/
das er vns aus dem schoß seines
Vaters gebracht/ vnd offenbaret
hat) Schelmen beine da/ vnd
Wunde Knochen/anbeten wollen.

Sie haben öffter den
K iij Spehr/

An den Leser.

Speher / mit welchem des DERN
Christi seiten ist geöffnet worden /
Vnd des DERN Christi Creutz
(wie ire eigene wort lauten / Cru-
cem tuam Domine adoramus,
Alleluia, Lanceam tuam Domi-
ne adoramus etc) angeruffen /
denn den Son Gottes selbs / der
an solchem Creutze gelidten hat /
vnd gestorben ist.

Es ist war / das der DERN
Christus von einem Creutze
rede / welches er heist einen je-
dern Menschen / nicht wie die Pa-
pisten / allein in den Denden in der
grossen Procession / mit Fahnen
vnd Kertzen / sondern alle Tage
auff seinem eigenen nacken tragen /
da er Luce am 9. Capit. also sagt /
Wer mir folgen wil / der ver-
leugne sich selbs / vnd neme sein
Creutz

An den Leser.

Creutz auff sich teglich / vnd fol-
ge mir nach.

Als diesen worten ist leicht-
lich zuuerstehen / das Christus
nicht das hültzerne Creutz / dar-
an er gestorben ist / verstehe /
sondern das Creutz / welches
vns Gott / in trübsal / angst / ge-
fahr / vnd Kranckheiten auffleget /
dasselbe sollen wir dem **HEILIGEN**
Christo / mit gedult nachtragen.

Dasselbe Creutz ist den Gott-
fürchtigen / wenn sie es dem **HEILIGEN**
Christo nachtragen / viel nütz-
er vnd dienlicher / denn wenn sie
das hültzerne Creutze / darann
Christus hat gelitten / alle angen-
blick trügen.

Denn senes Creutz ist nichts
anders / denn eine Ertzney wider
die Hoffart vnd sicherheit / mit
wel-

K v

wel-

An den Leser.

welchem sie Gott als mit einem
Zaume regieret / vnd zwinget / das
sie in irem Beruffe vnd Ampt blei-
ben / vnd thun was Gott von inen
foddert.

Von solchem Creutze wird im
119. Psalm gesaget / Es ist mir
lieb / das du mich gedemütiget
hast / das ich deine Rechte lere.
Item / Jesa. am 29. Capitel /
Castigatio dat intellectum, die an-
fechtung leret auffss Wort mer-
cken.

Dkumb dieweil der D^{ER}CHR
Christus sahe / das seine Christen
sich für dem Creutze entsetzen / vnd
erschrecken würden / vermanet er sie
mit solchen worten / das sie sich
wider dasselbe Creutz / nicht sper-
ren / darunter nicht murren noch
schnurren / sondern irem Fürer
nachfolgen sollen / welcher die sei-
nen desselben Creutzes / zu seiner
zeit



An den Leser.

zeit wol wird endbinden / vnd das
non erlösen / Denn Gott ist getrew/
der die seinen nicht lesset versuchen
vber jr vermügen / sondern machet/
das die Versuchung / so ein ende
gewinne / das sie es ertragen kön-
nen / wie der liebe Paulus saget.

Aber der Papisten höltzerne
Creutz / hat Christus nicht heissen
tragen / drum dient es inen nür-
gend zu / sie hegen vnd tragen es
gleich wie sie wollen / vnd das ist
die vrsache / denn sie thun solches
wider Gottes Gebot vnd befeh-
lich.

Nad wie sie mit dem höltzerne
Creutz sind vmbgangen / al-
so haben sie auch viel ander
Narrenwerck / erdacht vnd erfun-
den / damit sie hernacher die Men-
schen beredt haben / das sie die
ewige seligkeit dadurch erlangen
soltten /

An den Leser.

Solten / welchs wider Gottes des
Vaters stimme geschehen ist / der
vom Himel herab rufft vnd schrei-
et / **D**IESE ist mein lieber Son / an
welchem ich **W**OLLEGE-
LEBEN habe / **D**EN SO-
JA HÖREN.

Was ist denn das für eine
predigt / die vns der **H**ERR Chri-
stus fürpredigt / vnd die wir sollen
hören?

Dies ist / da er Johan. am 3.
saget / **W**ENN hat Gott die Welt
geliebet / das er seinen eingebornen
Son gab / auff das alle die an **I**-
glauben / nicht verloren werden /
sondern das ewige Leben haben.

Item / Johan. am 17. Capit.
Das ist das ewige Leben / das sie
DIEU / das du alleine warer
Gott bist / vnd den du gesand hast
IHESUM CHRISTUM erken-
nen. Die

An den Leser.

Jese zwen Sprüche stossen
Saller Papisten Heiligthum /
Messen / Vigilien / Abblas/
anruffung der Heiligen / vnd in
summa all jr thun vnd vornemen
vmb / vñ sagen / das wir nach dem
schrecken des Gesetzes / der Sün-
den vnd des zorns Gottes / Mo-
sen / die Apostel / alle Heilige
Menschen im Himel vnd Er-
den / Ja vnser eigene werck / ver-
dienst vnd würdigkeit etc. sollen fa-
ren lassen / vnd dagegen den einigen
Miltter / vnsern Heiland vnd Se-
ligmacher Ihesum Christum / er-
greiffen / vnd gewis glauben /
das er durch sein leiden vnd ster-
ben / die Sünde vnd vermaledei-
ung des Gesetzes / ausgetilget / dem
ewige Tode seine macht genomen /
ewigē Gerechtigkeit / heiligen Geist
vnd das ewige Leben / erworben
habe. Denn es ist in keinem an-
dern

Anden Leser.

dem Heil / ist auch kein ander Name
vns Menschen gegeben / darinnen
wir sollen selig werden / denn
der name / das erkenntnis / vertrauen
vnd anruffen **CHRISTUS**
IHSU des Sons Gottes.

Aber die elenden Papisten / suchen
jr Heil vnd Seligkeit / aus
den Menschen satzungen vñ Gottes-
dienstes / die sie inen selber wi-
der Gottes Gebot vnd befehl
erdacht haben / derer das gantze
Papsthumb voll ist / Vnd wenn
sie der Menschen einig Heil / Chris-
tum Ihesum haben sollen anrufen /
trost / hülffe vnd rettung bey
im suchen / haben sie dagegen die
verstorbene Heiligen oder Götzen
vnd Bilder von Holtz / Steinen /
Sielber oder Gold / gemacht / an-
geruffen / die nicht Allmechtige /
sondern Onmechtige Götter / one
macht /

An den Leser.

macht / Krafft / stercke vnd Weil
sein / die wider jnen noch andern
Leuten / in der noth oder gefahr/
helffen / rath / hülffe oder Krafft
geben können / Darumb gehet es
jnen nach dem vrteil des 115. vnd
135. Psalms / da also geschrieben
stehet.

Jener Götzen aber sind Sil-
ber vnd Gold / von Menschen hæn-
den gemacht.

Sie haben Meuler vnd reden
nicht / sie haben augen / vnd sehen
nicht.

Sie haben ohren vnd hören
nicht / Sie haben nasen vnd rie-
chen nicht.

Sie haben hende vnd greiffen
nicht / Füße haben sie vnd gehen
nicht / vnd reden nicht durch jren
hals.

Die solche machen sind gleich
also / vnd **ALLE DIE WIS-
SJE WISSEN.** **Aus**

An den Leser.

Aus diesen Worten kan ein jeder sehen / das vnser Götzen-
diener die Papisten / wider augen
noch ohren haben / damit sie se-
hen oder hören köndten / welchs
die warheit vnd der rechte einige
Gott vnd sein wille / Item / wel-
ches der rechte einige weg zur selig-
keit were.

Ja sage was du wilt (sprechen
sie) man mus trawen der Heiligen
gedencken. Ich sage selber das es
nützlich vnd gut sey / das man ir-
gend wo bey irer gedencke / Aber
gedencken heist mit nichten nicht
anruffen / hülffe / rath / rettung /
heil / seligkeit / vergebung der sün-
den / Heiligen Geist / vnd das ewi-
ge leben / bey inen suchen.

Man ehret die Heiligen nicht
mit anruffen / oder wenn man
inen einen Altar / oder Kirche / oder
was anders stiftet / Oder auch
wenn

An den Leser.

weiß man sie mit schönem schmütze/
butzet vnd krölet / vnd wachsz-
liechter inen brennet. Sondern weiß
ein Christ jerer Lere / Glauben vnd
gutē wercken folget / dancket Gott
von hertzen / das er so schöne liech-
ter der Welt gegeben hat / die die
Lere von Gottes des Allmechti-
gen willen / den Menschen furge-
tragen / vnd in gefahr leibs vnd
lebens / solche Lere bekant / vnd
all iren Nachkömmling / mit einem
Christlichen vnstrefflichen leben
furgelenchtet haben.

Denn es sind viel vrsachen /
darumb man der Heiligen Histo-
rien lesen vnd betrachten soll / als
erstlich das man sehe was ire Lere
sey gewesen / Darzu sie Gott / die-
selbe zu leren vnd predigen / ge-
sand hat.

Darnach das man betrachte
die mirackel / die sie durch Gottes
S krafft

An den Leser.

Krafft vnd Finger / zu bekrefftigung der Lere gethan haben.

Zum dritten / das man sehe / was für elend / jamer vnd not / sie der rechten Lere halben haben ausgestanden / vnd darnach / wie sie Gott so wunderlicher weise / offte aus solcher gefahr erret vnd erlöset hat.

Zum vierden / welchs jr Glaube sey gewesen / vnd letztlich was sie für einen tod ehe haben leiden wöllen / ehe sie die rechte Lere des **W**Ernn Christi haben wollen verlengnen.

Wenn ich nu diesen jren Christlichen wandel betrachte / folge jrer Lere nach / jrem Glauben / jrer bestendigkeit im bekentnis des Glaubens / jrer gedult / vnd in summa / all jren guten wercken / So gedencke ich jrer recht / wie solchs Gott geboten

An den Leser.

gebotten vnd befohlen hat. Als
denn werde ich Gott von hertzen
dancken / das er solche Lerer seiner
Kirchen gegeben hat / vnd werde
in bitten / das er fur vnd fur / bis
zum ende der Welt / solche Lerer
vnd Bekenner seines Worts / ge-
ben wolle. Aber das Bapsthumb
heist sie in nöten anruffen / wel-
ches allein Gott dem Vater / Son
vnd heiligen Geiste / dem einigen
waren Gotte gebüret / der allein
allmechtig ist / vnd dem die ehre
der anruffung gar alleine gebüret.

Uñthalben dieweil vns Gott
der allmechtige / von solchen dicken
Finsternissen erret / vnd in das
Reich seines Sons / durch die Pre-
digt / des Heiligen Euangelij ge-
setzt hat / wollen wir im mit brün-
stigen hertzen dafur dancken / vnd
also sagen.

S ij Wir

An den Leser.

WIr dancken dir ewigen All-
mechtigen Vater/von grun-
de vnsers hertzens/ das du
vns armen elenden Menschen/ die
wir in dicken Abgöttischen/Papiz-
stischen Finsternissen/ bis vber die
ohren bedeckt sassen/ vnd in einem
duncklem Lande woneten / die
SONNE der Gerechtigkeit /
durch die Predigt des heiligen E-
uangelij/hast auffgehen/ vnd in
die finsternis widerumb scheinen
lassen / auff das wir dich waren
lebendigen Gott/ vnd den du ge-
sand hast **I H E S U S C H R I-
S T U S** erkendten / vnd durch
solch erkenntnis vnd vertrauen auff
deine grundlose Barmhertzigkeit/
die vns **A L L E M** vmb deines
lieben Sons / vnsers Mitlers vnd
Erlösers **I H E S U** Christi willen/
verheissen vnd zugesagt ist/ deines
Reichs Erben würden.

Wir

An den Leser.

WIr bitten dich auch vmb
deselben deines lieben
Sons willen/ du wollest dasselbe
dein Liecht / welches vns / sonst
niemand/ zu dieser letzten zeit/ hat
angezünd / denn du allein aus
grosser gnade vnd güte/ durch die
leidige Teuffel / vnd Kinder der
Finsternis/ als Papisten/ Maho-
metisten/ Dsiandristē/ Schwenck-
feldianer/ vñ andere rasende Men-
schen/ welche mehr die finsternis/
denn das Liecht des heiligen E-
uangelij/ lieben/ etc. nicht wider-
umb ausleschē/ noch durch Men-
schen satzung / wie im Bapste-
thumb geschehen/ vertunckeln las-
sen / Sondern dasselbe lauter vnd
hell / bey dem rechten sch. ine/ er-
halten/ auff das es auch all vnsern
Nachkommen also leuchten vnd
scheinen/ vnd vber die gantze Welt
ausgebreitet möge werden/ damit

S v du

An den Leser.

du mit deinem lieben Sone / vn-
serm Herrn Ihesu Christo / vnd
heiligen Geiste / durch solch Liecht
erkennet / angeruffen / vnd bis in
ewige ewigkeit / mügest gelo-
bet werden / der du ein solcher.

Gott bist / welcher gelo-
bet ist in ewigkeit

AMEN.

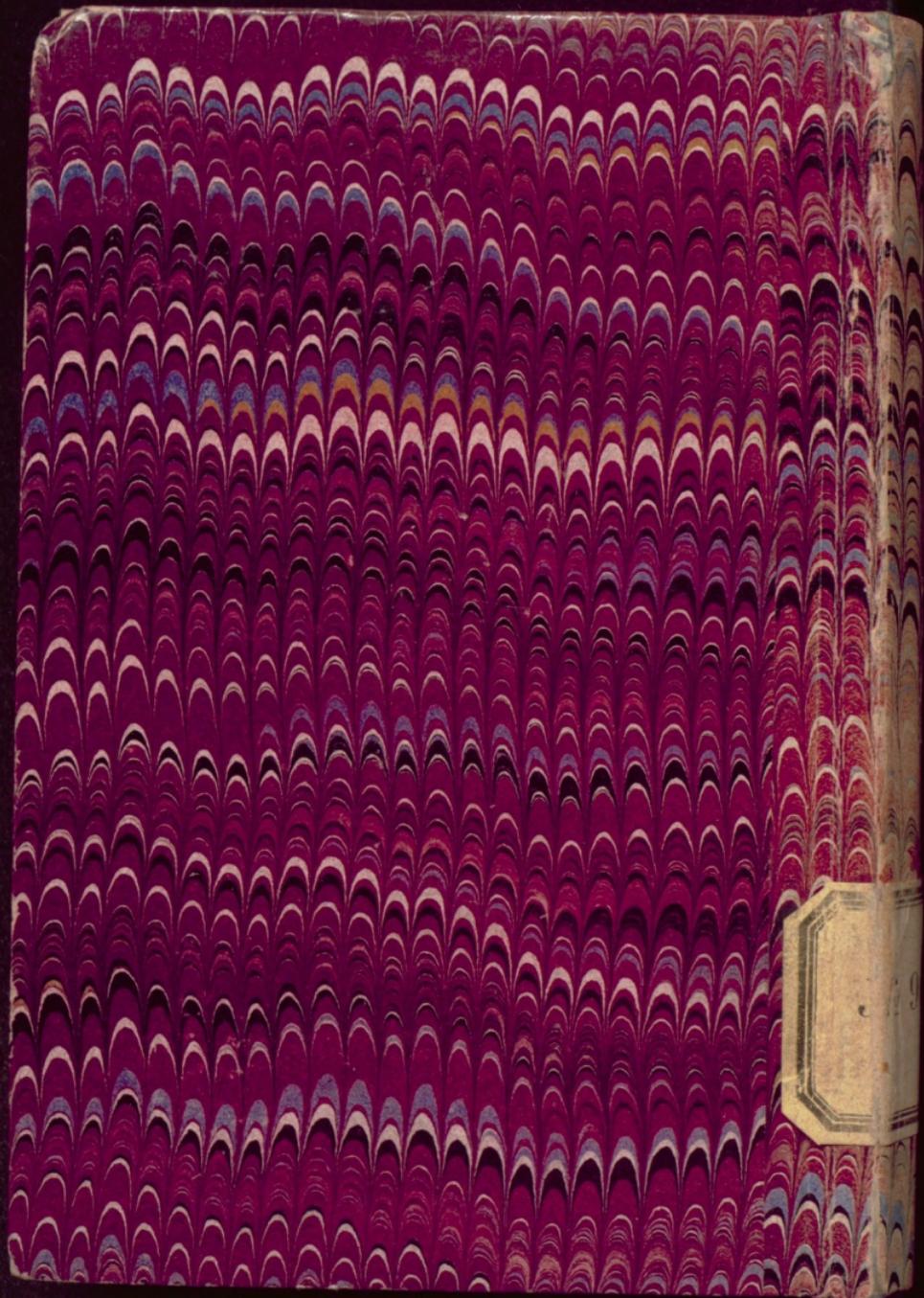
Gott sey Lob vnd Ehre.

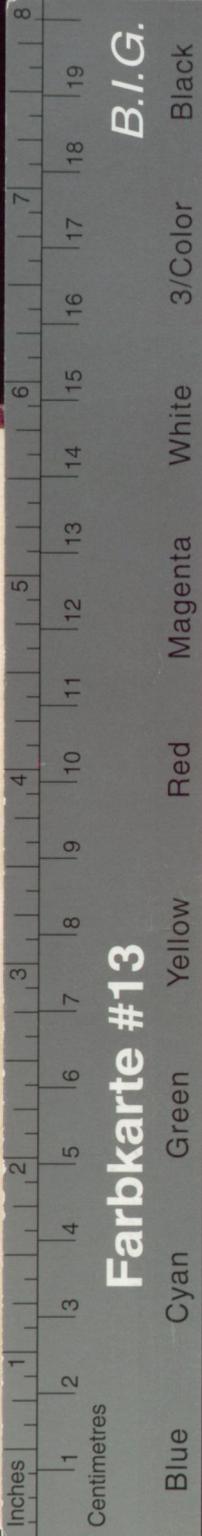
ERRATA

- A 8. fac. b. lin 16. geheilet.
B 8. fac. b. lin. 15. begeret hat
C 5. fa. b. lin. 2. gantzen leib gesehen.
D 7. fac. b. lin. 13. Speisemeister heisset.
E. 3. fac. a. lin. 5. erger werden.
F. 6. fac. a. lin. 14. gepflantzet.
G. 3. fac. b. lin. 16. sind worden.
G. 4. fac. b. lin. 5. Jungfrawent.
O. 3. fac. a. lin. 3. denn an zwey.

74 7279

X2421002





Johannis
Caluini Verma-
 nung von der Papisten
 Heiligthumb / dem Christ-
 lichen Leser zu gute
 verdeudschet.



Wittenbergk.
 1557.

I. 233.

